Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. i. V. verantw. Red.: K. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Samstag, 2. Nov. 1907.

Aus dem Rathause.

Bgm. Dr. Lueger empfing heute eine Anzahl von Vertretern der Tagespresse, welche ihn über verschiedene Angelegenheiten befragten. Über das Ansuchen der Stadt Wien äußerte sich der Bürgermeister, daß eine Entscheidung über den Kaufpreis noch nicht getroffen sei. Das Stadtbauamt hat bereits die Sache beraten und nunmehr muß noch die Angelegenheit vor den Aufsichtsrat, das Stadtrat und das Plenum gelangen, bis diese Frage fertig werden. Der Bürgermeister bemerkte, daß er großen Wert darauf lege, daß die gräulichen Bauten nicht überschritten werden. Lueger wurde dann noch über die neuesten Lohn- und Gehaltsverhältnisse befragt, über welche derselbe noch keinen Bericht hatte und über die Regulierung der Gehälter der städt. Beamten und äußerte sich dann über Lehrergehälter, wobei sich sein Gesundheitszustand befinde, daß er in den letzten Tagen mit sich nicht ganz zufrieden sei, namentlich sein Blasenkatarrh bereite ihm manchmal schmerzliche Schmerzen.

Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag den 8. d. eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen 12 Referate, darunter das Ansuchen betreffs des Kaufpreises der Stadt Wien. — Stadtratssitzungen finden am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags statt. — Am ersten Donnerstag in diesem Monate, d. i. am 7. d., wird der Bürgermeister wie alljährlich eine Reihe von kirchl. und kommunalen Auszeichnungen, Hauptmannstellen und Diplomen überreichen, wie Beförderungen und Ernennungen vornehmen. Dem Magistratsoberrat der städt. Hauptkasse Adolf Koppensteiner wird das ihm vom Kaiser verliehene silberne Verdienstkreuz mit der Krone, dem Löschmeister Karl Kronberger das silberne Verdienstkreuz überreicht werden. Ferner wird dem OR. Karl Slehlik der Titel und Charakter eines Stadtrates, dem Mag. Rat i. P. Dr. Friedrich Edl. v. Karter, dem Pfarrer Franz Kascke (Ottakring) und dem Kassier des Armeninstitutes Simmering Eduard Trexler, Edl. v. Lindenau die große goldene Ehrenmedaille, den Bez. Räten Ferdinand Bittermann, Josef Militky und Johann Raimann (Hernals) den Armenräten Wilhelm Oehring und August Eybel (Meidling), Johann Jägersberger und Franz Pawlas (Leopoldstadt), Franz Mantegazza (Alsergrund), Eduard Büringer, Karl Linda, Josef Oppitz, August Schott, Franz Seitenberg, Franz Slawik und Anton Steinkenwein (Landstraße), Josef Mayer, Franz Dirnhofer und Anton Bürl (Margareten), Josef Kuntschik (Josefstadt), August Kerling und Karl Möller (Mariahilf), Leopold Novak und Alois Anderle (Ottakring), Josef Konopatsch (Döbling) und Georg Gey (Simmering) und dem Oberlehrer i. P. Franz Fenzl (Alsergrund) die goldene Verdienst-Medaille überreicht werden. Den Mitgliedern der freiw. Feuerwehr Franz Lichtmeyer (Ob.-Simmering), Josef Hautek (Ober-Döbling) und Anton Froschauer (Simmering) wird die Feuerwehr-Ehrenmedaille überreicht werden. Der Oberlehrer Peter Felber, welchem das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen wurde, wird den Bürgereid ablegen. Ferner erhalten die Ortsführer Adolf Brzezowsky (Währing), Josef Kalous und Franz Kieser (Margareten), Albert Leitich (Mariahilf), August Mader (Brigittenau), Josef Berndorfer, Johann Hufinger, Franz Friedl und Leopold Schmidt (Ottakring), Josef Mothwurf, Franz Michtner und Josef Ficharteschek (Brigittenau) und Bez.-Rat Michael Koller (Favoriten) die schon in Anerkennung ihrer mehr als 10 jährigen Tätigkeit im Führerdienste verliehenen Diplome. — Am Dienstag den 5. d. M. um 9 Uhr vormittags wird die Einsegnungshalle am Ob.-Döblinger Friedhofe, am Mittwoch den 6. d. M. um 1/2 10 Uhr vormittags die neuerbaute Volksschule für Knaben bzw. Bürgerschule für Mädchen im 2. Bez. Wolfgang Schmälzly. 13 - Marmelgletz 3 feierlich eingeweiht werden.

Erste österreichische Sparkasse.

Bei der ersten österr. Sparkasse wurden im Oktober l. J. von 27.026 Parteien 8,812.837 K eingelegt und an 27.542 Parteien 12,327.683 K rückgezahlt. Der Stand des Interessentenhaftungs-Kapitales beträgt Ende des Monates 510,413.875 K. Bei der Hypothekar-Liquidatur wurden im Oktober 1,219.485 K zurückgezahlt und 958.384 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekardarlehen beträgt Ende des abgelaufenen Monates 367,705.058 K. Bei der Wechselabteilung wurden im Oktober Hypothekardarlehen im Betrage von 7615 K eingezahlt. Am Schlusse des Monates betrugen die persönlichen ausstehenden Darlehen 20,794.010 K, der Tilgungs- und Einlösungsfond 440.165 K, die Pfandbriefe im Umlauf 60 jährig 21,234.000 K. Bei der Effekten- und Wechsel-Abteilung der ersten österr. Sparkasse wurden im Oktober an Wertpapieren eingelegt 23,376.445 K, rückbezahlt 26,379.074 K.

Kommunalsparkasse Döbling.

Im Monate Oktober wurden von 823 Parteien 221.216 K eingelegt, von 564 Parteien 199.771 K behoben. Der Einlagenstand beträgt Ende Oktober 6,132.675 K, der Stand der Hypothekar-Darlehen 4,363,690 K.

557

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Gemeinderat, Landtag, Verantw. Red.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Montag, 4. Nov. 1907.

Bürgermeisters Namenstag.

Dr. Lueger feierte heute seinen Namenstag. Eine große Zahl von Anhängern und Verehrern des Bürgermeisters benützte den Anlaß, um dem Bürgermeister mündlich und schriftlich ihre Verehrung zum Ausdrucke zu bringen und die besten Glückwünsche auszusprechen. Während vorigen Jahr der Bürgermeister seinen Namenstag am Krankenlager verbrachte, war es ihm heuer möglich, wie in früheren Jahren im roten Saale die Gratulanten zu empfangen und dieser Umstand wurde nicht nur allseitig aufs freudigste begrüßt, sondern auch daran die besten Hoffnungen für das weitere Fortschreiten seiner Genesung geknüpft. Von besonderer Bedeutung war der Empfang der Beamtenschaft um 11 Uhr. Unter der Führung des Präsidenten des Magistratsvorstehers Mag. Vizekanzler Dr. Weiskirchner erschien eine stattliche Anzahl von Vertretern der städtischen Beamten u. zwar: die drei Oberamtsvorstände, Stadtbau-direktor Ob.-Baurat Dr. Berger, Entfellungs-Direktor Henz, die Mitglieder des Magistratskollegiums, die Leiter der magistr. Bezirksämter, die Direktoren aller städt. Unternehmungen und die Leiter, Vorstände und Direktoren aller Hilfs- und Nebenämter etc.

Als Bgm. Dr. Lueger erschien, hielt Dr. Weiskirchner an ihn folgende Ansprache: Hochverehrter Herr Bürgermeister! Das Deutschtum Wien, Groß und Kleinwien, Großwien freut sich des heutigen Tages, an dem Sie, Herr Bürgermeister, den Namenstag feiern. Auch der engere Kreis Ihrer allzeit getreuen Mitarbeiter ist heute hier erschienen, die obersten Beamten des Magistrates, der Entfaltung des Gemeinsinnes, der anderen Ämter und die Direktoren der industriellen Unternehmungen, um ihm Namens der mehr als 12.000 städtischen Angestellten Ihnen, Hochverehrter Herr Bürgermeister, die herzlichsten und ergebensten Glückwünsche darzubringen. Wir freuen uns Alle innigst, daß es uns gegönnt ist, Sie, Herr Bürgermeister, wieder im roten Saale unsere Glückwünsche darbringen zu können (Lebhafter Beifall). Nach einem sehr schweren Krankheit und mancher Krise sind Sie, Herr Bürgermeister, wieder zu voller Schaffenskraft gelangt, (Der Bürgermeister macht hier eine abwehrende Bewegung), ja zu voller Schaffenskraft, nicht zu voller Genesung. Daß Sie in die volle Schaffenskraft gelangt sind, merkt jeder, der im Getriebe der Gemeindeverwaltung tätig ist. (Lebhafte Zustimmung). Gratulanten sollen nur kommen, Geschenke bringen. Wir bieten Ihnen, Hochverehrter Hr. Bürgermeister, als unser Geschenk die Versicherung, treuer Ergebenheit und unbedingter Anhänglichkeit für das Versprechen, daß wir wie bisher auf treuem Posten geschlossen und mit Verständnis die großen Ideen, die Sie, Herr Bürgermeister, fasse, die Beschlüsse des Stadtrates und des Gemeinderates ausführen wollen. Hr. Bürgermeister, wenn dem städt. Beamtenstand ein rechtschaffener Freund und wir erbitten uns auch heute Ihre Wohlwollen und Ihre Freundschaft. Ich schließe mit dem Wunsche: Gott schütze Sie, Herr Bürgermeister, und erhalte Sie noch recht viele lange Jahre, uns als treuen Freund, der Stadt Wien und Österreich als Hort unser Deutsch-Christlicher Gesinnung. (Lebhafter Beifall).

Bgm. Dr. Lueger antwortete hierauf: Sehr geehrter Herr Vorsitzender und Magistratsdirektor! Meine sehr geehrten Herren! Ich erlaube mir in erster Linie meinen warmen Dank Ausdruck zu geben, daß es mir heute gegönnt ist, Sie hier in dem roten Saal versammelt zu sehen. Voriges Jahr waren Sie nicht hier, da sind wenige Herren in meine Wohnung hinaufgekommen, um mir dort Ihre Glückwünsche darzubringen. Die Glückwünsche vom vorigen Jahr haben sich erfüllt, um bisschen besser ist es heuer. Ich hoffe, daß es mit der Zeit noch besser werden wird, ist aber noch immer notwendig, daß manches geschont wird, z. B. die Füße u. die Augen. Das ist unbedingt notwendig, um wieder zur vollen Schaffenskraft gelangen zu können. Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen und hoffe, daß wir im nächsten Jahr auch in eifriger Weise mitsammen wirken werden, um dasjenige durchführen zu können, was im allgemein-öffentlichen Interesse gelegen ist. Ich rechne bei auf Ihre Unterstützung, sehr sie auch immer gefunden und hoffe, daß ich sie in Hinkunft finden werde. Der Herr Magistratsdirektor hat gemeint, daß Sie mir kein Geschenk bringen. Das dürfte

so gar nicht nur, denn das wäre Täuschung. (Heiterkeit) Das könnte ich gar nicht annehmen. Aber das ist nicht verwehrt, daß Ihnen die Gemeindevertretung vielleicht ein oder Ihnen schon einen ganz ersichtlichen Geschenk in diesem Jahre machen wird und daß auch diese Weise die Freunden der Stadt Wien zu den besonderen Freunden zu zählen sein werden. (Lebhafter Beifall.) Nochmals herzlichsten Dank für Ihre Anerkennung; ich hoffe, daß wir auch weiterhin gute Freunde bleiben. (Stürmischer Beifall.)

Der Bürgermeister spricht nunmehr einzelnen der Herren an und unterhält sich mit Frau von Langenau.

Bei dem Direktor der städt. Kunstsammlungen erkundigte sich der Bürgermeister eingehend um den Verlauf des Allerheiligenverkehres, über dessen Abwicklung er sich sehr lobend aussprach. Direktor Zerunka teilte mit, daß der Allerheiligenverkehr vollständig glatt durchgeführt wurde u. daß an Einnahmen eine Summe von rund 148000 K, an Allerseelentage eine solche von rund 112000 K erzielt wurde, was an jedem dieser Tage einer Besucherzahl von rund je 70000 Personen entspricht. Die beiden Summen sind die höchsten Einnahmen, welche bisher bei der städt. Kunstsammlungen an einem Feiertage bezw. Wochentage erzielt wurden.

Im Laufe des Vormittags gratulierten persönlich der Erste Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Dr. Porzer und Hierhammer, Stadtrat Weßely namens des Bürgerklubs, Hofrat Appel und Kanzleidirektor Mayer mit sämtlichen Beamten des Präsidialbureaus, G. R. Dr. Klotzberg namens der gemeinderätlichen Schriftführer, Lgz. Vorst. Abg. Baumann, Stadtanwalt Dr. Svoboda, Abg. Prof. Sturm, Hofrat Vergani, Baurat Miserovsky, Rathausvizedirektor Dombacher, städtischer Schatzkammerverwalter Jakob Schreiner, namens der Arbeiterschaft Ihrer Stadt das christl. Arbeiterbundes die Vorsitzende Frau Friedl, eine Deputation der christlich-sozialen Arbeiterbezirks-Organisation für den 21. Bezirk, welche ein photographisches Tableau, die Vorstandsmitglieder gruppiert um die Büste Dr. Lueger's, überreichte, eine Deputation der Schuhmacherzwangsgenossenschaft unter Führung des Vorstehers Bitea etc.

Zahlreiche Gratulanten trugen sich in den aufliegenden Logen ein darunter der pensionierte Hofprediger Ernst Rieck, der Direktor des Kais. Waisenhauses Kais. Rat Eugenius Jaeb, Dr. Gerhard Flandorfer von Döbling, Provinzial Nur und Prior Dentschl von den barmherzigen Brüdern, Stadtbauratsrat Ritter v. Jenetl, Pfarrer Pilhon von Maria Treu, das Missionshaus Währing der P.P. Lazaristen, Wkl. Dr. Heilinger, die Congregation der Töchter der göttlichen Liebe, Kazimir Provinzial P. Wollin, Dr. Freiherr v. Claar, Kanzleirat Josef Mayer, Pfarrer Mayßler, die Bezirksvorsteher Kais. Rat Weidinger und Wimmer, Bezirksschulrat Brunsbrodt, die Kunsthändler A. Wiedling u. M. Jerlach, Regierungsrat Dr. Braun, der Klub „Wiener Presse", zahlreiche Gemeinderäte, zahlreiche städtische Beamte, der Verein der Beamten der Stadt Wien, der Verein der städtischen Hauptamtsbeamten, der Klub der Beamten des Konskriptionsamtes, der Verein der städtischen Exekutivbeamtenschaft, die Genossenschaft der Einspänner etc.

*

Einer Anregung der Frau Exekutivrat Kaminski folgend, hat die Hof-lieferantenfirma Rozet u. Fischmeister am Kohlmarkt anläßlich des Namenstages des Bürgermeisters Lueger-Souvenir-Löffel herstellen lassen, kleine Löffelchen, die auf dem Löffel selbst das Porträt des Bürgermeisters und auf dem Stiel das Stadtwappen tragen. Das erste Exemplar dieses Souvenirs, das gewiß für Fremde eine besondere Anziehungskraft haben wird, wurde gestern (Montag) dem Bürgermeister überreicht.

Eine Brücke zwischen Klosterneuburg und Langenzersdorf. Heute erschien beim Bürgermeister eine Deputation bestehend aus Vertretern der Gemeinde Klosterneuburg, Kornneuburg u. Langenzersdorf unter der Führung des Landesausschusses Mayer u. des Abgeordneten Hölzl mit einem Memorandum, in welchem der Wiener Gemeinderat um Unterstützung eines Projektes ersucht wird, das auf die Herstellung einer stabilen Verbindung zwischen Klosterneuburg einerseits, Langenzersdorf u. Kornneuburg andererseits gerichtet ist. Im Memorandum wird die Notwendigkeit der Errichtung dieser Brücke auseinandergesetzt. Nach dem vorliegenden Projekt wäre die Brücke bei Kilometer 10 in der Strecke zwischen Langenzersdorf u. Klosterneuburg zu errichten, die Kosten wären, den sind 5 Millionen Kronen erforderlich; Verzinsung und Amortisation erhofft man sich durch Einhebung einer bescheidenen Brückenmaut hereinzubringen.

Aus den Bezirksvertretungen.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am Mittwoch, den 6. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Erzherzogsaale des alten Rathauses einen

öffentliche Sitzung ab. Der Zutritt zu der für das Publikum offenstehenden Gallerie erfolgt über Stiege Nr. 2. — Am Dienstag, den 5. d. M. um 6 Uhr abends findet im Gemeindehaus 15. Bez. Hebbelstraße 8–10, 1. St. eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung des 15. Bez. Fünfhaus statt.

Huldigung des Hgm. Dr. Lueger durch den Männergesang-Verein „Speising-Lainz."

In besonders feierlicher Weise brachte gestern der Männergesang-Verein Speising-Lainz dem Hgm. Dr. Lueger anläßlich seines Namenfestes seine Huldigung durch die Veranstaltung eines feierlichen Hochamtes in der Vorstadtpfarrkirche in Lainz. Der Hgm. Dr. Lueger erschien persönlich zu dieser Feier. Unter Glockengeläute fuhr der Bürgermeister in Begleitung der Flügeladjutanten Mathilde beim Hauptportale der Kirche vor und wurde vom Pfarrer Abg. Rat Dr. Pont, der Geistlichkeit sowie sämtlichen Festteilnehmern empfangen. Abg. Rat Dr. Pont dankte dem Bürgermeister für sein Erscheinen und stellte den Ehrenvorstand des Vereins Dr. Alois Popp sowie den Herrn Ehrenmeister Hofpfarrkapellmeister Eder vor. Auch das Ehrenmitglied Herr Franz Nikel war bei der Begrüßung anwesend und überreichte dem Bürgermeister ein prachtvolles Lorbeergebinde aus frischen Rosen. Hierauf begab sich der Bürgermeister unter Vorantritt der Geistlichkeit in die Kirche, während der Orgelvirtuose Karl Schmidt eine Bach'sche Fuge auf der Orgel spielte. Beim feierlichen Hochamte, das vom Rural Rathner unter gottesdienstlicher Assistenz celebriert wurde, brachte der Männergesang-Verein Speising-Lainz unter der Leitung Eders die lateinische Messe in D von Karl Kempter (bearbeitet v. Reim) in musterhafter Weise zur Aufführung. Nach schön sang Hr. Leo Anger das Graduale von Hans Parger, und das Offertorium von L. Kliss, Hofsängerknabe Otto Moser (begleitet mit Harmonium von Hofmusiker Karl Stiegler geblasen) sprachvoll zum Vortrage brachte. Nach dem Hochamte fand im Ehrensaal der Anstalt ein Frühstück statt, welchem Hgm. Dr. Lueger, Hr. Pfarrer Franz Niese, K. K. Hofsängerknabe Moser, Abg. Rat Dr. Pont sowie Abg. Rat Parger, der Verein mit den Herren Obmann Dr. Popp und Hofpfarrkapellmeister Eder und A. beiwohnten. Dr. Lueger brachte einen Trinkspruch aus, und dankte den Mitwirkenden Künstlern sowie dem Männergesang-Verein für die vorzügliche musikalische Leistung.

Herr Obm. Dr. Popp dankte für die dem Vereine gewidmeten ehrenden und anerkennenden Worte des Bürgermeisters und brachte ein 3maliges Hoch auf Dr. Lueger aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Auf spezieller Wunsch des Bürgermeisters sang hierauf der Verein unter Leitung Eders „Die Mutterkirche" von Engelberg, sowie „Grüße von der Heimat" v. Kramer, in welchen auf dem Orgelspiel Hr. Karlik reicher Beifall zuteil wurde.

Vortragsabend. Am 7. dezember veranstaltet Hr. Karl Stolan, welcher vom Deutschen Schauspielhause in Hamburg von Direktor Hartner engagiert wurde, im Restaurant Stadtbrauhaus in Hietzing einen künstlerischen Vortragsabend, an welchem unter anderen Konzertsängerin Frl. Lilly Richter und Schriftsteller Max Mell sich beteiligen werden. Der Abend verspricht sehr interessant zu werden. Karten zu 5, 3 und 2 K sind im Theaterbureau Hamburger in Hietzing (Tel. M. 201) zu haben.

Städtische Straßenbahnen.

In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete G. R. Schreiner über Schaffung eines neuen Gehaltsvorrückungs-Schemas für die Unterbediensteten der städt. Straßenbahnen. Bis jetzt bestanden für dieselben 16 Gehaltsklassen von jährlich 2640 K angefangen bis 1168 K herab. Der Stadtrat beschloß in der heutigen Sitzung, 4 Kategorien von Unterbediensteten zu schaffen u. zwar wird die 1. Kategorie einen Jahresgehalt von 3300 K in der ersten und 3000 K in der zweiten Gehaltsklasse, die 2. Kategorie 2800 K in der ersten, 2600 K in der zweiten und 2400 K in der dritten Gehaltsklasse erhalten. Die 3. und 4. Kategorie umfassen je 4 Gehaltsklassen. Die Gehälter betragen in der 3. Kategorie 2280, 2160, 2040 und 1920 K, in der 4. Kategorie 1800, 1680, 1560 und 1440 K. Diese Neuregelung tritt rückwirkend vom 1. März d. J. an in Kraft. Die jährlichen Mehrkosten beziffern sich mit 18.900 K.

559

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 31.360.
Inwendig, ausschließl. Red.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, 5. November 1907. vorm.

Einweihung der neuen Einsegnungshalle im Ober-Döblinger Friedhofe. Heute vormittags fand durch Dechant Flandorfer unter zahlreicher Assistenz der Geistlichkeit die feierliche Weihe der neuen Einsegnungshalle im Ober-Döblinger Friedhofe statt. Die Kapelle wurde nach den Plänen des Architekten Schmayer erbaut u. kostete ca. 7.000 K. Die Familien Kölbl, Kattus, Frau Schmidt u. Gebrüder Pilsaud spendeten wertvolle Einrichtungsstücke. Die Altarfelle u. die Kapelle selbst waren für die Feier von Totengräber Kölbl mit Blumen u. Blattpflanzen geschmackvoll dekoriert worden. Die Bauleitung besorgte Baurat Pirgl, die Bauinspizierung Stadtbauamtsarchitekt Schmayer.

Zur Feier hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Präsidialsekretärs Dr. Libl, Stadtrat Hölzl, die Gem.-R. Dr. Klotzberg, Drößler und Dr. Reisch, Bezirksvorsteher Abg. Kirchner mit seinem Stellvertreter Suder u. zahlreichen Bezirksräten, Obermagistratsrat Pfohl, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Schmyerda, Polizeibezirksleiter Polizeirat Pomya, Magistratssekretär Koniarowsky, Stadtbauamtsarchitekt Schmayer, der Obmann des Armenpflegerkrankenhauses Schom, Reichsratsabg. Lorenz etc.

Nach der kirchlichen Weihe hielt Dechant Flandorfer eine Ansprache, in welcher er die Bestimmung der Kapelle darlegte.

V. S. Dr. Neumayer dankte namens des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung für die Weihe, dankte vielen Herren besonders, welche durch selbstlose Opfer zu diesem Werke beigetragen haben. Er sprach dann den Dank aus allen Ämtern, insbesondere dem Stadtbauamte.

Zum Schlusse übergab der V. S. Dr. Neumayer die Kapelle ihrer Bestimmung mit dem Wunsche, daß hier diejenigen Trost finden mögen, welche von ihren Lieben den letzten Abschied nehmen. Mit einem Rundgang durch den schon geleerten Friedhof schloß die ernste Feier.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eichl.
17. Jahrg., Wien, Dienstag, 5. Nov. 1907.

Eine neue Schule im 2. Bezirk. Morgen (Mittwoch) wird das neue Schulgebäude 2. Bezirk Karmelitplatz, Wolfgang Schmälzlgasse, welches bereits die Schulbehörde in Benützung hat, feierlich eingeweiht werden. Der Neubau wurde genau symmetrisch zum bestehenden Schulgebäude aufgeführt u. enthält gegen die Wolfgang Schmälzlgasse zu eine Mädchenbürgerschule mit 9 Lehrzimmern, gegen den Karmelitplatz eine Knabenvolksschule mit 12 Lehrzimmern u. den anderen erforderlichen Räumen. In dem schon früher bestandenen, 1903 vollendeten Gebäude befindet sich eine Knabenbürgerschule u. eine Mädchenvolksschule. Der von beiden Schulgebäuden eingeschlossene Hof wurde mit Bäumen bepflanzt u. als Vorplatz ausgestaltet. Das neue Schulhaus ist mit seiner östlichen Front gegen den mit einer öffentlichen Gartenanlage versehenen Karmelitplatz gerichtet, während den beiden anderen Fronten ein Vorgarten vorliegt, welcher durch ein schmiedeisernes Gitter gegen die Gasse zu abgeschlossen ist. Der Schulbau wurde in der bewährten Weise der neueren städtischen Schulbauten ausgeführt: Lattelfußböden, Schultafelsockel aus Holzstein, Gänge u. Aborte mit Luftzugsglasser, Heizung mit Gas, Öfen, elektrisches Licht. Die Kosten für Bau und Einrichtung belaufen sich auf ungefähr 400.000 K. Die Leitung oblag dem städtischen Baurat Karl Jakobitsch, die ständige Bauüberwachung dem städtischen Bauinspektor Max Fiebiger.

Neue Bürger. Der Gemeinderatsausschuß für die Verleihung des Heimatrechtes und des Bürgerrechtes der Stadt Wien hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Innere Stadt: Franz Tirousek, Lackierer (Ref.: J. R. Bielohlawek);

Leopoldstadt: Wilhelm Pohalek, Edmund Scheer, Josef Büresch, Schuhmacher, Matthäus Schachel, Franz Seichter, Gastwirte, Franz Reinwein, Schneidermeister, Martin Tenczer, Gemischtwarenverschleißer, Rudolf Mottl, Mundharmonikamacher (Ref. J. R. Oppenberger);

Landstraße: Paul Wohlmuth, Privatbeamter, Wilhelm Hantsch, Tischler, Josef Kropacek, Kaffeesiedeverschleißer, Ferdinand Adam, Kleidermachermeister, Jakob Korenker, Schlosser, Franz Veith, Gastwirt, Franz Matzig, Hausbesitzer, Josef Göschke, technischer Beamter, Raimund Opelik, Hausbesitzer (Ref.: J. R. v. Finkenigg);

Mariahilf: Hermann Waas, Schneidermeister, Leopold Wischo, Marktkleinhändler, Josef Katzka, Drechsler, Ludwig Holada, Glasschleifer-Verschleißer (Ref.: J. R. Breier);

Margareten: Franz Wanderer, Tischler, Leopold Langschwert, Gastwirt, Josef Haibl, Gastwirt, Franz Menzner, Gemischtwarenverschleißer (Ref.: J. R. Hallmann);

Meidling: Martin Malaska, Straßenkehrer, Franz Kagerer, Maschinenschlosser (Ref.: J. R. Hefsely);

Alsergrund: Johann Seitz, Straßenkehrer, Eugen Tobisch, Oberbeamter, Josef Richter, Buchbinder, Franz Stary, Schildermaler (Ref.: J. R. Dirbeck);

Favoriten: Johann Mayr, Flaschenbierabfüller, Josef Schreiter, Korbflechter, Franz Dörr, Zuckerbäcker (Ref.: J. R. Nettrich);

Simmering: Adolf Frendl, Gastwirt, Johann Student, Glasschleifer (Ref.: J. R. Kurz);

Meidling: Franz Alt, Kriegspfandhändler, Franz Schenoky, Kleidermacher (Ref.: J. R. Götz);

Hietzing: Alois Neuwirth, Schuhmacher, Matthäus Karwautz, Milchmeier, Karl Piwoda, Privatier, Ferdinand Frithum, Fleischhändler (Ref.: J. R. Foyer);

Rudolfsheim: Josef Schuyer, Holz- u. Marmorbildhauer, Wenzel Horak, Drechsler, Johann Leis, Glasschleifer, Franz Stasny, Seilermeister, Eugen Der Hesz (Höfs), Vergolder, Augustin Kent, Gemischtw.-Verschl., Ferdinand Kadi, Kaffee- und Brennereiinhaber, Friedrich Dorn, Bäcker, Josef Kittel, Holz- u. Kohlenhändler (Ref.: J. R. Bäßler);

Ottakring: Anton Skarka, Alois Malina, Schuhmacher, Gustav Lindermann, Gastwirt, (Ref.: J. R. Ferd. Gräf); Ferdinand Kauker, Einspännerfuhrmann, Johann Wolfram, Binder, Alois Kainrath, Bierwirtin, Leopold Stadler, Marktkleinverschleißer, Josef Eichner, Tischler, Heinrich Lauber, Brennereiinhaber, (Ref.: J. R. Jelinek);

Hernals: Karl Danzinger, Schuhmacher, Josef Novak, Tischler, Franz Haneck, Regierungsadjunkt, (Ref.: J. R. Zykl);

Währing: Anton Traislampel, Hausschlossermeister, (Ref: G.R. Brenta); Franz Svoboda, Schneidermeister, Albert Frömmel, Handschuhmacher, Johann Rübner, Fleischhauer, (Ref: G.R. Dechant);

Brigittenau: Josef Lauscher, Ziergärtner, (Ref. G.R. Straßer);

Floridsdorf: Vincenz Daubal, Schlosser, (Ref: G.R. Hofs).

In derselben Sitzung wurde eine größere Anzahl von Ansuchen um die Verleihung der Zuständigkeit bezw. Zusicherung im Rahmen in den Wiener Gemeindeverband erledigt.

Wohnungs-Kündigungen. Die rechtzeitige Zustellung der am letzten Tage der gesetzlichen Frist angebrachten Wohnungskündigungen begegnet mitunter großen Schwierigkeiten; es empfiehlt sich daher, derlei gerichtliche Kündigungen nicht erst am letzten Tage der Frist bei Gericht anzubringen, weil nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden kann, daß die Zustellung an demselben Tage noch möglich sein wird, wenn der Adressat beim ersten Zustellungsversuche nicht angetroffen wurde. Eine erst nach Ablauf der Kündigungsfrist zugestellte Kündigung wäre nur unter der Voraussetzung wirksam, daß dagegen rechtzeitig Einwendungen nicht eingebracht werden.

Neue Gewerbehaftpflichtkommissäre. Hofrat Rat Tossell hat im Einvernehmen mit dem Gewerbehaftpflicht-Institutsvorstand Herrn Fabst für die Wildbret- und Geflügelhändler-Genossenschaft den Mag. Kommissär Dr. Heinrich Kubel und im Einvernehmen mit dem Gewerbehaftpflicht-Institutsvorstand Herrn Muhs für die Schirmschaukelbäuter-Genossenschaft den Mag. Kommissär Dr. Gerd. Wetzko als behördlichen Kommissär bestellt.

Sterblichkeit in Wien in den drei ersten Vierteljahren 1907. Der letzte Monatsbericht der Mag. Abteilung für Statistik enthält die Sterblichkeitstabelle für das dritte Vierteljahr 1907. Danach beträgt die Sterblichkeitsziffer der in Wien wohnhaften Bevölkerung 14·57 auf 1000 Einwohner gegen 15·10 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach im zweiten Quartale war die entsprechende Zahl 18·70 niedriger als die des Vorjahres mit 19·21. Nur im ersten Quartale 1907 war die Sterblichkeit mit 19·36 höher als im ersten Quartale 1906. Die seit einer Reihe von Jahren beobachtete abnehmende Tendenz der Sterblichkeit hält also an, wenn auch nicht in allen Bezirken gleichmäßig. So zeigt der 10. Bezirk in allen drei Quartalen eine höhere Sterblichkeit als im Vorjahre. Die Verminderung der Gesamtsterblichkeit hat ihren Grund in der bedeutenden Verminderung der Kindersterblichkeit. Unter den Todesursachen zeigt sich im dritten Vierteljahre eine Abnahme der Todesfälle an Lungentuberkulose, Lungenentzündung, Gehirnhautentzündung und Krebs, dagegen eine geringe Zunahme der Todesfälle an Herzkrankheiten und Altersschwäche. In Blattern sind im ganzen Vierteljahre 29 Todesfälle vorgekommen, zum erstenmale enthält der Ausweis auch die Zahl der Todesfälle an Blinddarmentzündung u. zwar 49 Fälle im 3. Vierteljahre unter der Gesamtzahl von 7532 Todesfällen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des M. L. G. Neumayer im Amte des Stadtbauamtes ernannt: zum Bauinspektor-Ingenieur Leopold Schindler, zu Oberingenieuren Josef Scheiber, Franz Gellner und Richard Graber, zu Ingenieuren Johann Mück, Alexander Kaiser und Ludwig Hammer.

N.B. Der heutigen Verordnung liegt das Übereinkommen mit dem n.ö. Landesausschusse über die Übernahme an Landesgebäude und Landesanstalten bei.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 27.360.
Verantw. Redakteur: R. Eigl.
17. Jahrg. Wien, Mittwoch, 6. Nov. 1907.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 6. November 1907.
Vorsitzende: V. B. Dr. Neumayer und V. B. Dr. Porzer.

G. R. Gottlaner beantragt, für die Arbeit an der östlichen Grenze des städt. Grundes beim Wasserhaus der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung im 9. Bezirke zum Zwecke der Herstellung einer einfachen Bretterwand und eines Portierhäuschens die Grundlinie festzustellen. Die Bauanlage hat sich den genehmigten Plänen für die Schottenwand und Heiligenstädter-Linie anzuschließen. (Ang.)

G. R. Dr. Krenn beantragt, dem Pestalozzi-Verein, welcher armen, mißhandelten und von Verwahrlosung bedrohten Kindern wirksamen Schutz angedeihen läßt, die armenärztliche Behandlung der in den Vereinsasylen 3. Bez. Apostelgasse und 13. Bez. Mittelwerkstraße untergebrachten Schützlinge zuzugestehen. (Ang.)

Die Ergänzung des Voranschlages der Fiaker- und Wasserbetriebsanlagen für die im Jahre 1907 herzustellenden Abzweigleitungen zum Schutze der hochgelegenen Vierteln der Wasserleitung in den Bezirken 1 bis 20 wird mit den Kosten von 40.492 K genehmigt. Für die Herstellung von ca 15.000 m geschraubten Gleisrohren und von 1400 kg Stangen- und Flanschenblei für den Bedarf der städt. Wasserleitungen für das Jahr 1908 wird eine öffentliche Offertausschreibung ausgeschrieben.

G. R. Grünbeck beantragt den Verkauf eines Teiles der Parzelle 1258 in Ottakring im 17. Bezirk, Schedlerg., im Ausmaße von ca 50.91 m², ferner eines Teiles der gleichen Parzelle im Ausmaße von 174.33 m² um den Einheitspreis von 35 K per m² zu Arrondierungszwecken. (Ang.)

V. B. Dr. Porzer beantragt die Genehmigung von baulichen Herstellungen in der städt. Leichenbestattungs-Zentrale 4. Bez. Feldaggasse 14 u. zw. einer Werkstätte, einer Trockenkammer und einer Kesselhaus mit den Kosten von 7618 K. (Ang.)

Auf einen Bericht des G. R. Weitmann wird der Verfassung des Abbruchbrunnens vor dem Hause 10. Bez. Inzersdorferstr. 67 an der Ecke der Leibnitz- und Troestgasse, ferner der Schutz des auf dem Gemeindegrund im 17. Bez. befindlichen unbrauchbaren, gemeinsamen Abbruchbrunnens alter Art durch einen frostfreien Ventilbrunnen genehmigt.

Aus den Bezirksvertretungen.

Der Stadtrat hat nach einem Berichte des G. R. Kaner die Wahl des Leopold Karlinger zum Bezirksvorsteher des 13. Bezirkes und, nach einem Berichte des G. R. Hofs die Wahl des Johann Schöpfleuthner zum Bezirks-Vorsteher-Stellvertreter des 2. Bez. bestätigt.

Die Jugendfürsorge für das Lehrfach. In der heutigen Stadtratssitzung wurde nach einem Bericht des VR. Grünbeck folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeinde Wien macht von dem ihr gemäß §51 al. 4 der Gemeindeordnung zustehenden Recht der Ausgestaltung Gebrauch und erklärt, wie dies bereits in dem Beschlusse vom 2. Juni 1898 geschehen ist, daß die Neuregelung, bezw. Festsetzung der Maximallage für das Wiener öffentliche Lehrerkörperschaftsgemeinde in einer den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden Weise im Gebot der Notwendigkeit sei. Gleichzeitig spricht sie aber auch die Erwartung aus, daß die Neuregelung der Lage nicht zum Anlasse genommen werde, den selbstätigen Gehaltsvorrückungsgang (Lagenautomat) obligatorisch einzuführen.

Neue Gassenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VR. Löwenau die unbenannte Gasse im 3. Bezirk zwischen der Rasumofsky- und Kegelgasse, bezw. zwischen der Weißgerberlände u. Lömengasse nach dem berühmten Naturforscher und Arzt Theophrastus Paracelsus mit „Paracelsusgasse" benannt.

Zur heutigen Schulinspektion. Nach dem offiziellen Teil der Schulinspektion im Festsaal beandt war, lud Bürgermeister Dr. Lueger die in den Klassen versammelten Kinder, welche nicht im Festsaal Platz fanden, in den Arkaden neben dem Festsaal Kommen u. richtete dort Worte herzlicher Mahnung an sie. Nach der Inspektion besichtigte der Bürgermeister die unmittelbar an das Schulhaus grenzende, sehr schöne Gartenanlage am Franckylatz und verabschiedete sich dann von den Schulkindern. Unter den Hochrufen der Kinder und der Versammelten verließ der Bürgermeister dann den Franckylatz. Außer den bereits genannten Festgästen waren der heute auch noch bei GR. Körber, welcher auch das Wort ergriff und dem Bürgermeister namens der Donaustadt für die Errichtung dieser Schule dankte, dann Stadtgartendirektor Sybler u. der Obmann des Vereines der Prater-Restaurateure Schäffer, über dessen Initiative die Hausbesitzer in der Ausstellungsstraße ihre Häuser festlich geschmückt hatten.

Bürgermeister's Namenstag. Donnerstag, den 5. d. M. feierte die Vereinigung Ob. D. Verl der Wiener Bürgervereinigung in ihrem Klubheim 13. Bezirk, Auerlingstraße, im neuerrichteten Bürgerstübchen das Namensfest des Ehrenbürgers und Bürgermeisters Dr. Karl Lueger. Aus diesem Anlaß wurde ein Bild des Bürgermeisters, ferner ein Gruppenbild der in Ob. D. Verl wohnenden Bürger zur Aufstellung gebracht. Die Festrede und Gedenkrede hielt der Bürger und Vereins-Obmann Franz Bürger.

562

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 31.360.
Verantw. Red.: K. Eigl.
17. Jahrg., Wien, 6. November 1907 vormittags

Schulinnweihung. Heute vormittags wurde das Schulgebäude 2. Bez. Wolfgang Schmälzlgasse 13, Vorgartenstraße 2 feierlich eingeweiht. Das nunmehr ausgebaute Schulhaus enthält nicht weniger als 52 Klass Schulzimmer, je 4 Zeichen- u. Zeichensäle u. ist die größte Schule des 2. Bezirkes. 4 selbstständig organisierte Schulen, zwei Volks- u. 2 Bürgerschulen sind in dem großen Raum untergebracht u. die Zahl der Schulkinder beläuft sich auf 2300. Anlässlich der heutigen Feier waren der Vorgartenstraße u. die umliegenden Straßen festlich beflaggt, die Schulkinder bildeten Spalier. Zur Feier hatten sich eingefunden Landesschulinspektor Dr. Rieger, die GR. Sauer, Klabinder, Leitgeb, Oppenberger, Rigl u. Wagner, der ehemalige GR. E.M. Mathugl, Meyer, Provinzial Hofr von Taubenschmied, Landesr, Bezirksschulinspektor Prof Schmalen, Bezirksschulrat Weigl, Bezirksvorsteher Geiblinger mit dem Hallmeister Jovanek u. zahlreiche Bezirksräte, viele Ortsschulräte, Obermagistratsrat Pohl, die Magistratsrat Nikborie, Stotzt Narozny u. Bezirksamtsleiter Barsch, Vizebaudirektor Jahnreich, Baurat Janbschek, Bauinspektor Gistinger, die Schulleiter GR. Bisler u. Robert Drechsler, die Ortsgruppe Leopold. St des christlichen Wiener Frauenbundes mit der Vorsitzenden Frau Hönigshofer, der Vertr der GR. Frau Dr. Wirlsch, die Ortsgruppe der kath. Schulvereine Wien mit der Frau, die Vertretung der Polizeikommissariate unter Oberkommissär Grün und Revisionsinspektor Hodek, zahlreiche Schulleiter des Bezirkes, der Lehrkörper der Anstalt etc. Um halb 10 Uhr erschien Bgm. Dr. Lueger in Begleitung des Obermagistratsrates Geyal u. wurde am Portal vom Bürgerschuldirektor GR. Karl Bisler namens des Lehrkörpers begrüßt u. in den im ersten Stock gelegenen Festsaal geleitet, der reich Stadtgartendirektor Hybler mit Blumen u. Blattpflanzen prächtig geschmückt worden war. Im Fonde desselben stand der Altar. Der Pfarrer von St. Johann geistl. Rat Modest las dort die Messe, während die Kinder unter der Leitung der Bürgerschullehrers Franz Heller unter Bürger, Schulschwestern Angela u. Schwanenthal das deutsche Weihlied von Schubert sangen. Nach der Beendigung des Gottesdienstes und der Weihe des Schulhauses richtete Pfarrer Modest eine Ansprache an die Schulkinder und die Festgäste, worauf Bgm. Dr. Lueger zuerst die Schülerin der 3. Bürgerschulklasse Wilhelmine Tarlan sprach, der Schüler der 5. Volksschulklasse Josef Schwammberger Grüße überbrachte und mehrere Festgedichte vor.

Es folgten sodann Ansprachen des Landesschulinspektors Dr. Rieger, des Bezirksschulinspektors Prof. Schmalen, des Bezirksvorstehers Geiblinger, des Obmannes des Ortsschulrates GR. Klabinder, des Hochtbesprechenden Oppenberger u. der beiden Schulleiter Bisler u. Drechsler. Bgm. Dr. Lueger brach in seinem Schlußwort ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus u. mit der Absingung der Kinder begann die Festfolge, an der sich zahlreiche Gesangvereine mit Mitwirkung der Wiener Hofoper beteiligten.

Wiener Rathaus Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 31.360.
Herausg.: u. Verantw. Red.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Donnerstag, 7. Nov. 1907.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 7. November 1907.
Vorsitzender W. R. Sieghart.

WR. Czyurberger beantragt den Ankauf des Hauses 2. Bezirk Josef Madlgrubgasse 8 mit Ausmaß von 259 m² um den Preis von 132.000 K zu Straßenregulierungszwecken. (Ang.)

Der Abteilung der Realität l. Z. 1100 im 2. Bezirk, Klein Mohrengasse auf 2 Parzellen wird zugestimmt.

Nach einem Bericht des WR. Zatzka wird die Rekonstruktion des Mosaik. auf in der städtischen Filialkirche in Ober-M. Weit im 13. Bezirk mit den Kosten von 1589 K genehmigt.

Nach einem Bericht des WR. Löwenmann wird für die Rekonstruktion der Wienflußkanäle im Schlachthaus ~~H. Marx~~ H. Marx, 1. Abt. ein Betrag von 5500 K bewilligt.

Die Aufstellung von 14 Feuerhydranten im 3. Bezirk – Kosten 5000 K – wird genehmigt.

WR. Braun beantragt die Pflasterung der Realität l. Z. 2021 im 11. Bez. Lebrestraße auf Bau- u. Straßengründe sowie 3 Bauflächenfragmente zuzustimmen. (Ang.)

Feierlichkeiten im Rathaus.

Heute war einer der stärksten „roten Donnerstage", die je Bürgerm. Dr. Lueger während seiner Amtstätigkeit mit, gemacht hat. Obwohl von der Vorstellung und Beeidigung von Beamten heute ganz abgesehen wurde – diese Feierlichkeiten finden erst am nächsten Donnerstag statt, mußte der Bürgerm. heute 26 goldene, 3 große goldene u. eine sehr große goldene Salvator-Medaille sowie andere Auszeichnungen, darunter zwei silberne Verdienstkreuze überreichen. Bewältigung von einer Bürgerm. vorzunehmenden, eine repräsentative Leistung, die einen Zeitraum von 3 Stunden in Anspruch nahm u. wohl geeignet ist, einen Mann, der im Vollbesitz seiner Kraft u. seiner Gesundheit steht, zu ermüden. Trotzdem zeigte Dr. Lueger selbst am Schluß dieser Feierlichkeiten keinen einzigen Zug von Ermüdung.

Eine große Anzahl von Festgästen wohnte diesen verschiedenen Feierlichkeiten bei, so daß im Empfangssalon der Bgm. sowie in den Vorräumen den ganzen Vormittag über ein sehr drängendes Gedränge herrschte. Unter den Anwesenden sind zu nennen die Vizebgm. Dr. Neumayer, Dr. Porzer u. Sieghart, die Abgeordneten Schraf, Dr. Gessmann, Dr. v. Lueger, Schola, Prof. Schmid, Prof. Ulrich, Geisler, Lorenz Müller, Kühn u. Kienböck sowie für kurze Zeit der Präsident des Abgeordnetenhauses Magistratsdirektor Dr. Weisskirchner, der aber seine Pflicht bald wieder ins Abgeordnetenhaus zurückrief, ferner die GR. Sterner, Lueger, Alfons Lueger, Franz Lueger, Brüder, Braun, Braunisch, Brauner, Czeczowitz, Busch, Doppler, v. Findenigg, Dirnbeck, Graf, Glöckl, Götz, Goldschmied, Franz Josef, Jeb. Grünbeck, Goldbauer, Dr. Jaro, Jamornik, Jörmann, Jost, Jüttner, Klebinder, Dr. Klotzberg, Knoll, Körber, Kosolak, Krüger, Lauy, Leitner, Marsch, Minster, Namatz, Oppenberger, Panosch, Pfily, Pichler, Platter, Rain, Rauer, Rispanez, Schneider, Schreiner, Schweigl, Semer, Singmann, Straßer, Strobl, Vignati, Weilmann, Wessely, Wirnberger, die Bezirksvorsteher bezw. Vorsteher-Stellvertreter Wimmer (Innere Stadt), Schwarz und Schmeck Sperger (Währing), Schedl (Floridsdorf), Kais. Rat Weidinger und Schrandl (Hernals), Schnaderbeck (Josefstadt), Zbiza (Favoriten), Hirsch (Simmering), Hammer (Döbling), Hoffinger und Friedl (Ottakring), Kraffert und Franke (Hernals), Fürner (Präsidialvorst. Döbl.), Dr. Weg. Rat Kühl, die Weg.-Räte Victorin, Ofroll, Jamal, Oberzer, Ovorzny, Dr. Emil Schwarz, Dr. Gustav, Dr. Weg Weiß, Bednar, Dr. Schreiber, Rotzl, Stark, Dr. Dank, Dr. Stibitz, Dr. Schard, Dr. Schenkern, die Sekretäre Dr. Bibl u. Hermanek, der Redakteur des Amtsblattes der Stadt Wien Weg. Kommissär Dr. Ehrenzweig

Hochbaufachdirektor Jonas, Direktor Dzieczler von der Straßenbahn, Kanzleidirektor Mayer, Feuerwehrkommandant Müller, Oberinspektor Gitil u. Inspektor Mayer, die Schwestern der Bgm. Frl. Hildegard Lueger, Vertreter der Wiener Tagespresse, Dr. G. J. Kiss, Vertreter der „Nieuwe Rotterdamsche Courant", Schatmeister Roß, Dechant Gundorfer, Dechant Lichtenfeld, die Pfarrer Kohlhofer, Pax, Dittrich, Mayslier, Krindl, Rolf, Rosenberger, Kommandant Pfob, Leitner, von Fels am Weg, die Bezirksschulinspektoren Kais. Rat Fellner, Dr. Bibl, Faberaul, Handelsminister Franz Rain, Hofrat Kunstfeld, Bildhauer Panigl

die Familien der Ausgezeichneten, erstere, dem Funktionär der einzelnen Bez. etc. etc.

die doppelt große goldene Fulnator-Medaille für JR. Haslik. Z

Im Gemeinderatssitzungssaal überreicht der Bgm. dem JR. Haslik die doppelt große goldene Fulnator-Medaille mit folgender Ansprache:

Hochgeehrter Freund und Kollege. Gnädige Frau! Am 4. November d. J. feiert du, mein lieber Freund, die goldene Hochzeit gemeinsam, ein außerordentlich seltenes Fest, ein Fest aber, welches geeignet ist, bei dem Jubelnden die Gefühle größter Befriedigung hervorzurufen, welches geeignet ist, die größte Anteilnahme bei den Freunden zu erwecken. Du feiert die goldene Hochzeit im Stillen und Gemeinen gefeiert, aber ein solches Fest darf doch nicht so ganz und klanglos vorübergehen und deswegen hat der Gemeinderat beschlossen, in Anerkennung deines vieljährigen Dienstes im öffentlichen Leben die die doppelt große goldene Verdienst-Medaille zu verleihen und dadurch zu bekunden, daß unser Freund Stehlik einer der besten Bürger der Stadt Wien ist, welcher den Dank Aller verdient, ein Mann, der bei Allen Hochachtung genießt, welche Gelegenheit haben, ihn kennen zu lernen. Ich selbst kenne dich schon mehrere Jahrzehnte, es dürften über 30 Jahre sein. Der Freundschaftsbund, den wir damals geschlossen, der ist geblieben bis auf den heutigen Tag und wird dauern, solange einer von uns am Leben ist. Ich habe in dir einen unermüdlichen Streiter kennen gelernt, einen Mann, der für die Öffentlichkeit Alles opfert und Alles geopfert hat, deshalb nicht für sich sondern für die Gesamtheit Alles gegeben hat, was in seinen Kräften lag. Daß der Gemeinderat der Stadt Wien beschlossen hat, dir eine derartige Auszeichnung zu verleihen, die zweithöchste, welche er zu verleihen imstande ist, ist selbstverständlich, es ist eigentlich nur die Erfüllung unserer Pflicht. Wir gereicht es zur großen Ehre und Freude, dir heute diese Auszeichnung übergeben zu können. Als wir uns kennen lernten, haben wir nicht daran gedacht, daß dieser Tag herankommen werde, auch nicht daran gedacht, daß ich als Bürgermeister dir eine solche Auszeichnung werde übergeben können. Es ist anders gekommen, als wir damals dachten. Es hat sich entwickelt, daß wir das Glück hatten, daß einer in dieser Stadt zweiten Vertreter und wenn einer daran seinen Anteil hat, so bist du es, mein lieber Freund und Kollege, der unermüdlich Tag für Tag vor einem Ort zurückstehen wollte, um die Prinzipien des wahren Christentums, die Prinzipien unserer Partei zu verfechten. Es reicht sich dir herzlichst Glück. Nützest du und auch die gnädige Frau noch viele Jahre sich dieser Auszeichnung erfreuen, auf daß du die diamantene Hochzeit begehen können.

Bgm. Dr. Lueger bittet dann den JR. Stehlik, auf seinem Posten als Gemeinderat zu verharren und nicht vielleicht mit Rücksicht auf sein Alter eine freiwillige Ruhe nicht mehr vorzunehmen. Mit Worten herzlichen Dankes für seine langjährige Tätigkeit und Freundschaft überreicht dann der Bürgermeister dem JR. Stehlik die doppelt große goldene Verdienstmedaille, worauf derselbe in herzlichen Worten dankte.

Bez. Vorst. Stellv. Rat Weidinger gratulierte dann namens der Bezirksvertretung und der Parteikanzlei herzlichst und überreichte dem Jubilar ein Kunstvoll ausgeführtes Glückwunsch-Adresse aus dem Atelier des Bez. Rates Alois Völkl. Weiters gratulierten dann namens des Bürgerklubs dessen Obmann GR. Wessely.

Die große goldene Fulnator-Medaille für Magistratsrat Dr. v. Radler.

Bgm. Dr. Lueger hielt an Dr. v. Radler eine Ansprache, in welcher er sagte: Sie sind jetzt zu Ihrer Freude und zu meinem Verdruß in den Ruhestand getreten. In blühender Rüstigkeit haben Sie uns verlassen. Der Gemeinderat hat Ihnen für Ihre langjährige Dienstleistung eine öffentliche Auszeichnung zuerkannt und überbringt die ehrenvolle Aufgabe, Ihnen dieselbe zu überreichen. Sie trugen die dieselbe als Anerkennung

treuer Pflichterfüllung.

Ich wünsche Ihnen, Sie mögen sich noch recht viele Jahre in vollster Gesundheit des Besitzes der Medaille erfreuen. Nehmen Sie noch meinen herzlichen Dank für Ihre Dienstleistung und die Versicherung, daß wir Alle Ihr Stets in Ehren gedenken werden.

Dr Radler hielt folgende Ansprache:

Verehrter Herr Bürgermeister!

Vor Allem bitte ich Sie dem geehrten Gemeinderat meinen innigsten Dank für die mir verliehene hohe Auszeichnung gütigst zu übermitteln; ebenso bitte ich auch Sie, verehrter Herr Lueger, meinen herzlichsten Dank hierfür entgegen zu nehmen.

Wenn ich mir die Ansprache „verehrter Herr Lueger" erlaube, so will ich damit keine Konventionalphrase aussprechen lassen, sondern nur den Gefühlen allgemeiner Verehrung zu erkennen gebe, wie Sie, Herr Bürgermeister. (Beifall.)

Ich habe nun neben meiner Amtstätigkeit, soweit es mein Heil gestattet, etwas mit der Geschichte Wiens beschäftigt u. forsche nach den Werken der Bürgermeister meiner Vaterstadt vom ersten derselben, Konrad von Colaw, zu Ende des 13. Jahrhunderts bis zu Ihnen, soweit die Geschichtsquellen u. meine Be, scheidene Kenntnisse zulassen. Fast jeder der Oberhäupter der Wiener Bürger leuchtet hervor durch einzelne rühmenswerte Eigenschaften, durch besondere geistige Anlagen u. Bürgertugenden, wodurch er auch von seinen Mitbürgern zum Meister der Bürger auf den obersten Platz der Hauptstadt des Reiches erhoben worden ist. Sie, verehrter Herr Lueger, vereinigen in Ihrer Person all' die Einzelvorzüge Ihrer Vorgänger auf dem Bürgermeisterstuhl Wiens.

Bedeutende, große Bürgermeister barg unser Stadt in ihren Mauern u. erinnert sich ihrer mit Freude u. Stolz, aber sicherlich wird mir der künftige Historiker des 20. Jahrhunderts, wenn Ihr Bild von den Schlacken kleinlicher, persönlicher Leidenschaften der Kritisierenden Zeitgenossen befreit sein u. der Perspektive der objektiven Geschichte angehören wird, einmal recht geben, wenn ich heute schon sage: Wiens größter Bürgermeister ist Dr Karl Lueger! (Beifall.)

Man hat Sie, sehr geehrter Herr Lueger, schon der Österreichischer Perikles war, gleichen u. mit Recht; wie er jener genialen Geister von glühender Liebe zu seiner Vaterstadt Athen erfüllt, das sein Bestreben in den Vordergrund seiner Taten stellte, sein Athen durch Pracht- u. Kunstbauten zur größten u. schönsten Stadt der Welt zu gestalten, so war es auch vom Beginn Ihrer politischen Tätigkeit an Ihr glühendes Bestreben, Wien zur schönsten u. gesundesten Stadt der Welt zu gestalten, Wien zur Stätte Ihres allbekannten Reinlichkeitsstreben auf jeder Richtung hin, auch zur gesündesten Stadt hervorzuheben. Selbst Ihre Kränklichkeit, die, dem Schöpfer sei Dank, im günstigsten Schwinden begriffen ist, konnte in Ihnen das brennende Bestreben nicht auslöschen, Ihr geliebte Vaterstadt an der blauen Donau, den Stolz Österreichs, durch Einrichtungen u. Anlagen für Gegenwart u. Zukunft zu schmücken u. zu verschönern. Ihre hingebende Liebe zur Natur, zu dem geheimnisvollen Wirken u. den herrlichen Gebilden der unendlichen Schöpfung ist bekannt, geehrter Herr Lueger, bekannt ist aber auch, daß eine solche Liebe nur in der Tiefe eines edlen Gemüts wurzeln kann. (Beifall.) Ihr unbeugsamer Energie, Ihr klarer weiter, alle Schwierigkeiten durchdringender Blick, Ihr unermüdlicher, eiserner Fleiß, der keine Schonung für die eigene Person kennt, haben Sie unter Mithilfe Ihrer Partei u. Ihrer für Sie als opferwillige, treue, uneigennützige Mitbürger dieses Ziel „Wien zur hervorragendsten Stadt Europas zu gestalten, auch tatsächlich erreichen lassen.

Die Bestätigung dieser meiner Meinung findet sich in den begeisterten Äußerungen der zahlreichen Fremden, die unserer gastfreundlichen Residenz einen Besuch abstatteten. Jeder derselben ist entzückt von dem herrlichen Anblick der Reichshauptstadt u. gedenkt stets mit Freude ihrer u. ihres warmherzigen gemütlichen u. humorreichen Lueger, des ersten Winers Dr Karl Lueger.

Aber auch die meisten Wiener Tagesblätter, ohne Unterschied der Parteifärbung, verneigen sich, sehr geehrter Herr Lueger, der Ihnen auf dieser Richtung hin gebührenden Anerkennung nicht. So schrieb vor Kurzem das „N. W. Journal" die für den Fremdenverkehr schwärmenden, Ihr hervorragende Werken man auch nur mit einer Zeile für charakterisierenden Worte:

„Wien ist eine Gartenstadt geworden. Alle die meisten Plätze der Vorstädte sind zu Parkanlagen umgewandelt u. der Wald- und Wiesengürtel, den Lueger Dr Lueger zu schaffen so eifrig u. so verdienstlich bemüht ist, führt unsere Stadt im Range der Weltstädte gewiß einmal vor den Scheitel gerückt."

Eine solche durch die redliche Macht der unlenkbaren Verhältnisse eine heuchlerisch hervorgerufene Umwandlung verdient umso mehr Bedeutung für deren überzeugende Wahrheit, als sie bekanntlich die Zeitgenossen der eigenen Partei und dem Kleinlichen Neide nicht ganz freien Richter ihrer hervorragenden, zumeist verdienstvollen Mitbürger sind.

Wem weiß, was es zu seinem Lager. Dr. Lueger hat und schätzt es auch in der Gegenwart und wird es noch mehr schätzen in der Zukunft. Hinge es nach Ihrem Willen allein, die wollten Ihr Wien gewiß nach jeder Richtung in ein Paradies verwandeln, aber leider bleibt jedes Menschenwerk unvollkommen und der Politiker ist nicht selten gezwungen, taktische Rücksichten zu beobachten und oft seine besten Intentionen diesen zum Opfer zu bringen. Sie, verehrter Hr. Bürgermeister, sie haben keine Feinde, sie haben nur politische Gegner, die vielfach erfüllt, unfreien, mäkelnden und ätzenden Kritik üben, wenn Ihnen gerade zu irgendwelchen Begründetheit, wenn Ihnen blitzenden, alles durchdringenden Geistes, wenn Ihnen blitzschnellen Aktivität, Ihrer sehnigen, fast fanatischen Unermüdlichkeit, die den Allgemeinwohl, alles ergreift und wenn Ihnen persönlichen sympathischen Wesens, das sie ein zweiter Lueger auf Ihre verdienstvollen Mitbürgerschaften, sobald sie mit Ihnen in persönlichen Verkehr getreten sind, überzeugt und

einbezogen, oft bis zur begeisterten Anhängerschaft an Ihnen führen! Schon manchen Freund verdankt allein Sie, Hr. Bürgermeister, durch Ihr liebenswürdiges Entgegenkommen zu Freude um.

Nur Sie, verehrter Hr. Bürgermeister, vor der Seite Ihres öffentlichen Wirkens allein stand, der kennt sie nur zur Hälfte, der weiß nicht von den vielen, stillen, unkontrollierten Wohltaten, die Sie im Geheimen oft ganz incognito üben, nicht von den vielen feinen Zügen Ihres Wesens, mitempfindenden „Wiener Herzens", Zügen, die nicht Wenigen schon häufig eine Verzeihung ihrer politischen Feinden gebracht haben. Sicherlich, wo Sie nicht direkt helfend eingreifen konnten, unterstützten Sie indirekt und stillen unerkannt so manche Bedrängten.

Und alle diese ohne und verfolgreichen Bemühungen Ihres inhaltreichen Lebens, verehrter Hr. Bürgermeister, haben Sie sich selbst zu danken, denn Sie traten ins Leben als einfacher bürgerlicher Mann, ohne die sogenannten Privilegien einer hohen Abkunft, ohne Gunst und Leitung eines einflußreichen Mäcens, bis ohne jede Protektion, Sie, der selbst machte man, erschienen als einfacher Dr. Karl Lueger in Ihrer Vaterstadt und eroberten diese für Ihre glänzenden fortschrittlichen Ideen zum Vorteile, zum Wohle, zur Ehre und zum Ruhme unserer Residenz Wien, mit der Ihr Namen unverbrüchlich bleiben wird für alle Zeiten.

Alles dies, verehrter Hr. Bürgermeister, was ich heute hier gesagt habe, sagte ich aus innerer Überzeugung und weil es mich drängte, Ihnen dies zu sagen; ich glaube auch, daß man mich deshalb nicht des Byzantinismus beschuldigen wird, denn ich als „Sachsenwirter, als Abgeordneter", hätte solche mamendrischen Dinge gewiß nicht notwendig.

Wenn es mir gestattet ist, zum Schlusse zur meiner persönlichen Erwähnung zu treten, so werde ich damit rasch zu Ende sein. Ich habe meine Lebensmission dem Dienste meiner lieben Vaterstadt Wien gewidmet und wenn ich während der 35 Jahre meiner Tätigkeit auch nur als bescheidenes Instrumentchen im mächtigen Uhrwerke der Verwaltung Wiens meine Schuldigkeit getan habe, so erfüllt mich dieser Gedanke mit dem beruhigenden Bewußtsein, nicht umsonst gelebt und gestrebt zu haben.

Nehmen Sie nochmals, verehrter Hr. Bürgermeister, meinen innigsten Dank für das mir oft bewiesene liebenswürdige Wohlwollen und bewahren Sie meiner Wenigkeit ein gütiges Andenken.

(Lebhafter Beifall.)

Namens des Magistrates beglückwünschte Präsidialvorstand Ob.-Mag.-R. Appel in Vertretung des Magistrats-Direktors den Ausgezeichneten zu dem hohen Tage und hob hervor,

Es sind Dr. v. Kaller einige kleinere Unrichtigkeiten seiner Eigenschaften bei seiner Ernennung zum Ehrenbürger Wiens.

N.B. Schluß folgt morgen.

WIENER
RATHAUS-KORRESPONDENZ
I., RATHAUS

(Anschluß an die Hauptausschuß-Sitzung im Rathaus)

Auszeichnungen für Verdienste Bediensteten: In feierlicher Weise hat der weitere Bgm. Dr. Lueger dem pensionierten Oberlehrer Franz Tenzl, 9. Bez. die ihm vom Gemeinderate verliehene goldene Ehrenmedaille überreicht und dem Oberlehrer Peter Fellner, 5. Bez. der das Bürgerrecht nach Ablauf der Zeit erhalten hatte, den Bürgereid abgenommen.

Auszeichnungen für Gemeinderäte: Im weiteren Verlaufe des Vormittags hat Bgm. Dr. Lueger die goldene Ehrenmedaille nachstehenden Gemeinderäten überreicht: 2. Bez. Johann Jägerbauer und Franz Prenler; 3. Bez. Eduard Zuringer, Karl Hindra, Josef Ochsitz, Ritter Schott, Franz Seitenberg, Franz Marek und Anton Schönwein; 5. Bez. Josef Mayer, Franz Dienhofer und Anton Lidl; 6. Bez: Ritter Kerling und Karl Müller; 7. Bez: Leopold Novak und Max Kindrle; 8. Bez: Josef Kuntschik; 9. Bez: Franz Brentnagazza; 11. Bez: Georg Gez; 12. Bez: Wilhelm Schring und Ritter Eybl; 17. Bez. Ferdinand Bikermann, Josef Militky und J. Raimann; 19. Bez: Josef Konopatsch, dann die große goldene Ehrenmedaille dem Träger des Ehrenbürgerrechtes im 11. Bez. Eduard Treder und Ed. v. Lindmayr.

Auszeichnung für Pfarrer Kasche. Mit einer überaus herzlichen Ansprache hat Bgm. Dr. Lueger dem Pfarrer der Paulaner-Kirche auf der Wieden Franz Kasche die ihm vom Gemeinderate verliehene große goldene Ehrenmedaille überreicht.

Auszeichnungen für Feuerwehrmänner. In feierlicher Weise hat Bgm. Dr. Lueger in Anwesenheit der betreffenden Vorgesetzten und Referenten dem Feuerwehrmann der städt. Feuerwehr Adolf Koppensteiner das ihm vom Kaiser verliehene silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem Löschmeister Karl Kronberger das silberne Verdienstkreuz überreicht. Die beiden Auszeichnungen stehen im Zusammenhange mit der nachhaltigen Leitung der beiden Feuerwehrmänner bei der hervorragenden Tätigkeit in den verflossenen Bezirken.

Das weitere überreichte der Bürgermeister den Medaillen der freiw. Feuerwehr Simmering Ritter Professor, Ob.-Büchsenmeister Josef Houdek und Ob.-Einsatzing. Franz Lichtenegger die ihnen vom Kaiser verliehene Ehren-Medaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens.

Auszeichnung für Ortsschulräte und Bezirksräte. Zum Schlusse überreichte Bgm. Dr. Lueger nachstehenden Herren das Ehrendiplom für mehr als 10jährige Tätigkeit: O. R. Bazezowsky, Wieden (30 jähr. Funktionsdauer), Josef Kalous, Margareten, (12jähr. Funktionsdauer), Franz Rieder, Margareten (20 jähr. Funktionsdauer), Albert Leitich, Mariahilf (12 jähr. Funktionsdauer), Michael Koller, Favoriten (mehr als 20 J.) Ritter Mäder Hernals (20 jähr. Funktionsdauer), Josef Bernsorfer, Ottakring (12 jähr. Funktionsdauer), Johann Hofinger, Ottakring (14 jähr. Funktionsdauer), Franz Priedl, Ottakring (14 jähr. Funktionsdauer), Leopold Schmidt, Ottakring (14 jähr. Funktionsdauer), Josef Mothwurf, Franz Michtner, Josef Tichatschek, Brigittenau (13 jähr. Funktionsdauer.

Bürgerbeeidigung.

Heute vormittags nahm Bgm. Dr. Lueger 90 neuen Bürgern im Gemeinderats-Sitzungssaale den Bürgereid ab. Der Feier wohnten bei: V. B. Dr. Neumayer, Dr. Porzer und Hierhammer, zahlreiche Gemeinderäte, Präsidial-Vorst. Ob.-Ang. Art Appel, Magistratsvorsteher, etc. Der Bürgermeister hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Verleihung des Bürgerrechtes als eine Auszeichnung aufzufassen sei für langjährige treue Pflichterfüllung gegenüber dem Staate, der Stadt und dem Lande. Diese Auszeichnung werde auch im Gesetze als solche hervorgehoben. Daß den Bürgern das Wahlrecht für den zweiten Wahlkörper im Gemeinderate zustehe. Im Bürgereide werde aber

auch der deutsche Charakter der Stadt außerwählsamentlich. Es liegt darin nicht etwa eine Provokation anderer Nationalitäten, es wird nur zugestanden, was gerecht ist und gerecht sein muß und daß ein Zwiespalt in unserer Stadt nicht eintreten darf. Der Bürgermeister interpellierte zum Schluß an die Bürger, sie mögen einem etwa an sie ergehenden Rufe, an der Verwaltung der Stadt teilzunehmen, folgen lassen.

Ob.Berg.R. Appel verlas sodann die Eidesformel und nach Ablegung des Eides sprach der Bürgermeister als Erster seinen Glückwunsch aus.

Die Feierlichkeiten begannen um 10 Uhr und endigten um 1 Uhr.

***

Die Liste der bei diesen Feierlichkeiten anwesenden Personen bitten wir zu verzeichnen: Chef-Redakteur Felix Patzelt, Kassenrestor Pohl (Gatte der beamteten Stadtschulrein Frau Pohl-Meiser.

Regierungsrat Eduard Pohl.

Das Scheiden des Polizeibezirksarztes im 7. Bezirk, Regierungsrates Eduard Pohl hat der Bez. Vorst. des 7. Bezirks, Vorst.-Stv. Weidinger zum Anlaß genommen, um dem beliebten Funktionär namens der Bezirksvertretung Neubau einen in den schmeichelhaftesten Worten gehaltenen Schreiben, das es als der Bezirks-Vertretung für sein allzeit liebenswürdiges Entgegenkommen gegenüber den Wünschen und Anregungen dieser Bürgerschaft zu danken. Zum Schluß des Schreibens versicherte Bez. Vorst. Weidinger, daß die Bezirksvertretung Neubau dem ob seines sympathischen Wesens allgemein geschätzten Beamten stets ein freundliches Andenken bewahren werde.

Wassermangel. Durch den Eintritt der Frostwetter im Hochzällen-Gebiete droht der schon seit langem bestehende Wassermangel einen auffälligen Grad anzunehmen. Wenn sich die abnormen Wetterverhältnisse bisher in der Wasserversorgung Wiens nicht in einem Grade bemerkbar machten, wie in früheren Jahren, so ist dies nur der im Winter 1906/07 geschehenen Anlegung größerer Wasserreservoirs für die Hochzällenleitung zu danken. Während früher aus der Quellen oberhalb des Kaiserbrunnens durchschnittlich nicht mehr als 364.000 hl täglich eingeleitet werden konnten, konnten aus diesen Quellen, wie aus den nach gehobenen Quellen im Laufe des Jahres bis zu 484.000 hl täglich herangezogen werden, um den Entfall aus der Niederungsgebirgsleitung des Kaiserbrunnens und der Eichenstainerquellen zu decken. Wenn jetzt aber zur Trockenheit noch Frost hinzutritt, so ist ein rasches Sinken in der Ergiebigkeit aller Quellen zu befürchten. Die Wasserversorgung, welche bis vor Kurzem die Hochzällenleitung wichtiger zu erklären in der Lage war, indem die Straßen- und Gartenbesprengung sowie die andauernd steigende Stadtverbrauch größtenteils aus dieser Leitung bestritten wurde, ist der Verrat in dem 1,430.000 m³ Wasser führenden Stadtreservoir aufgebraucht; und es kann nur aus dem bestehenden Zuflusse ein Teil des normalen Bedarfs bestritten werden. Die Bevölkerung ist bereits im Wege einer Kundmachung des Hrn. Bürgermeisters ersucht worden, im Wasserverbrauche jede Vergeudung zu vermeiden. Von der Beschränkung, welche dieser Appell findet, wird abzuhängen, ob auch weiterhin die Wasserversorgung ohne einschneidende Maßregeln (Absperrung der Straßenbesprengungen etc) und ohne Beeinträchtigung der Wasser bezüglichen Industrien ungestört aufrecht erhalten bleibt.

Subventionen für die Wärmestuben.

Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung auf einen Bericht des Wr. Hilfs-, dem Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein die näheren Kosten für das Offenhalten der 6 Wärmestuben über Nacht im beantragten Betrag von 18720 K unter der Bedingung zu verguten, daß vom 15. November d. J. bis 15. April 1908 alle 6 Wärmestuben die ganze Nacht über geöffnet bleiben u. daß in jeder Wärmestube sich während der Nacht bei der Polizei auch weiterhin 10 Plätze für jene nicht Schlafbedürftigen, welche sich nur aufwärmen wollen u. dann wieder fortgehen, vorbehalten, wobei sich der Wärmestuben-Gesellschaft das Wärmestuben-Gesellschaft zu verpflichten wird.

567

Budgetvoranschlag der Gemeinde Wien pro 1908.

Der Budgetvoranschlag der Gemeinde Wien für das Jahr 1908 ist vom Magistrate fertiggestellt und dem Stadtrate vorgelegt worden. Nach diesem Entwurf beträgt das Gesamterfordernis 172,946.070 K (168.367.590 K i. J. 1907)
wovon 122.875.560 K (119.208.620 K i. J. 1907
auf Korrente und 50.070.510 K (49.158.970 K i. J. 1907)
auf nicht Korrente Ausgaben entfallen.

Als Deckungsmittel sind vorausgelegt:

eigene Einnahmen	74.876.080 K	(72.140.690 K i. J. 1907)
Schuldanlagen (wie bisherigen Anlehen)	58.554.210 K	(56.847.170)
aus dem Amortisationsanlehen	26.094.920 K	(39.276.420)
aus den von der Verkehrsanlagen-Kommission zur Verfügung gestellten u. à Kassaverl. entfallenden Geldern	114.000 K	(191.800)
aus dem Erneuerungsfond der städt. Unternehmungen (wasserstatistisch) zur teilweisen Deckung der Kosten für Erweiterungsbauten	13.725.000 K	

Die ordentlichen Einnahmen sind demnach mit K 128.668.230 (124.156.570), die außerordentlichen mit K 44695980 (44299510) vorausgelegt. Die Bilanz des Voranschlages ergibt einen Einnahmenüberschuß von 418140 K (88490 K im Jahr 1907)

Die ordentliche Gebarung stellt sich im Vergleich zum Voranschlag für das Jahr 1907 folgendermaßen:

	ordentliche Einnahmen 1908	gegen 1907	ordentliche Ausgaben 1908	gegen 1907
I Allgemeine Verwaltung	987810	+ 24230	13141380	+ 1566230
II Hofamt	68272170	+ 2,411.150	1.615640	+ 114840
III Gemeindevermögen	20204630	+ 2,664650	3594740	+ 206330
IV Gemeindefeld	13598980	- 339090	30203130	- 1922640
V Dienstbarkeiten	119360	+ 12080	2916940	+ 110760
VI Öffentliche Arbeiten	11766890	+ 59030	22075600	+ 1474740
VII Marktamt	4434240	+ 23620	3754970	+ 161350
VIII Veterinärwesen	2902180	+ 17470	3266660	+ 338590
IX Armenwesen	5739010	- 343770	15433740	+ 973220
X Kultus	2380	- 80	132310	+ 72780
XI Unterricht	229.150	- 23750	24639220	+ 519090
XII Militärwesen	347100	+ 5660	750920	+ 35790
XIII Verschiedenes	64340	+ 460	278910	- 900
Zusammen	128668230	+ 4511660	121804160	+ 3650180

Mehreinnahmen sind insbesondere vorausgelegt:
im Forstamte bei der Wildzinsrückzahlung (+740.000 K), der Gebäudesteuer (+490.000 K), der Akzisteuer (+607000 K), beim Anteil der Gemeinde am Ertrag der Personalsteuern (+340.000 K), der Bauklassensteuer (+62000 K) u. der Landesbierrückzahlung (+560.000 K), dagegen Mindereinnahmen aus der Einkommensteuer (-264.000 K). Weiters sind Mehreinnahmen vorausgeschlagen aus den Gemeindevermögen u. zwar aus dem einbaren und barmöglichen Vermögen (+300.000 K), dem barmöglichen Vermögen (+90.000 K) u. den Unternehmungen u. zwar Elektrizitätswerken (+2180.000 K), Straßenbahnen +300.000 K).

Mindereinnahmen sind vorausgelegt bei der Gemeindefeld u. zwar bei den Ackerzinsen (-220.000 K) u. dem Anteil am Ertrag des Donauregulierungsfonds (-127.000 K), ferner beim Armenwesen (-380.000 K Verpflegungsgebühren, gebühren von Verlassenschaften gegenüber + 50000 K Totalisator-Vorwegschlag.)

Die Ausgaben sind fast in allen Verwaltungszweigen höher vorausgelegt, insbesondere mit Rücksicht auf die Wirkungen der Teilbesoldung u. die stetige, stabile Erhöhung von Bezügen. Die starke Erhöhung in der Gruppe I ist durch die Einziehung der Akten- und Registrierungsgebühren der Beamten und Diener u. durch die Einstellung eines Pauschales von 830.000 K für die anhängigen Regulierung der Gehälter hervorgerufen.

Die Mehrausgaben für öffentliche Arbeiten betreffen hauptsächlich das Straßenwesen (+1,000000 K), die Gartenanlagen (+127.000 K), die elektrische Beleuchtung (+130000 K) u. die Kanäle (+180.000 K). Die Mehrausgaben des Armenwesens sind auf die höheren Ansätze für Unterstützungsbeiträge für Erwachsene (+475.000 K) u. Kinder (+275.000 K) zurückzuführen.

Die Mehrausgabe für das Unterrichtswesen betrifft hauptsächlich die Volksschulen (+460.000 K) u. die Gewerbeschulen (+32.000 K). Die Minderausgabe für die Gemeindefeld erklärt sich durch das Mindererfordernis für die Tilgung u. Verzinsung der Privatgarten-Kapitalien.

Unter den für das Jahr 1908 vorausgelegten außerordentlichen Ausgaben sind hervorzuheben die Ausgaben für den Ankauf von Realitäten (517000 K), für Schulbauten (3,475.000 K), für den Bau eines Amtshauses im 7. Bezirk (300000 K), für Investitionen der städt. Gewerbe (5.455.000 K), Elektrizitätswerke (5.970.000 K), Straßenbahnen (4.500000 K), Bauhofes (693000 K), Investitionen für die Wasserversorgung (450.000 K), Ausgaben für Straßenverbreiterung (884.000 K), Regulierung der Mariahilferstraße (200.000 K), Pflasterungen (2.709.000 K), Umbau der Verbindungsbahnbrücke (250.000 K), der Ferdinandsbrücke (150.000 K), für den Ausbau an der Nordwestbahnbrücke (193.000 K), für neue Gartenanlagen 380.000 K, für Erweiterung der elektrischen Beleuchtung (283.800 K), für die erste Hochquellenleitung (690.000 K), für die zweite Hochquellenleitung (16316000 K), für Einwölbung des Krottenbachs 240.000 K, für das Schlachthaus (500.000 K), Pferdeschlachthaus (200000 K), Großmarkthalle (100.000 K), für Parallelkanäle (123.000 K), für Bauten auf dem Zentralfriedhof (1.750.000 K), für Volksbäder (150.000 K), für das Verkehrsamt in Bad Ischl (550.000 K), für Feierlichkeiten anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers (500.000 K) u. für die Landtagsmaßnahmen (300.000 K).

Der Budgetvoranschlag liegt vom nächsten Montag an durch 14 Tage im Präsidialbüro während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Das den Geschäftsverkehr-Ausschuß betr. der gemeindlichen Geschäftsverkehrs-Stelle soll heute abend unter Vorsitz des Obmanns Gr. Dr. Lutzberg eine längere Sitzung ab, in welcher u. A. der Vorsitzende über den Bau eines Geschäftshauses beim Zentralschlachthofe berichtet erstattet. Das dem Stadtverordneten vorgelegte Detailprojekt für die Errichtung eines Geschäftshauses nebst Kühlanlage zur provis. Benutzung für täglich 600 Schlachtungen auf den seinerzeit zur Anlage eines Bahnhofes erworbenen Grunde an der verlängerten Brunnenstraße jenseits der Schlachthofbahn bei dem Zentralschlachthofe erfordert einen Kostenaufwand von 1,096.000 ℳ genehmigt. — G.R. Klebender berichtet über die Klage wegen Beistellung der Dampfwagen für den Dienstrandbetrieb seitens der Eisenbahnverwaltungen. Der Magistrat stellt sich über Beschluß des Gemeinderats seinerzeit mit dem Gr. Lb. Eisenbahnamt wegen Beistellung von Dampfwagen für den Dienstrandbetrieb Fühlung genommen und die bezüglichen Gr. Lb. Bestimmungen um die Gewährung erleichtert. Der Beschlußantrag bei gt. zur Kenntnis, daß die Stadtverwaltung abschließend diesem Ansinnen gegenüber verhalten habe. Man hofft aber, daß die neugegründete landwirtschaftliche Einfuhrverwertungsstelle selbst treffen wird die Frage der Beistellung von Dampfwagen weiter zu betreiben. Über Antrag des Berichterstatters wird der der weiteren Behandlung des Gegenstandes Umgang genommen.

G.R. Dolezal bringt einen Bericht über den Antrag Oppenberger wegen Erlassung eines Gesetzes für die Schlachtzwangszeit, wonach solle die Gemeindebesitzer verpflichtet werden, einen Verzeichnisse ihres Gemeindebesitzes stehenden und nach Gattungen ~~[illegible]~~ Viehstand zu führen. Der Ausschuß beschließt nach eingehender Beratung, an den bezeichneten Gesetzentwurf Stellung zu nehmen.

G.R. Lechant legt den Entwurf für die Gas- und Elektrizitätsverwendung im Zentralschlachthofe N. Lbg. vor, der genehmigt wird. Ein weiterer Antrag des Referenten, ein Verwendungsgesetz zu erlassen wegen Überbestand des nach dem eingeführten Fleisches von Einführen wird genehmigt.

G.R. Karl berichtet über eine Beschwerde der Gemüsehändler der Markthallenhändler auf dem Schlachtmarkte, der strengen Durchführung der örtlichen Trennung zwischen Großbetriebsmarkt und Detailmarkt, die differenzielle Behandlung der Obstverkäufer und der festbesteuerten Händler und der Stabilität der Marktstandbergen verlangen. Nach dem Berichte des Referenten, welcher die Unmöglichkeit der Durchführung dieser Forderungen klarlegte, wird beschlossen, über diese Reformvorschläge für den Schlachtmarkt derzeit nichts zu verfügen.

G.R. Kaumann berichtet über das Ansuchen der Filiale Gerstof des Vereins Geflügelzuchtvereines um Bewilligung zur Veranstaltung von Geflügel- u. Kaninchenausstellungen u. Märkten im Juli 18. Bez. Herbeckstraße 48. Der Referent führt aus, daß sich die Veranstaltungen des Vereines im kleinsten Umfang bewegen u. für die Sympathisierung des Vereines gar nicht in Betracht kommen können. Man wende sich außerdem gegen die Errichtung eines Marktes in einem Wirtschaftshof aussprechen. Gemäß dem Referentenantrag wurde beschlossen, der Statthalterei mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien die Errichtung eines Geflügel- u. Kaninchenmarktes im Hofe des genannten Hauses nicht in Aussicht nimmt.

569

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360
Sonntag-Montag-Morgen-Ausg.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Sonntag, 8. November

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 8. November

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer, V.

Pozzo und Fischammer.

Nach einem Bericht des HR. Gottsauer wird der Ankauf des Hauses 9. Bezirk Fuhrgasse 1a um den Betrag von 33000 K zu Straßenregulierungszwecken genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 9. Bez. Porzellangasse 36 im Ausmaße von 18·41 m² wird mit 35 K per m² festgesetzt.

Nach einem Bericht des HR. Jatzka wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 13. Bezirk Kandlerstraße 2 im Ausmaße von 237·60 m² mit 10 K per m² bestimmt.

HR. Schreiner beantragt bei der heurigen Weihnachtsbescherung 300 Kinder der Angestellten der städtischen Straßenbahnen zu betreuen. Die Kosten betragen rund 10.000 K. (Ang.)

Die Fahrpreisermäßigung auf der Autobuslinie Kagran-Leopoldau für Kinder unter 1·3 Meter Größe u. für Schüler öffentlicher Lehranstalten (ausschließlich Hochschüler) gegen Vorweisung einer Legitimation um 10 Heller für einen Teil oder die ganze Strecke Kagran-Leopoldau-Floridsdorf wird genehmigt.

Dem vom W. B. Dr. Porzer vorgelegten Projekt für die Regulierung und Asphaltierung der Augustinerstraße vom Josefsplatz bis zum Lobkowitzplatz im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 21407 K zugestimmt.

Der Magistrat wird beauftragt, sich bezüglich der Durchführung der Arbeiten mit den Inhabern von Gasthauslokalen in der Augustinerstraße ins Einvernehmen zu setzen.

HR. Lazgovsky beantragt, das Ansuchen des ritterlichen Kreuzordens auf Leistung eines Beitrages von 2000 K zu den Kosten der Herstellung eines Holzgeländers in der Allengasse im 4. Bezirk zwischen Pornigl- und Schönbrunnerstraße abzulehnen. Die Ausführung hat im Frühjahr 1908 zu erfolgen u. in das nächstjährige Budget ist der erforderliche Betrag einzustellen. (Ang.)

Nach einem Bericht des HR. Lusch wird die Anlage von 3 einfachen Gruften im Ottakringer Friedhof genehmigt.

Todesfall. Heute nachts um halb eins Uhr starb in seiner Wohnung 4. Bezirk Hochsimmergasse 15 einer der ältesten Bürger und Ehrenbürger der Residenz, der Privatier Jerry Maisner im Alter von 79 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 10. d. nachmittags 3 Uhr in der Hauptkirche statt, worauf die Beisetzung auf dem Meidlinger Friedhof im Ehrengrab erfolgt.

570

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. Presseabt. Rat: K. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Dienstag, 9. Dezember 1913.

90. Geburtstag. Montag den 11. d. wollendet in seiner Heimat Retzbach in Pottschach der gewesene Magistratsdirektor der Stadt Wien Wilhelm Gossmann sein 90. Lebensjahr. Magistratsdirektor Gossmann, der seit 1883 im Ruhestand sich befindet, erfreut sich trotz seines hohen Alters einer außerordentlichen geistigen u. körperlichen Frische. Bürgermeister Dr. Lueger hat an den hochverdienten greisen Beamten eine in herzlichen Worten abgefaßte Glückwunschschreiben gesendet.

Sitzungen im Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Plenarsitzung ab. Die nächste Sitzung ist für Dienstag den 19. d. in Aussicht genommen. Der Stadtrat hält seine Sitzungen ab u. zw. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jedesmal um 10 Uhr vormittags.

Zur Fleisch-Assrosierung Wiens. Der Obmann des gemeinderätlichen Assrosierungs-Ausschusses O.R.R. Klotzberg hat heute eine Reise nach Galizien angetreten, um dort mehrere Fleischeinkaufsstationen zu besichtigen und den Verband galizischen Fleisches nach Wien an Ort und Stelle zu studieren.

Bezirksvorstehung Neubau. Die Bezirks-Vertretung des 7. Bezirkes Neubau hält am Mittwoch den 13. d. M. nachmittags 1/25 Uhr in Sitzungssaale des Gemeindehauses 7. Bez. Neubaugasse 25 eine Stadtliste und eine Ausschußliste zur Wahl einer Bezirksrätin ab.

Die Gemeinschaft der Marktfahrer (Gierstner) in Niederösterreich erhält aus dem Vorarlberg folgenden Aufruf: „Der Wiener Weihnachtsmarkt in Frage! Infolge natürlich eingetretener Schwierigkeiten zwischen dem Unternehmer und Abgabe einer rechtsverbindlichen Erklärung werden alle Weihnachtsmarkt-Interessenten dringendst ersucht, ihre Anmeldung beim Marktamte für den 1. Bezirk gefälligst bis längstens 11. November l. J. einzubringen, da sonst ein Zustandekommen des Marktes unmöglich ist."

Freiwillige Feuerwehr Hütteldorf. Vor kurzem begann die freiw. Feuerwehr XIII/5 Hütteldorf in ihrer Villa ihr 35 jähriges Bestandjubiläum. Aus diesem Anlaße wurde von Seite des Kommandos eine Fest-Versammlung einberufen, die von sämtlichen ausübenden Mitgliedern besucht war. Im festlich geschmückten Lokal hielt an die versammelten Feuerwehrmitglieder eine auf den Gedenktag passende Ansprache. Hierauf wurden drei durch 35 Jahre der Feuerwehr angehörige ausübende Mitglieder von Seite des Kommandos zu Ehrenmitgliedern der freiw. Feuerwehr Hütteldorf ernannt. Dieselben erhielten je ein Kunstblatt ausgestattetes Diplom und je zwei Dukaten. Die drei geehrten Feuerwehrmänner sind: Anton Aichinger, Mitgründer und ausübendes Mitglied seit 1872, Andreas Gschener, ausübendes Mitglied seit 1872 und Michael Schmölz, ausübendes Mitglied seit 1872.

Vom Wetter. Ein bedeutender Witterungsumschwung ist in sicherer Aussicht. Wie der Stadtbau-Direktion heute aus dem Observatorium der Zentralanstalt der Hohenwarte von der Zentralanstalt telegraphisch mitgeteilt wurde, herrscht heute morgens eine Temperatur von 10° Wärme bei südwestlicher Windrichtung. Die starke Bewölkung läßt auf baldigen Regen schließen, der den äußeren Feuchtigkeitsgegensatz mit Schneefall verbinden wird.

Denkmal-Ausschuß. Am 7. d. M. fand im neuen Rathause unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Karl Habenicht eine Sitzung des Ausschusses zur Errichtung eines Denkmals für Sebastian Kneipp in Wien statt. Nach Beschluß über die eingelaufenen Gesuche wurde beschlossen, eine Aufforderung an die Künstler behufs Lieferung von Entwürfen ergehen zu lassen. Es soll nicht wie das ganze Wesen dieses großen Mannes, wer, soll sein Standbild auf gestellt werden, und erhalten diejenigen Künstler, welche sich bewerben wollen, die näheren Erläuterungen durch Karl Habenicht, Wien I. Nibelungengasse 1, zugesandt. Für die besten Entwürfe hat der Ausschuß Preise bestimmt u. zw. je 100, 200 und 300 Kronen. Termin ist bis 15. Februar 1908. — Jeder letzten

571

Zeit sind dem Ausschusse an Spenden zugekommen: Vom Zweig-Verein christlicher Frauen Wien 288 K; vom ersten Wiener Zweig-Verein wurden bisher gesammelt 2100 K; ein Unterhaltungsverband beim Drucker, veranstaltet von Inspektor Maier, ergab 300 K; ein Vortragsverband des Priors Keile aus Mariahilfen in Wien ergab 459 K Reinertrag; ferner spendeten Direktor Bichler 5 K, Frl. Hielle 4 K 20 h, Mag. Soukup 5 K, Leop. Lielhart 8 K, der Zweig-Verein in Linz 10 K. Weitere zeitige Spenden für den Fonds des Monumentes wolle man an den Kassenverwalter Franz Hatzl, Wien I. Singerstraße 26 senden.

Neue Straßenbenennung. Der Stadtrat hat jüngst die im 16. Bezirk durch Parzellierung entstandene, von der Yabbekgasse zur verlängerten Kalvarienstraße führende östliche Parallelgasse der Sandleitengasse nach dem am 28. April 1881 verstorbenen Franz Payerl, welcher durch viele Jahre als Oberlehrer, Bezirksrat u. Armenvater der bestandenen Gemeinde Ottakringerfeld wirkte, dieselbe wirkte, mit „Franz Payerlgasse" benannt.

Wärmestuben. Die in der Wr. Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereinigung gesammelten Mittel haben mit Rücksicht auf die eingetretene Kälte beschlossen, ihre sechs Wärmestuben am 15. d. M. zu eröffnen und in diesen, wie in früheren Jahren, auch im kommenden Winter während der ärgsten Obdachlosen Aufnahme zu gewähren. Das Komitee des Vereins hielt unter dem Vorsitze seiner Ehrenpräsidentin Gräfin Anastasia Kielmansegg und der Präsidentin Baronin Gina Buschmann eine Plenarsitzung ab, in welcher die bisherigen Funktionärinnen des Komitees u. zw. Baronin Buschmann, Frau Clarissa Stafser und Frau Maria Miksch-Exner wieder- und Frau Katharina Edl. v. Wickede zur zweiten Vizepräsidentin neugewählt wurden. Als Vertreterin des Damenkomitees im Verwaltungsausschusse wurde Frau Irma Teirich-Suess bestimmt. Das Komitee beschloß zu Weihnachten eine Bescherung der Obdachlosen vorzunehmen und am 11. Jänner 1908 in den Räumen der Wattgasse einen Ehrenabend zu veranstalten.

Löbl. Redaktion! Um gefällige Aufnahme obiger Notiz ersuchen höflichst

Rudolf Eigl Friedrich Hermfeld.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Amtes Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. d. verantw. Red.: K. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Montag, 11. November 1907.

Ein neues Schulhaus im 21. Bezirke.

Morgen wird das neue Schulgebäude in Groß-Jedlersdorf, Brünnergasse, Brünnerstraße und Eichenderstraße feierlich eingeweiht. Das Schulgebäude, welches bereits seit Schulbeginn in Benützung steht, umfaßt 2 geräumige, zweistöckige Schulvorsaalbauten in der Brünnerstraße und der Badmergasse und einen abgerundeten Trakt an der Eichenderstraße. Es enthält 15 Lehrzimmer, einen Turnsaal und die erforderlichen Nebenräume, ferner eine große Schulküche mit einem Küchenfenstertrakt und eine Schulbadewannenstätte. Der von den Schultrakten umschlossene Hofraum wird zum großen Teile als Spielplatz hergerichtet. Die künftige Beleuchtung des Schulhauses erfolgt durch Gas, die Beheizung durch Kinderdrucksammelheizung. Die Fassaden sind in einfacher Rustikaarchitektur gehalten, der Sockel u. das Portal in rotem Main Sandstein; über letzterem ist ein Medaillon in Stuckrelief, den Schutzengel der Kinder darstellend, nach einem Entwurf des akademischen Malers Josef Lenz von der Wiener Stabeumalerei-Gesellschaft ausgeführt. Als Füllung der Wandflächen neben den mittleren Fenstern im 2. Stock sind 2 Knabenfiguren in Relief aufgetragen; sie stammen von dem akademischen Bildhauer Max Fuchs. Vor den benachbarten Fenstern sind Blumenbeete angebracht. Der Grundriß des Schulhauses weist an den zurücktretenden Teilen der Fassade u. an der Ecke beider Fassaden Vorsprünge, die welchen ein Schulgarten angelegt ist u. von welchen sich an der Hauptfassade des Gebäudes Schlingpflanzen emporranken. Das Dach ist mit rotem Zinkblech gedeckt u. mit einem „Dachreiter" versehen, der eine transparente Uhr enthält. Von der Kleinen Gallerie daselbst genießt man einen Ausblick auf das Marchfeld, den Bisamberg, die Donau u. auf das Wienerwaldgebirge. Die Architektur des gesamten Baues, dessen Wirkung in den Grundrißformen liegt, wurde entsprechend den modernen Bedingungen zur Pflege der heimatlichen Kunst aus volkstümlichen Motiven soweit dies die Zwecke des Baues in der Konstruktion zuließen, vom städtischen Architekten Dr. Joukisch entworfen, dem auch die ständige Bauüberwachung oblag. Die Leitung des Baues hatte Baurat Grünfleisch über. Die Kosten des Baues samt interner Einrichtung betrugen 289.000 K.

Wirkungskreis der Gemeindevermittlungsämter.

In Wien bestehen derzeit 7 Gemeindevermittlungsämter zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien u. zwar je eines für den 1., 4., 9., 10., 16., 17. und 21. Gemeindebezirk am Sitze der betreffenden Bezirksvertretung. Der Wirkungskreis der Vermittlungsämter, ihre sachliche und örtliche Zuständigkeit wurden durch das Gesetz vom 27. Februar 1907 bzw. durch das Gesetz für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns vom 17. September 1907 und durch den auf Grund dieser Gesetze gefaßten Beschluß des Gemeinderates vom 13. Juli 1907 neu geregelt. Demnach sind die Vermittlungsämter in sachlicher Beziehung berufen: 1.) Zur Vornahme von Vergleichsversuchen zwischen streitenden Parteien: a.) über Geldforderungen und Ansprüche auf bewegliche Sachen; b.) in Streitigkeiten über Bestimmung oder Berichtigung von Grenzen unbeweglicher Güter oder über Grundlastenablösen; c.) in Streitigkeiten über die Dienstbarkeit der Wohnung; d.) in Besitzstreitigkeiten. 2.) Zur Vornahme von Sühneversuchen in Ehrenbeleidigungssachen. Was die örtliche Zuständigkeit anbelangt, so erstreckt sich diese Befugnis für die Vornahme von Vergleichsversuchen in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten, wie sie einem Gemeindebezirk, für welchen sie bestellt sind; zur Vornahme des Vergleichsversuches ist das Vermittlungsamt zuständig, in dessen Sprengel die eine oder die andere Partei ihren Wohnsitz oder Aufenthalt; sind hiernach mehrere Vermittlungsämter zuständig, so hat jenes Vermittlungsamt den Vergleichsversuch vorzunehmen, bei dem die Sache zuerst angebracht wurde. Ein Zwang zur Anrufung des Vermittlungsamtes in Streitigkeiten zivilrechtlicher Natur besteht nicht, oder vor dem Vermittlungsamte gütlichen Vergleich haben die Zahl gerichtlicher Vergleichsversuche zur Vornahme von Sühneversuchen in Ehrenbeleidigungssachen ganzen ist jedes einzelne der vorgenannten Vermittlungsämter für den ihnen zugewiesenen Umfang des Gemeindebezirkes zuständig; hat der Beschuldigte seinen Wohnsitz oder Aufenthalt in einem Bezirke, für welchen ein Vermittlungsamt zur Vornahme von Vergleichsversuchen in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten bestellt ist, so hat sich der Ankläger vorerst an dieses Vermittlungsamt behufs Vornahme des Sühneversuches zu wenden; wenn das nicht der Fall ist, steht dem Ankläger die Wahl frei, bei welchem Vermittlungsamte er seine Sache anhängig machen will. Falls der Privatankläger und der Beschuldigte in einem Orte Wohnsitz haben, kann gemäß § 28 des Gesetzes vom 17. September 1907 das gerichtliche Verfahren wegen Übertretung gegen die Ehre nach §§ 487 bis 497 a Strafg. erst dann eingeleitet werden, wenn der Sühneversuch vor einem der in Wien bestehenden Gemeindevermittlungsämter erfolglos geblieben ist, und daß die hierortigen Gerichte die Urteile von amtsberufenen zuständigen Vermittlungsämtern abzuwarten haben, wenn die Entscheidung über die Erfolglosigkeit des Sühneversuches nicht schon bei Einbringung der Privatklage bei Gericht vorgelegt wird. Dies gilt jedoch nicht, wenn die strafbare Handlung durch den Inhalt einer Druckschrift begangen

[illegible]

[illegible] im Kreise [illegible]

[illegible]

573

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

I. Amtes Rathaus. Zahl. 21.360.

Herausg. u. verantw. Red.: K. Engl.

17. Jahrg. Wien, Dienstag, 13. Nov. 1907.

Schuleinweihung. Heut Vormittag wurde in unserem jüngsten Wiener Gemeindebezirk, in dem Gebiete der ehemaligen Gemeinde Groß-Jedlersdorf, nach der Gemeindegrenze wurde heute im neuen Schulgebäude eingeweiht, das im Vor- u. bereits heilig gestellt war u. seit Beginn des Schuljahres für Unterrichtszwecke verwendet wird. Ein frischer, moderner künstlerischer Zug geht durch das ganze neue Haus von dem frühlichen Mosaikgemälde des akademischen Malers über dem Eingangstor bis zu der flotten zeichnerischen Silhouette des Schulhauses u. allem, die das neue Gebäude heute besuchen u. begeistigen, wurde diese Schöpfung, die ein Verdienst des jungen städtischen Architekten Jonkitsch ist, lebhaft fühlbar. Die kirchliche Weihe nahm der Dechant des Bezirkes Pfarrer Glandorfer von Ober-Döbling unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. Zahlreiche Festgäste nahmen an der Feier teil: in Vertretung des Bürgermeisters W. L. Dr. Neumayer, der in Begleitung des Stadtschulrates Dr. Löbl erschienen war, Landesschulinspektor Dr. Rieger, die Mitglieder Hesl und Knoll, die Mitglieder Dicka u. Schauberger, Bezirksvorsteher Stadler mit dem Vorsteher-Stellvertreter Steinhäuser und den Bezirksräten Klinger, Löhner, Schöllaib, Zwittal, Berger u. Brandstätter, Obermagistratsrat Pfohl die Magistratsräte Wiklowic, Stavoy und Stetzl, die Bauräte Herbflaisch und Filipp, der bauleitende Ingenieur Jonkitsch, Ing. Bratkovic, Bezirksschulinspektor Hitt u. die Kinder unter der Leitung des Lehrkörpers. Zur Einleitung der Feier intonierte in dem festlich geschmückten Turnsaal, wo am Altar errichtet war, der Chor der Schulkinder ein patriotisches Lied, worauf der Männergesangverein von Groß-Jedlersdorf „Ehr Gottes" anstimmte. Nach vollzogener kirchlicher Weihe sprach dann Pfarrer Lecker von Groß-Jedlersdorf unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit eine hl. Messe, wobei die Schulkinder M. Haydns deutsche Messe sangen. Nach der hl. Messe wurden dann unseren Kaiser gehalten, darunter von Dechant Glandorfer, dem Landesschulinspektor Dr. Rieger, dem Bezirksschulinspektor Hitt, der hierbei den Plan der Errichtung eines Jugendheims in diesem Bezirksteil erörterte, ferner vom Bezirksvorsteher u. Obmann des Ortsschulrates Stadler, vom ehemaligen Bürgermeister von Groß-Jedlersdorf Bezirksrat Klinger, vom Oberlehrer Eder. Endlich sollten 2 Schulkinder Marie Heinzel u. Otto Herzfeld Aufsätze lesen. Ein Telegramm sprach W. L. Dr. Neumayer, dessen Rede in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang. Damit fand die Feier ihren Abschluß.

Dienstboten-Krankenkasse. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des Mr. Graber, die für das Jahr 1908 an die Wiener Dienstboten-Krankenkasse zu leistende Versicherungsgebühr wie bisher mit 2 K für jeden ganzjährig versicherten Dienstboten u. den von der Dienstbotenkrankenkasse an die Gemeinde Wien zu leistenden Regiebeitrag wie im Jahr 1907 auch für 1908 mit dem Betrag von 25000 Kronen festgesetzt.

Städtische Wertpapiere. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Bericht des Mr. Schreiner den Voranschlag der städtischen Wertpapiere für das Jahr 1908 genehmigt. Die Einnahmen betragen nach dem Präliminar 32,745.000 K, darunter 32,510.000 K aus der Personenbeförderung (1907: 28.811.000 K.) An Ausgaben werden präliminiert 32.244.420 K (i. J. 1907: 26.746.930) darunter für die allgemeine Verwaltung 656.000 K für den Betrieb 9,177.000 K, Zugkraft 5,538.000 K, Wagenverwaltung 2,829.000 K, Lokomotivverwaltung 1,680.000 K, Wohlfahrtseinrichtungen 1,276.500 K, Verzinsung des Anlagekapitales einschließlich der Renten 5,532.940 K, Zuführung zu den Erneuerungsfonds 7,607.480 K. Der Gebarungsüberschuß beträgt 2,500.580 K, davon sollen 200.580 K als Tilgungsquote des Anlagekapitales berechnet werden, während 2,300.000 K (i. J. 1907: 2.000.000 K) an die eigenen Gelder der Gemeinde Wien abzuführen sind. Für neue Investitionen sind 4,701.200 K präliminiert, welche aus dem Investitionsanlehen zu bestreiten sind.

Aus dem Rathause. Wie aus dem Rathause gemeldet wird, werden die Mitglieder des Stadtrates morgen, Dienstag, Vormittag der Generalprobe zu „Lohengrin" in der Volksoper beiwohnen.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 12. November 1907.

Vorsitzende Vizebgm. Neumayer, Dr. Porzer und Hierhammer.

Das vom A. R. Wessely vorgelegte Projekt für die Pflasterung der Hebaldgasse zwischen der Königsklosterer- und Rechtegasse im 6. Bezirk wird mit den Kosten von 42.893 K genehmigt.

A. R. Schneider beantragt, den Vor- u. Straßenbahnen Reinigung Schienenschleifen, Weichenhalten und Straßenpflasterung im approximativen Kostenerfordernisse von 177.050 K für den Aus- und Umbau von Hauptsammelkanälen im Jahre 1908 und 160.375 K für dieselben Herstellungen im Jahre 1909 im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung sicherzustellen. (Genehmigt.)

A. R. Schneider legt den Ausschußbericht über die architektonische Ausgestaltung der Wienflußregulierung vor und beantragt die Kenntnisnahme; es werde ein Erfordernis von 17.977 K erzielt, bewilligt waren 574.434 K, verausgabt wurden 556.457 K. Der Überschuß wird zur Kenntnis genommen.

Nach einem Bericht des Mr. Rissmann wird die östliche Baulinie der vorläufigen Fluchtlinie im 10. Bezirk zwischen der Dampf- u. Landgutgasse abgeändert, bezw. neu bestimmt.

Für die Legung eines Hochspannungsleitungsprofstranges in der Troßgasse im 10. Bezirk werden 7400 K bewilligt.

Nach einem Bericht des Mr. Gruß wird genehmigt, daß bei den Baufluchtlinien Z. 105 u. 610 an der Dampfgasse im 16. Bezirk Vorgärten mit einer Minimaltiefe von 7 m eingeschlossen sind.

Die Schulbestellung für den zum Abbruch gelangenden Schulbau bei der Realität 16. Bez. Neulerchenfeldstraße 41 im Ausmaß von 54289 m² wird mit 40 K per m² bestimmt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Haus Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. d. verantw. Red.: R. Engl.
17. Jahrg., Wien, Mittwoch, 13. Nov. 1907.

Errichtung einer Pfandbriefanstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des V.S.Gr. Porzer, dem Gemeinderate die Errichtung einer Pfandbriefanstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zu empfehlen und einen Statutenentwurf für die anzuregende Anstalt vorzulegen. Bestimmend für die Anregung zur Gründung dieser Anstalt war zunächst die geringere Verzinsung, welche der Hypothekarkredit im Vergleich zu anderen Anlagen insbesondere zu den Wertpapieren auf mündelsicheren Effekten, aufweist. Dieser Zinsenunterschied beträgt im Durchschnitte rund 1/2 Prozent; in geldknappen Zeiten aber, wie z. B. in der Gegenwart, gar 1 Prozent, und drückt daher die Rentabilität der Sparkassen namentlich wegen der geringen Spannung zwischen den Aktiv- und Passivzinsen (zumeist nur 0·67 Prozent) recht empfindlich. Dazu kommt als weiterer und größerer Nachteil bei den Hypothekenbestände die Tatsache, daß das hohe Zinsenerträgnis der Effektenverschiebungen und sonstiger Geschäfte, jenen Sparkassen, welche ihre Bestände hauptsächlich in diesen Werten angelegt hatten, leicht möglich macht, auch in geldknappen Jahren ihren Einlegern eine ganz gleiche Verzinsung wie die Banken zu bieten, während jene Sparkassen, deren Gelder größtenteils in Hypotheken und Effekten anliegen, beim Eintritte einer dauernden Geldknappheit selbst bei den weitgehendsten Geldopfern außerstande bleiben, ihren Einlegern auch nur annähernd jene hohe Verzinsung zu bieten, welche die Banken in diesen Zeiten für Einlagen gewähren. Bieten aber Sparkassen in geldknappen Jahren den Einlegern beträchtlich geringere Zinsen als die Banken, so drückt diese Zinsendifferenz nicht nur den Einlagenzufluß der betreffenden Sparkassen weit unter jenes Maß, welches die jeweilige Geldknappheit noch freiläßt, sondern verursacht, wie gerade die Gegenwart wieder zeigt, ein direktes Abströmen der Gelder von den Sparkassen zu den Banken. Endlich liegt ein weiterer Nachteil noch darin, daß jene laufende Realisierbarkeit, welche die Spareinlagen als jederzeit rückforderbare Gelder verlangen, verloren geht, sobald sie in größerem Umfange in Hypothekardarlehen, also in ganz illiquiden Anlagen, weitergegeben werden und das bringt wieder mit sich, daß derartige Sparkassen bei großen Einlagenrückzahlungen, namentlich in geldknappen Zeiten, Bankkredite in Anspruch nehmen müssen, für die sie dann selbst wesentlich höhere Zinsen zu zahlen haben, als ihnen die eigenen Anlagen tragen. Die Zentralsparkasse hat bereits sehr bedeutende Teile ihrer Mittel in Hypotheken gleichsam, ohne dennoch auch nur, während die Anstalten der Hausbesitzer befriedigen zu können. Diese Schwierigkeiten entfallen, wenn der Zentralsparkasse eine Pfandbriefanstalt angegliedert wird. Denn mit dem Rechte, Pfandbriefe zu emittieren, erlangt die Anstalt das geeignete Mittel, sich leicht und sicher u. zw. zu dem, den jeweiligen Geldverhältnissen entsprechenden Zinsfuß jene Geldzuströme einbringen zu können, welche die Bereitstellung der gesamten Hypothekarkreditansprüche jeweils fordert, so daß jener Ablehnungsgrund entfällt, der gegenwärtig jener Kreditgewährung entgegensteht, nämlich der Mangel an hinlänglichen Geldmitteln. Nach aber weiters die Pfandbriefkapitalien im direkten Gegensatz zu den Spareinlagen der Anstalt nie willkürlich entzogen werden können, entfallen auch die früher besprochenen kreditschädlichen Begleiterscheinungen und Gefahren, die entstehen, wenn jederzeit kündbare Gelder wie Spareinlagen tatsächlich unkündbar weitergegeben werden. Ein weiterer Vorteil für die Anstalt liegt noch darin, daß der jeweilige Hypothekardarlehensbestand der Pfandbriefanstalt jene Deckung darstellen wird, welche den Pfandbriefen der verbunden, der Rentabilität der Zentralsparkasse dienende Mittel größer sein

macht hat, als sie im Falle der unterlassenen Errichtung der Pfandbriefanstalt geschehen wären. Für die Kreditsuchenden Grundbesitzer aber liegen die Vorteile darin, daß die Pfandbriefanstalt einen Kreditkreis bereitstellt, der den Kreditnehmern im Gegensatz zu den Sparkassenhypotheken, oder gar gründlich nach Sparkassenbriefen, den Dem, der Anstalt gegenüber aber nicht nur beliebig kündbar, sondern auch ohne Kündigung beliebig rückzahlbar ist.

Der Gesamtbetrag der von der Anstalt auszugebenden Pfandbriefe darf erstens nicht größer sein als die Summe der erworbenen Hypothekarkapitalien und zweitens das 20fache des Reservefonds der Anstalt nie nicht mehr als 50 Millionen Kronen übersteigen. Die Anstalt ist jedoch berechtigt, auf über den Betrag der erworbenen Hypothekarkapitalien hinaus Pfandbriefe bis zum Betrage von 6 Millionen Kronen im Vorhinein auszugeben, interessant dies zur Durchführung später zu realisierender Hypothekardarlehen dient und der Betrag dieser im Vorhinein ausgegebenen Pfandbriefe durch einen Spezialfonds gedeckt ist. Dieser Spezialfonds kann in bestem Falle oder in Schuldverschreibungen des Staates, eines der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, der Stadt Wien und anderer gemeinnütziger Wertpapiere, wenn letzteren Mündelsicherheit zugrunde liegt, bestehen. Zur Deckung der Pfandbriefe u. zur Verzinsung der Verzinsung als auch der Einlösung derselben, dient das Vermögen der Anstalt.

Für die Marktgängigkeit der Pfandbriefe ist die Bestimmung nicht ohne Bedeutung, daß sie mündelsicher zur Anlage von Geldern der k. k. Sparkasse und von Militärfinanzkassen geeignet sind und daß im Falle ihrer Verlosung die nichtbehobenen Einlösungsbeträge den Pfandbriefbesitzern gleich hinterlegten bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien verzinst werden. Der Stadtrat beschloß, zur Errichtung der Pfandbriefanstalt (Druckkosten, Statuten, Papier, Inserate) 10.000 K zu bewilligen und die Anstaltsleitung zu beauftragen, unverzüglich um die erforderliche staatliche Bewilligung zur Errichtung der Anstalt anzusuchen.

Todesfall. Der langjährige u. verdiente Bezirks- und Armenrat des Bezirkes Döbling Johann Zahtner ist gestern mittags im 60. Lebensjahr gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen (Donnerstag) vom Trauerhause 4. Bezirk Heilengasse 2 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zu den hl. Schutzengeln bei den Paulanern, die Bestattung im Zentralfriedhof im eigenen Grab.

Ehrung. Der Wiener Männerstimmer hat den Bürgermeister Dr. Lueger in seiner gestrigen Generalversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Präsident Kraster und Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Gerhard erschienen heute beim Bürgermeister u. überreichten ihm das Diplom als Ehrenmitglied. Der Bürgermeister empfing die Herren auf das liebenswürdigste, unterhielt sich mit den Herren längere Zeit u. versicherte sie seiner wärmsten Sympathien für die Bestrebungen des Vereins, dessen Mitglieder er vollste Anerkennung zollte.

Liedertafel. Der Wiener Männergesang-Verein, Breitenfeldergasse veranstaltet am Freitag, den 15. d. M. in Dinić's Salon, 13. Bez. Schanzstraße 31 eine Jubiläums-Gedächtnisfeier mit Konzert aus Anlaß des 25jährigen Bestandes unter der Leitung des Chormeisters Franz Hütter und Alois Franz Kaufmann, ferner wird die vollständige Zauberflöte W. A. Mozarts konzertieren. Sonntag, den 17. d. M. findet um 11 Uhr vormittags in der Breitenfelder Pfarrkirche die Jubiläumsgedächtnismesse statt.

Kirchenmusik in der Josefstädter Pfarrkirche am 15. d. M.: Gesang um 10 Uhr vormittags, Introitus und Kommunio-Choral, K. Kreiz-Messe von Eybler, Graduale: Veritas mea von Zeller, Offertorium: In Deo speravit von Reiter, Tantum ergo von Mozart. Abends um ½6 Uhr: Litanei de venerabili in B von Mozart, Salve regina von Joseph Haydn, Tantum ergo von Zwerdler.

Weihnachtsbescherungen. Der Kaiser hat uns einen Betrag des HR. Komelor zur Weihnachtsbeteilung armer Schulkinder mit Kleidern u. Schuhen nachstehende Höchstkredite bewilligt für die Leopoldstadt 3300 K, Landstraße 3000 K, Meidling 800 K, Mariahilf

3500 K, Neubau 1000 K, Josefstadt 1200 K, Alsergrund 4000 K, Favoriten 8000 K, Simmering 2500 K, Meidling 6000 K, Hietzing 4000 K, Rudolfsheim 4000 K, Fünfhaus 2500 K, Ottakring 15.000 K, Hernals 7000 K, Währing 1000 K für das Schmidt-Elterlein'sche Kinderheim, für Währing 4000 K, Döbling 2400 K, Brigittenau 3400 K, dem Waisenfestkomitee 600 K, Floridsdorf 5000 K.

Pensionierung. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des St. R. Hraba dem Ansuchen des Mag. Rates Carl Neukofer um Versetzung in den Ruhestand Folge gegeben. Mag. Rat Neukofer trat am 6. April 1877 bei der Gemeinde Wien ein, stand also durch mehr als 30 Jahre im städtischen Dienste. Im Jahre 1900 wurde er zum Mag. Straßenrat ernannt und bald darauf als Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 10. Bezirk bestellt, vom Jahre 1904 bis jetzt fungierte er als Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 14. Bezirk. — Ferner wurde dem Ansuchen des Elektricitätsamts-Offiziales Herr Josef Hessing um Pensionierung Folge gegeben.

Beteilung von Schülkindern mit Versicherungsgeschenken. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des St. R. Tomola beschlossen, 42 armen und bedürftigen Knaben Allerseelenwecken und ebenso vielen Mädchen Ausstattungsgeschenken der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-Anstalt zu verleihen. Als jedem Bezirke verden 2 Knaben und 2 Mädchen beteilt. Die Verleihung findet wie alljährlich in feierlicher Weise im Festsaale des Rathauses statt und wird heuer am 1. Dezember vorgenommen werden.

Kaiser Jubiläumsfeier der Stadt Wien. Unter dem Vorsitze seines Obmannes, des O. R. Dr. Gerl hielt gestern abends das Exekutivkomitee der vom Gemeinderate eingesetzten Jubiläums-Kommission für Kinderwohlfahrtseinrichtungen eine Sitzung ab, in welcher in erster Linie die vom Vorsitzenden gegebene Anregung einer Fürsorge für unheilbarkranke Kinder einer eingehenden Beratung unterzogen wurde. Im Laufe der Debatte wurde festgestellt, daß die Fürsorge für unheilbarkranke Kinder auf zwei Wegen zur Verwirklichung gelangen könnte, z. zw. 1.) indem die Gemeinde eine solche Aktion gemeinsam mit dem Hause der Barmherzigkeit unternimmt, oder 2.) indem sie eine selbständige Anstalt errichtet. Das Exekutivkomitee entschloß sich, vor einer endgiltigen Entscheidung in dieser Frage noch das Einvernehmen mit dem Bürgermeister zu pflegen. Das Weiteren wurde über eine Anregung des O. R. Gerl beraten, die unter Berücksichtigung auf die großen Übelstände die in der immer mehr zunehmenden Verwahrung eines großen Teiles der Jugend infolge Berufstätigkeit derselben gelegen ist, dahin geht, durch eine entsprechende Ausgestaltung der hierfür bestehenden Anstalten Wandel zu schaffen. Nach eingehender Diskussion kam das Exekutivkomitee zu dem Schlusse, eine ständige Kommission einzusetzen, welche berufen wäre, in alle diesbezüglichen Anstalten, wie Kinderasylen, Jugendheim, Besserungsanstalten etc., ein einheitliches System zu bringen.

Rudolf von Habsburg-Denkmal. Zur Errichtung eines Denkmales für den Begründer unseres Reiches und unserer Dynastie haben neuerlich gespendet: Erzherzogin Maria Josefa 500 K, Erzherzog Karl Franz Josef 500 K, Hofl Klosterneuburg 100 K, Sammlung des k. u. k. Infanteriekadettenkorps in Corfu 47 K, Sammlung der Marinehaltien des Reichskriegsministeriums 155 K, Rechnungsdepartement des Reichskriegsministeriums 120 K, Gemeinschaft der Tischler Wiens 50 K, k. u. k. Infanterie-Feldbäckerei 30 K, Sammlung des k. u. k. 9. Dragonerregiments Josef Pferd 106 K, Kraftgewerbe Bezirksvorsteher 21 K, Marktdirektor Karl Jellak 5 K, Zimmerer Eigenund Graf Altems 100 K, Wiener Schlosserzeugenschaft 20 K, Gemeinde Groß Aigen 10 K, Gemeinde Stadt Waitra 10 K, Bürgermeisteramt Wolfsbergen 10 K, Gemeinde Dornitz (Mähren) 9 K, F. K. Filbfuhr, Rudolfsbrunn 4 K, F. M. L. Baron Streicher (Graz) 20 K, Generalrat J. Ritter v. Lienbacher 20 K, Kais. u. k. Franziskanerspital Nr. 2 (Wien) 25 K, k. u. k. Militär-Unter-Realschule Fünfhaus 25 K, Gemeinden Traiskirchen und Leopoldsdorf je 10 K, k. u. k. Militär-Oberrealschule M. Neustadt 20 K.

Das Komitee bittet, welche Bilder und Photographien jederzeit erhältlich sind, beim Amte Wien, 1. Bez. Fleischmarkt 16, Post Hernals mitzuteilen 89.149.

576

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Rudolf Rothsch. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: K. Vigl.
17. Jahrg., Wien, Donnerstag, 14. Nov. 07.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 14. November 1907.

Vorsitzender: V. B. Dr. Neumayer und Hierhammer.

MR. Braun beantragt die Ausführung einer Wasserleitung im Zentralfriedhof vom Haupttor in den Krematorium u. von dort in die Ersatzgärtnerei mit den Kosten von 15000 K. (Ang.)

V. B. Dr. Neumayer berichtet über den Antrag des MR. Dr. Krum, die Kenntnis des Landesgesetzes über den Schutz der Alpenpflanzen durch bildliche Darstellung der geschützten Pflanzen nebst erläuterndem Text weiteren Kreisen zu vermitteln u. beantragt, für die Anschaffung von 500 Wandtafeln mit der bildlichen Darstellung der geschützten Alpenpflanzen 750 K zu genehmigen, für die städtischen Schulen 150 Exemplare zu bestimmen u. den Magistrat zu ermächtigen, die übrigen Exemplare im Sinne des Antrages Dr. Krum zu verwenden. (Ang.)

Die Errichtung einer neuen gemeinnützigen Gasflamme auf dem neuen Einsteigeschacht im Zug der Wollzeile u. die Errichtung von 2 selbstmeßigen Flammen in der Riemer- u. Jakobergasse im 1. Bezirk wird genehmigt.

MR. Wessely beantragt die Umwandlung einer selbstmeßigen Gasflamme in der Breiteisengasse im 6. Bezirk in eine gemeinnützige. (Ang.)

MR. Formanek beantragt die Versetzung des Artesischbrunnens beim Hause 3. Bezirk Barmherzigengasse 33 u. des Hydranten daselbst u. die Setzung des Artesischbrunnens Ecke Schlachthausgasse u. Erdbergerstraße gegen einen Straßenbrunnen mit dem Betrage von 790 K. (Ang.)

Die Errichtung von 10 Gasflammen in der vorderen Hollmannstraße vor der Großmarkthalle und die Umwandlung von 3 Flammen in Frontzinflammen wird genehmigt.

Das vom MR. Brisch vorgelegte Projekt für den Neubau von Hauptkanälen in der Meidlinger Hauptstraße (von der Breitenfurter bis zur Wienerbergstraße), in der Gottfried-Sperlstraße (von der Meidlinger Hauptstraße bis zur Wienerbergstraße), in der Wienerbergstraße (von der Gottfried-Sperlstraße bis zur Meidlinger Hauptstraße), in der Anton-Meidlingerstraße (von der Meidlinger Hauptstraße bis zur Lothmannstraße), in der Lothmannstraße (von der Anton-Meidlinger bis zur Wienerbergstraße) und für den Neubau eines Wasserleitungsrohrkanales in Zuge der Meidlinger Hauptstraße unter der Wien-Gottfried-Sperlstädter Bahn im 12. Bez. wird mit den Kosten von 107.000 Kronen genehmigt.

Für die Verbreiterung der Schönbrunnerstraße im 12. Bez. vor 253 u. 255 werden 8000 K genehmigt.

MR. Schreiner beantragt die Bewilligung von 10.500 K für die Reparatur von 300 schadhaften Schiemmstößen der Straßenbahnschienen mittelst elektrischer Schweißung. Für die Reparatur schadhafter Schiemmstöße in der Weise, daß bloß das Pflaster bei den Schiemmstößen blosgelegt zu werden braucht u. die Reparatur auf der Straße ausgeführt wird, war bisher nur das Malaurische Verfahren in Verwendung. Das Verfahren mit elektrischer Schweißung, das bei der städtischen Straßenbahn in Düsseldorf bei 557 ausgeführten Schiemmstößen mit Erfolg durchgeführt wurde, ist wesentlich billiger. Dem Antrag wird zugestimmt.

MR. Wessely beantragt den Verkauf der durch Abtragung des alten Pfarrhofes in der alten Pfarrkirche St. Josef ob der Leimgrube (C.-Z. 666 u. 667) entstandenen Baustelle I an der Ecke der Mariahilferstraße und der verlängerten Windmühlgasse im Ausmaße von 526.88 m² um den Einheitspreis von 1020 K per m². (Ang.)

MR. Tomola beantragt die Trinkwasserzuführung für die Gebietsteile Nesslisl am Bald u. Fulmannsdorf während des laufenden Jahres (bisher nur in den Sommermonaten) zu genehmigen. (Ang.)

Die Pflasterstellung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 18. Bez. Weinhaus C.-Z. 107 u. 136 im Ausmaße von 104.99 m² wird mit 8 K per m² bestimmt.

Nach einem Bericht des MR. Oggenberger wird der Verkauf der beiden Mittelbaustellen 2. Bez. Taborstraße C.-Z. 5309 u. 5310 im Ausmaße von 743.24 u. 754.97 m² um 210 K per m² genehmigt.

Der Wassermangel. Die Verhältnisse in der Wasserversorgung Wiens sind trotz verübergehender Niederschläge im Hochgebirgsgebiete wenig verändert. In den letzten Tagen mußten bereits wieder große Wassermengen aus den Vorräten des Reservoirs zur Deckung des Abganges am Tagesbedarfe herangezogen werden. Infolgedessen ist eine Mitteilungsveröffentlichung in dem Sinne eingetreten, daß außergewöhnliche Niederschläge zu erwarten sind, muß auch weiterhin die äußerste Sparsamkeit im Wasserverbrauche beobachtet werden.

Abgabe von Koks. Der Ausschuß hat nach einem Berichte des H. R. Oppenberger die unentgeltliche Überlassung von Koks aus den städt. Gaswerken an nachstehende humanitäre Vereine und Korporationen bewilligt: Kinderfreistätten-Verein 400 q, Zentral-Frauen-Verein 120 q, Leopoldstädter Kinderspital-Verein 150 q, Kleinkinderbewahranstalt in der Kaisermühlen 40 q, Kaiserin Elisabeth-Mädchenheim 100 q, Gesellschaft der Töchter der göttlichen Liebe 50 q, Verein zur Errichtung einer Kinderbewahranstalt unter der Nußdorferbahn 50 q, Kongregation der Schulschwestern vom 3. Orden des hl. Franziskus d'Assisi 80 q, Kongregation der Mariaminen des heiligen Herzens Jesu 50 q, Marien-Anstalt 60 q, Katholischer Frauen-Wohltätigkeits-Verein, Döbling 50 q, Erster Wiener Volkskindergarten-Verein 50 q, Wiedergebarner Kindergarten-Verein 50 q, Frauen-Wohltätigkeits-Verein für Wien und Umgebung (Bezirk Margareten) 40 q, Zufluchtsheim der barmh. Schwestern, 6. Bez., 50 q, Kongregation der Töchter des göttl. Heilandes in Wien 100 q, St. Antonius-Verein 30 q, Marien-Knaben-Asyl 50 q, Verein zur Förderung der Handels- und Fachbildungsschulen 20 q, Knabenbeschäftigungs- und Versorgungs-Anstalt Breitenfeld 50 q, Asylverein der Wiener Universität 50 q, Verein zur Beschäftigung armer Mädchen 50 q, Frauen-Unentgeltliche Knabenbeschäftigungs-Anstalt im 9. Bezirke 30 q, Mädchen-Asyl der katholischen Arbeiterinnen 80 q, Russischer Kinderbewahranstalt 40 q, Kongregation der Töchter des göttl. Heilandes in Wien, 10. Bez., 50 q, Wohltätigkeitsverein „Mater admirabilis" 80 q, Kongregation der barmherzigen Schwestern vom dritten Orden des heiligen Franziskus 80 q, Kindergarten Alois Raimall 11. Bez. 40 q, Kollegium der frommen Arbeiter z. hl. Joseph 30 q, Kongregation der frommen Arbeiter („Vincentius-Heim") 80 q, Verein der Kinderfreunde 13. Bez. 50 q, Elektrische Kommission des Kaiser Franz Joseph I. Jubiläums-Rekonvalescentenheimes für arme Frauen 100 q, Kongregation der Dienerinnen des hl. Herzens Jesu in Wien, 13. Bez., 50 q, Kleinkinderbewahr-Anstalt zu Penzing 50 q, Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder 120 q, St. Josef Kinder-Asyl, 13. Bez., 50 q, Kleinkinderbewahr-Anstalt 15. Bez., 50 q, St. Antonius-Asyl und Kleinkinderbewahranstalt, 15. Bez., 100 q, Kinderbewahr- und Knabenbeschäftigungs-Anstalt, 16. Bez., 100 q, Knabenbeschäftigungs-Anstalt des St. Vincenz-Vereins Ottakring „Hasleranfeld" 50 q, Hilfsverein für Lungenkranke (Kinderheim: 16. Bez.) 50 q, Kleinkinderbewahranstalt „Hasleranfeld" 50 q, Komitee zur Errichtung der Knabenbeschäftigungs-Anstalt für Hernals 50 q, Kongregation der barmherzigen Schwestern vom hl. Karl Borromäus (Grafenasyl) 50 q, Katholischer Schulverein für Österreich (Lehrerseminar) 50 q, Orden der Auxiliatrices-Armenpflege-Schwestern 200 q, Privat-Wärinnenbildungsschule der barmherzigen Schwestern, 18. Bez., 50 q, St. Vinzenz-Konferenz zum hl. Paulus, 19. Bez., 100 q, Heim für obdachlose Familien 200 q, Orden der franziskanerinnen Missionärinnen Mariens (20. Bez.) 60 q.

Verband der österr. Lokalbahnen. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Verbandes der österreichischen Lokalbahnen wurde Regierungsrat Hallama zum Präsidenten, die Herren E. A. Zipser und Direktor Spängler zu Vize-Präsidenten gewählt. Nach Sitzung erhielten zum erstenmale die neugewählten Ausschußmitglieder Direktor Svoboda (Prag), Lokalbahndirektor Wolf der n. ö. Landesbahnen und Verwaltungsrat Dr. Berger der Wiener Lokalbahnen Sitz.

Schulneubau. Übermorgen Samstag findet wieder die Einweihung einer neuen Schule, z. zw. der fünften Schule in diesem Jahre statt. Es ist dies das Schulgebäude im 13. Bezirke, Dingelstedtgasse 21. Gestaltet ist dort eine Doppelvolksschule und vorläufig werde ein Teil für die Knabenvolksschule ausgeführt. Der Bau wurde im April 1906 in Angriff genommen, im April 1907 vollendet und im Mai d. J. 1907 durch eine Volksschule für Knaben und Mädchen in Benützung genommen.

Das Gebäude ist auf 3 Straßenfronten. Außerhalb an den 3stöckigen Schultrakt befindet sich der einstöckige Turnsaaltrakt, der auf dem Niveau des ganzen Schulgebäudes durch einen Verbindungstrakt der beiden symmetrisch gelegenen Schultrakte bilden wird. Von dem 3. Trakte wird der Turnvorplatz eingeschlossen, welchen ebenso wie den Schultrakt ein Vorgarten vorgelagert ist. Der Eingang zum Gebäude wird flankiert von 2 Reinigungsräumen, das Bildnis des Herder Kuen, Treppenhaus, Glasdach und Schlafpunkt. Das neue Gebäude enthält 14 Lehrzimmer, einen Turnsaal, einen Arbeitsraum, eine Kanzlei und ein Konferenzzimmer, eine Schuldienerwohnung sowie einen im ersten Stockwerke befindlichen Turnsaal, der für den später zu erbauenden Schultrakt bestimmt ist. Die Gesamtkosten betrugen 250.000 K, mit der Bauleitung war Baurat Pöschl, mit der ständigen Überwachung Baurat Fiebiger betraut.

Wiener Katholische Korrespondenz.
I. Neues Katholisches. Tel. 21.360.
Herausg. v. Leopold Red.: K. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Samstag, 16. Nov. 07.

Fremde Gäste in der Großmarkthalle. Heute vormittags erschien der serbische Finanzminister Pacu mit den in Wien weilenden serbischen Ackerbauexperten in der Großmarkthalle, um den täglichen Fleischmarkt zu besichtigen. Zu seinem Empfang hatten sich der Obmann des Approvisionierungsamts, Schiffes OR Dr. Klotzberg, der Leiter des Approvisionierungs-Abteilung Magistratsrat Dr. Constantin Mayer, Veterinärrat u. Direktor Todeschini, Markt-direktor Bauer mit dem Vizedirek. der Großmarkt eingefunden. Der Eindruck, den die serbischen Delegierten von der Großmarkthalle mit sich nahmen, war bei dem riesigen Geschäfte des heutigen Tages (36 Waggons mit 134.000 kg aus Galizien allein) jedenfalls ein sehr imposanter. Sie äußerten sich über die Einrichtungen der Großmarkthalle sehr befriedigt und insbesondere die für die Beförderung des Fleisches vorhandenen Einrichtungen wie die elektrischen Aufzüge in der neuen Halle u. die ebenfalls elektrisch betriebene Schreibbahn zwischen dem alten u. dem neuen Teil der Großmarkthalle fanden ungeteilte Anerkennung.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der nächsten Woche am Freitag den 22. d. nachmittags 5 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 27 Gegenstände mit Ausnahme Nr. 1, deren natürlicher Weise alle jene Geschäfte, welche in der letzten Gemeinderatssitzung nicht zur Erledigung gelangten.

Der Stadtrat tritt am Mittwoch, Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. Montag den 18. d. wird die Mädchenvolksschule 13. bez. Fibichgasse 15, am 27. d. die Mädchenvolks- und Bürgerschule 13. bez. Mühlfeldgasse 1 Kriegsbedarf eingerichtet werden. Damit dürften die die diesjährigen Schul-einrichtungen betreffenden Arbeiten, denn der Umbau zur Mädchenvolksschule Groß-Jedlersdorf Kronburggasse wird ohne große Schwierigkeit eingerichtet u. die Doppelvolksschule in der Kaflgasse in Floridsdorf durfte nach Neujahr fertig gestellt und eingerichtet werden. – Morgen (Sonntag) acht Uhr abends werden die Mitglieder des in Wien tagenden Katholikenkongresses im Rathause empfangen werden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des M. d. Z. Weidinger die provisorischen Exekutionsamtsassistenten Raimund Fürlinger, Karl Stark, Karl Liebl, Franz Prager, Karl Sitzler, Johann Raymann u. Josef Liber zu definitiven Assistenten ernannt. – Der Veterinärassistentoffizial Raimund Stall im magistratischen Hilfsstatus des Stadtbauamtes wurde zum Veterinär befördert. Im Status des Veterinäramtes wurden ernannt zum Oberstabsarzt Johann Gratschoff, zum Tierarzt Karl Schmidt, zu provisorischen Tierärzten Johann Altenhofer, Josef Kauser und Friedrich Sorak. Nach einem Bericht des M. f. Ö. W. wird der Posten des Oberaufsehers für die Kanalisationsanlagen im 21. Bezirk dem Kanalaufseher Franz Hoffer verliehen. – Nach einem Bericht des M. f. Schulwesen wurde der Adjunkt Eduard Mayer der städtischen Kinderbewahranstalten zum Revidenten in der 3. Gehaltsklasse befördert.

Grabdenkmal für Ferdinand v. Saar. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des M. R. Schmer den Entwurf des Grabdenkmals für das Grab des Dichters Ferdinand von Saar auf dem Döblinger Friedhof genehmigt. Das Denkmal besteht aus einem einfach profilierten Stein mit dem Reliefporträt des Verstorbenen.

Schulentlassung. In feierlicher Weise nahm heute vormittags Pfarrer Lang den Abschied von der Pfarre des neuen Schulgebäudes in der Kinzingergasse 21, verb. Der Feier wohnten bei: Lgr. Dr. Lueger in Begleitung des M. Rat. Rabes Appel, Lbr. Schulinspektor Dr. Kinzer, die Pfarrer und Priester, Bez. Vorst. Donner mit zahlreichen Mitgliedern der Bezirksvertretung und anderen Funktionären des Bezirkes, zahlreiche Volksschulräte mit dem Obmann Barta an der Spitze, M. Rat Kohl, die Mag. Räte Victorin, Hervöny, Lumaro und Arzt, Vizedir. Direktor Helmreich, Schulrat Hauptkirch, die Bezirksinspektoren Pohl und Hibiger, Polizeirat Bez. Leiter Lowe mit dem Bez. Inspektor Bielzinetz, Bez. Schul-Inspektor Haberzettl, Bezirksarztdirektor Hybler, Bezirksrichter Ehrenzer, die Schulkinder und der Lehrkörper mit dem Oberlehrer Dorfner an der Spitze, der Katholische Männerverein Meidling, der Arbeiterverein Meidling, das Schiff. Meidling Franzensbundes, die Freiw. Feuerwehren von Ober- und Unter-Meidling etc. Nach der kirchlichen Weihe zelebrierte Pfarrer Lang in dem festlich geschmückten Lehrsaale einen Amt, wobei ein Chor der Schulkinder unter Leitung des Lehrers Kern, der auch die Orgelbegleitung besorgte, M. Haydn's Deutsches Wahlied sangen. Nach der hl. Messe wurden mehrere Ansprachen gehalten, die erste von Pfarrer Lang, der mit einem frommen Segenswunsche schloß. Dann schilderte Lbr. Schulinspektor Dr. Kinzer die Entwicklung der neuen Bildungsstätte und wünschte in geistreicher Weise an den Namen der Straße an, indem er einen der ältesten Bezirksärzte Wiens, Kinzer, gedachte, der sich in seiner Zeit durch Verbreitung der Bildung außerordentliche Verdienste erwarb. Bez. Schul-Inspektor Haberzettl bot ein interessantes Bild von der Entwicklung des Schulwesens im 12. Bezirke. Es sprachen dann noch der Obmann des Ortsschulrates Barta, Bez. Vorsteher Donner, Stadtratsvizepräsident Fritsch und Oberlehrer Dorfner. Dann hielten das Schulmädchen Fräulein Dittel und der Schüler J. Geyer Gedenkansprachen an den Kinderfreund und überreichten ihm Blumen. Der Kinderfreund, der Dank des Vaterlandes ergriff, richtete einen Appell an die Schulkinder und den Lehrkörper und ließ seinen Rede ausklingen in ein kräftiges Hoch auf den Kaiser, worauf mit der Absingung der Volkshymne

die offizielle Feier schloß. Hierauf wurden von den Lehrerinnen die früher in den Schulzimmern versammelten Schüler und Schülerinnen in den Turnsaal geführt, wo der Bürgermeister sie begrüßte, Worte herzlicher väterlicher Mahnung an sie richtete und abermals mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, wovauf die ganze Schuljugend begeistert die Volkshymne sang.

Radetzkyfeier. Der „Hof- und Deutschmeister I. Militär Veteranen-Verein wird sich mit Messe und Musik an der am 27. d. M. stattfindenden Soldatenfestfeier Graf v. Radetzkyfeier beteiligen. Zu diesem Zwecke versammelt sich am obgenannten Tage ein Mitglied des Vereines um 1/2 9 Uhr vorm. in seiner Zentrale 7. Bez. Siebensterngasse 48.

Einweihung Altar für die Kirche in Zwittermühlen. In der Lokalkirche in Zwittermühlen 2. Bezirk wurde aus Anlaß der Genesung des Bürgermeisters ein neuer St. Joseph Altar errichtet. Derselbe besteht im wesentlichen aus dem überlebensgroßen Bilde des hl. Joseph, welcher gegenüber Maria steht und von Porträts historischer Persönlichkeiten der Lokalkirchengeschichte umgeben ist. Der Entwurf und die künstlerische Ausführung stammt von dem akad. Maler und Bildhauer Franz Xaver Wielsch, welcher seine Aufgabe darauf hin hätte, daß das Kunstwerk nicht blos eine Zierde für diese Kirche, sondern auch eine Sehenswürdigkeit Wiens bildet.

Bezirksvertretung Währing. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Währing unter dem Vorsitze des Bez. Vorstehers Anton Baumann wurden die Zuschriften des Magistrates betreffend Gestattung der Verbauung mit Holzgeschäft und 4 Verkaufsorten für den bisher noch unverbauten Teil des zwischen der Anastasiusgasse, Marianengasse, Bauernfeldstraße und dem Währingergürtel gelegenen Baublocks und Herstellung einer Gartenanlage im Straßenzuge des Schulgebäudes, 18. Bezirk, Schulgasse 19 zur Kenntnis genommen.

G. R. Ignaz Hornyk beantragt die Errichtung zweier Gehsteige in der Sternwartegasse, vor dem Grundstücke Friedhofe und Sicherheitsrücksichten. (Ang.)

G. R. Wenzel Dvorak beantragt, daß seitens des Bezirksvorstehers unverzüglich die geeigneten Schritte unternommen werden sollen, damit bei der Kreuzung der Währingerstraße und des Gürtels ein ständiger Sicherheitswachmann aufgestellt werde und die allabendlich stattfindenden Ausschreitungen jugendlicher Personen, die der dortigen Bevölkerung durch Lärmen an der Straßenecke und sonstiges Herumtreiben und belästigendes Benehmen gegenüber Unbeteiligten bereiten, nicht geduldet werden. (Ang.).

Ferner wurde der Antrag des G. R. F. Viktor Moll, es möge der Verkehrsverkehr über das zum mindesten ein begrenzter Teil desselben wenigstens zu bestimmten Tageszeiten für das vorüberhin ruhebedürftige Publikum freigegeben werden. (Ang).

G. R. Rudolf Soltterer stellt den Antrag, dahin zu wirken, daß den bedrohlichen Sicherheitszuständen in der Jelinastraße von seite der k. k. Polizei ein besonderes Aufmerksamkeit zugewendet und durch Vermehrung der Straßenaufsicht oder sonst geeignete Mittel hierin abhilfe geschaffen werde. (Ang.).

579

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Amtes Rathaus. Zl. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Sonntag, 17. Nov. 07.

Der Katholikentag im Rathause.

Heute abends 8 Uhr wurden die Teilnehmer an dem 6. allgemeinen österreichischen Katholikentag im Rathause von Bgm. Dr. Lueger namens der Stadt Wien empfangen. Geladen hatten die hohen kirchlichen und weltlichen Würdenträger und die anderen Teilnehmer der Eröffnungsfolge erschienen. Im Stadtratssitzungssaale, wo sich die Gäste versammelten, bemerkte man u. a.: die Minister Dr. Ebenhoch und Dr. Hußmann, Vizebgm. Dr. Neumayer und Dr. Porzer mit zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten, Präsident des Abgeordnetenhauses Abg. Dr. Steinwender, Minister a. D. Dr. Ritt. v. Wittek, Landmarschall Prinz Liechtenstein, die Kardinäle Kattenbusch a. Dr. Graf v. Okrebanitz, Fürsterzbischof Dr. Sedlar, die Erzbischöfe Dr. Bauer, Todorovicz, Dr. Graf Czyglicki, Bilczewski, die Fürstbischöfe Dr. Fadrici, Dr. Jeglič und Dr. Kapotnik, die Bischöfe Doubrava, Uccellini, Dr. Stagl, Dr. Marcalic, Dr. Čerič, Dr. Geyelbauer, Dr. Kaltner, Dr. Graf Gnesa, Sebrjak, Dr. Marlnič, Dr. Weber, Fischer, Czernowicz, Dr. Palczer, Dr. Chomyczin, Erzbischöfe Dr. Mrofchill a. Prälaten, Generalvik. der Mechitaristen Dr. Tovrin, Victoria Nicotra, Herrenhausmitglied Graf Waldersee, Prälat Schmelk und Lib. Freiherr Rhomberg, Fürst Dietrichstein, Prinz Liechtenstein, Graf Stolberg, Graf Manzdorf, Graf Taxis-Tassis, Graf Franz Thun, Graf Sigmund Thun und Franz Ludwig Schönborn, Graf Lützow-Steinfeld, P. Graf Ahlen, Baron Willingshofer Schell, Baron Schmitt, Präsident Dr. v. Fuchs, die Abgeordneten Prof. Dr. Schraffer, Kramář, Prochazka, Mayer, Ohnesorge, Lindenbauer, Dr. v. Lueger, Tomek, Dr. Wich. Mayer, Josef, Prof. Zeiner, Dr. Strenger, Wolfer, Brzoza, Wohlmeyer, Prof. Horne, Schücker, Müller, Prof. Schmid, List, Schraffl, Klotzwieser, Dr. Heilinger, Lenzenetti, Pattai, Kunschak, Dr. Drexel, Dr. Weyr, Dr. Gustavic, Kamatter, Lohr, Anderle, Lenz, Dr. Pogorec, Angela Eibner v. Eschenhof, in Vertretung der reichsdeutschen Katholiken Abg. Dr. Schrenbrock (Freiburg im Breisgau) a. Abg. Korte (Mainz), den Bischofsstab Graf Mercy und Kürnberger-Ferrahr, Polizeipräsident Bezanson, Stadtrat Vizepräs. Dr. v. Friebeis a. Tils, Magistratsdirektor R. v. Hüttenbrenner, Schwarz Lib. Abg. Dr. Sitzmüller, Sin. Inz. Dir. Dr. v. Pohanner, die Hofräte R. v. Wagner, Dr. v. Mainzinger, Trüge, Dr. Kämmer, Landesschulinspektor Dr. Rieger, die Räte Helmer, Halcher, die Prälaten Dr. Landsteiner, Rost und Piffl, Sektionsrat Dr. Schindler, Statthaltereirat Ritter v. Heutl, Oberpolizeirat Baron Gorup, Landesamtsdirektor Dr. v. Mannagetta, Landesbaurat Berger, die Regierungsräte Terabek, Hugler und Kupka, Bezirkshauptmann v. Dürfeld, Ingr. Neugebauer, Redakteur Weltner, Herausgeber des „Neuigkeits Weltblattes" Kirsch, die Bezirksvorsteher kaiserl. Rat Weidinger, Wieninger, Schadek u. Schwarz, die Ökonomierätte Posselt, Appel u. Pohl, Vizedirektor Helmreich, die Direktoren Grängler (Städt. Straßenbahnen) und Lauer (Städt. Elektrizitätswerke), Oberstadtphysikus Dr. Szongott, Stadtarzt Dr. Swoboda, Kanzleidirektor Mayer, Feuerwehrkommandant Müller, kaiserl. Rat Hostnig, gräfl. Kammerdiener Schreiner etc. etc.

Im Stadtratssitzungssaale hieß der Präsident des Verbandes Abg. Dr. v. Fuchs den Bgm. Dr. Lueger folgende Ansprache: Verehrter Herr Bürgermeister! Die hatten die Ehre, die Mitglieder des 6. Allgem. österr. Katholikentages in die Festräume des Rathauses als Gäste einzuladen. Als Präsident des Verbandes danke ich Ihnen herzlichst für den freundlichen Empfang. Ich muß bei diesem Dank gestehen, daß ich noch einige Worte dazu treffe. Ich bin selbst niederösterreicher, aus einer Wiener Familie hervorgegangen und kann mich daher sehr gut erinnern an die Zeiten, wo es ganz undenkbar schien, daß ein Bürgermeister der Stadt Wien die Versammlung des Katholikentages in Wien besuchte und die Mitglieder des Tages als Gäste empfing. Heute liegen die Verhältnisse ganz anders und der Dank gebührt in erster Reihe unserem

hochgeehrten Herr Bürgermeister. (Stürmischer Beifall! Heiterkeit! Hochrufe!). Ich kann wohl mit gutem Grunde sagen, daß das Rathaus heute ein christliches Haus ist (Stürmischer Beifall) und das christliche Volk befindet sich wohl dabei. Wir sind daher mit Freuden Ihrer Einladung gefolgt und wir sind Ihnen, lieber Herr Bürgermeister, und der Stadt Wien dankbar. Wir werden die Erinnerung, die wir heute aus dem Rathause mitnehmen, hinübertragen in die weite Welt und wir werden, den herzlichen Empfang, den uns der liebe, gute und verehrte Bürgermeister der Stadt Wien bereitet hat.

Bgm. Dr. Lueger erwiderte: Hochgeehrter Herr Präsident! Eminenzen! Excellenzen! Hochwürdigste Bischöfe und Prälaten! Es freut mich außerordentlich, daß Sie der Einladung der Stadt Wien gefolgt sind. Ich Herr Präsident hat von vergangenen Zeiten erinnert. Ich kann mich an diese Zeiten auch noch sehr gut erinnern. (Lebhafte Heiterkeit.) Ich habe selbst so manches in vergangenen Zeiten erlitten und weiß daher, wie die Verhältnisse waren. Aber mit der Zeit ist es doch besser geworden, und so habe ich es zuerst wagen können, bei einem katholischen Kirchenverein zu erscheinen. Es hat das schon unangenehmen Aufsehen verursacht (Heiterkeit) und die gewissen Blätter witterten Morgenluft. (Heiterkeit.) Auch dem katholischen Kirchenverein bin ich sogar mit der Fackelprozession gegangen (...liche Heiterkeit), was natürlich die heftigste Mißbilligung aller Blätter erregte. Ein Abgeordneter der Stadt Wien hinter dem Himmel war nicht besser als der Himmelträger selbst. (Heiterkeit.) Es hat mir aber nicht geschadet und da habe ich mir gedacht: Gehen wir den Weg weiter. Es kommt ja vor, daß zuerst ein Weg sehr steilst ist; er ist steinig, steil, man glaubt kaum, daß man ihn überwinden kann. Dann wird der Weg etwas breiter, ebener und erleichtert seine Gefahren, und so sind wir dann von Stufe zu Stufe gestiegen, und als der erste Katholikentag hier getagt hat, habe ich schon den Mut fassen können, ihn zu begrüßen, nicht als Bürgermeister, sondern als einfacher Christ. Das war ein crimen laesae majestatis. Wenn schon einer begrüßt, muß es der Bürgermeister tun, aber daß ein gewöhnlicher Christ sich in die Geschäfte des Bürgermeisters hineinmischt hat, war außerordentlich verbrecherisch und ich hätte dafür büßen sollen. Aber nicht ich habe dafür gebüßt, sondern die andern, (lebhafter Beifall) und so sind wir bis auf den heutigen Tag gekommen. Ich glaube, seit gestern konnte man wieder sehen, daß Wien doch eine katholische Stadt ist und bleiben wird. Ich war heute in den Versammlungen des katholischen Universitätsvereins im Landhause und in der Versammlung des Bonifaziusvereins in der Volkshalle. Beide waren gestarkt und voll von außerordentlicher Begeisterung. Und alle Gefahren schwinden. Es geht vorwärts. Viele Redner [illegible] den Unkenruf aus, es sei nicht mehr so wie ein, es ist schöner und besser geworden wie einst. Wir brauchen uns nicht mehr so zu genieren wie einst, es geht gemütlicher. Wir werden nicht müden in dem Kampfe, den wir durchzukämpfen haben. Wien wird von der Katholizität erobert, Wien bleibt katholisch, wenigstens solange, als wir unsere Hände rühren können und ein Tropfen Blut in unseren Adern rollt. (Stürmischer Beifall.)

Es begrüßt sodann der Minister Dr. Ebenhoch, spricht seine Freude darüber aus, daß es gekommen und geht dann weiter: Das ist ein Prinzip muß bei uns sein: Wohin wir kommen, so hoch wir steigen, immer muß festgehalten werden an den Prinzipien unseres Glaubens, immer muß festgehalten werden an den Prinzipien unseres Vaters. (Großer Beifall.) Ich heiße Sie alle herzlichst willkommen, groß und klein, hoch und nieder; wir alle sind Brüder im Verband Kinder unseres Glaubens, einig in der Verteidigung der Rechte unseres Glaubens, einig auch darin, daß wir uns nicht ins Bockshorn jagen lassen von irgendwem, der der kommt, uns zu niederdrücken. (Stürmischer Beifall.)

Der Bürgermeister lud sodann die Gäste ein, sich in den Festsaal zu begeben und wünschte ihnen in heiterer Weise gehaltenen Ergetzlichkeit und einen gemütlichen Durst. Er sprach dann sein Bedauern aus, daß es ihm sein Zustand nicht erlaube, auch mit in den Festsaal hinübergegangen und schloß dann mit einem begeisterten auf-

gemeinsamen Hoch auf die Stadt Wien und das Vaterland.

Bgm. Dr. Lueger zog sich, nachdem sich die Gäste in den Festsaal eingefunden, in seine Wohnung zurück.

Im Festsaale und seinen Nebenräumen fand dann ein Bankett zu mehr als 1300 Gedecken statt, bei welchem Vizebgm. Dr. Neumayer den Vorsitz führte. Er hielt auf den ersten Trinkspruch auf Papst und Kaiser:

Hoch Eminenzen! Hochwürdige Excellenzen! Hochansehnliche Versammlung! Unsere Vaterstadt hat nach ihrer politischen Stellung im gesamten Vaterlande den Charakter als Reichshaupt- und Residenzstadt, unseres Monarchen sowie ihren dadurch den Charakter zu wahren. Unsere Vaterstadt hat aber auch das historische Recht und die damit verbundene Pflicht, ihren Charakter als Metropole der christkatholischen Kirche zu wahren. Wenn dieses Recht in Zeiten der Bedrängnis, sei es beim Anbrechen der muhamedanischen Heere, sei es gelegentlich häretischer Wirren, von innen oder äußeren Feinden angefochten wurde, immer stürzte dasselbe, immer wurde unsere heilige Religion, von Wiens Bürgerschaft mit Aufopferung von Gut und Blut verteidigt als das Palladium, ohne welches unser Vaterland, unser Volkstum nie und nimmer gedacht werden kann, verteidigt unter der Führung unseres Kaiserhauses, unseres Monarchen.

Heute, da wir die Freude haben, in unserer Vaterstadt die Delegierten der streitenden Kirche versammelt zu sehen und zu begrüßen, drängt es uns, unseren Blick hinzurichten zur ewigen Stadt, voll des Vertrauens, erfüllt von der Hoffnung: auch fernerhin möge der heilige Vater mit seiner väterlichen Gnade und Huld als Stellvertreter Christi unserer Vaterstadt, unseres Vaterlandes Schanzen und Altäre sind und Österreichs Heil werden es bleiben bis in die spätesten Geschlechter. Ebenso wie wir deren von dem heutigen Tage in allzeit gedenken werden, unsere Verehrung und Liebe unseres hochverehrten Monarchen gedenken und Gott den Allmächtigen denken, daß er Ihn wieder die Gesundheit verleihen, so gedenken wir aber auch gleichzeitig in heiliger und innigster Anbetung des heiligen Vaterunser und wir beten erhebenden Herzens: Gott schütze, Gott erhalte Seine Heiligkeit Papst Pius X., Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte unseren allergnädigsten Herrn und Kaiser Franz Joseph I. Er lebe hoch, hoch, hoch! (Stürmische Hochrufe. Die Bagella intoniert die Volkshymne.)

Festidol Dr. V. v. Jeeb spricht dann der erste Trinkspruch. Er führte aus: Mit Freude ergreifen Sie dankbar vernehmen wir heute bei Anwesenheit unseres verehrten Gastes, den wir alle innigst gern in unserer Mitte sehen; leider ist es uns nicht beschieden, auch ihn persönlich in unserer Mitte sein zu können. Ich bitte Sie gerne auch die schöne Pflicht, die heute uns zu ziehen die Ehre hatte, gemeinschaftlich zu erfüllen. Lassen Sie es mir dennoch! Ich. Dazu gehört ein mutiger Mann! Es gemeinschaftlich

nicht aus, die Lasten der Arbeit, der Mühe, welche es bedeutet, die mit dem hohen Amte eines Bischofs verbunden sind, rüstig zu nehmen, so darf er auch unsere Zustimmung finden, dem wir mit Verehrung entgegenjubeln. (Beifall). Es dürfte ihm tröstend gegenüber stehen, daß wir angesichts der wir Schulter an Schulter mit ihm eintreten, entreten für die christliche Sache, für unsere Vaterstadt und für die Religion. Wenn ich nun Ihnen vorschlage, die Tatsache hervorgetreten lassen, daß auf Veranlassung aller Vorländer Episkopate, die alle den gleichen Zweck, den gleichen Bestrebungen miteinander verbunden sind, nämlich die große christliche Lehre, die Zuversicht, der Vertrauen, der Hoffnung, dieses schönen christlichen Lebens ist eine starke Bürgschaft der Not Wien der Retter. (Stürmischer Beifall) Wir wünschen, daß Ihnen noch lange erhalten möge, damit der Retter aus der Not, der Hilfe zu Hilfe stehen möge! Wir sind überzeugt, daß wir noch bestimmt sein wird, so auch Ihnen zu erringen! (Stürmischer, langanhaltender Beifall). Es erhebe mir ein Hoch auf den Retter aus jeder Zeit! Es lebe er lebe hoch, hoch, hoch! (Jubelnder Beifall.)

Graf Sylva Tarouca: Es ist nicht bei einem Schmuck, es muß nicht nur der Geistlichen, sondern auch der Laien gedacht. Geistlich ist Leben, aber die Geistlichkeit zeichnet sich aus. Es ist Wien! Es ist unser lieber Gast, der nicht aus den Blumen, sondern jedem Herzen entsprossen ist. Man spricht von der Geistlichkeit. Es ist

582

[illegible] die Stadt [illegible], die [illegible] Blumen-
stadt, [illegible]
[illegible] die Stadt Wien [illegible]
[illegible] alte Kaiserstadt,
als die Residenzstadt des Kaisers,
[illegible] Bollwerk des Christentums
[illegible] in der Zeit der
Türkenkriege und Türkenbelagerung
[illegible]
[illegible] Wiener Bürger [illegible]
[illegible] höchsten Güter [illegible]
[illegible] Österreichs, [illegible] Wiener
[illegible]
[illegible] (Stürmischer Beifall).

V.-B. Dr. Porzer bezeichnete es als seine Pflicht als Vertreter der Stadt Wien für die liebenswürdigen Worte, welche der Stadt Wien gezollt wurden, zu danken. Er freut sich, sagte er, dass so viele Besucher aus den Kronländern Österreichs nach Wien kommen, weil sie hier aus eigener Wahrnehmung sich die Überzeugung bilden können, wie es in Wien aussieht und welche Männer an der Spitze der Verwaltung stehen. Jedoch wolle er seinen Blick auch über die Grenzen der Stadt Wien senden. Katholisch heißt, dass diese Religion für alle Länder, alle Völker, alle Nationen, alle Erdteile besteht. (Beifall). Wir wollen und [illegible] gegenüber [illegible] Intoleranz ergeben und wir wollen die Hoffnung aussprechen, dass die Bestrebungen für die Wiederaufrichtung der Kirche in Frankreich einen glücklichen, gesegneten Ausgang nehmen und dem Wunsche Ausdruck geben, dass Frankreich recht bald jene Organisation der Katholiken schaffen möge, welche in Deutschland bereits durchgeführt ist und welche in Österreich zu schaffen wir eben im Begriffe stehen. (Lebh. Beifall). Auf das Gelingen dieser Organisation, auf den neuen Triumph der Kirche in Frankreich, auf den Sieg unserer Glaubensbrüder heute derjenigen gedenken, welche nicht in unserer Mitte weilen, welche von uns getrennt sind durch Sprache und Nation, durch den [illegible], durch Sitte und Gewohnheit, welche aber mit uns vereinigt sind durch das Band des gemeinsamen Glaubens und der gemeinsamen Religion, ich meine unsere Glaubensbrüder in Frankreich. Sie kämpfen einen schweren Kampf und schwer bedrückt werden sie durch die Gewalttätigkeit der Freimaurerherrschaft. Unsere Glaubensbrüder haben jedoch das Beispiel von Heldenmut [illegible] erhebe ich mein Glas (Beifall)

Hierauf ergriff, von minutenlangem stürmischen Beifalle begrüßt, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Weiskirchner das Wort zu folgenden Ausführungen: Wenn ich hier das Wort ergreife, so erlauben Sie mir, dass ich zuerst meiner Freude den Ausdruck gebe, eine so stattliche Zahl meiner Kollegen aus dem Abgeordnetenhause begrüßen zu können, (Beifall) aber nicht bloß deutsche Abgeordnete, auch Abgeordnete anderer Nationalitäten. Ich glaube, dass aus der heutigen Anwesenheit meiner Kollegen der Schluss gezogen werden kann: Es gibt eine christliche Majorität im Abgeordnetenhause. (Großer Beifall.) Das deutsche Zentrum in Österreich, Herren, es ist gebildet, aber das wirtschaftliche Zentrum, das berufen sein wird, jene Gesetzgebung zu inaugurieren, die endlich dem arbeitenden Volke zugute kommt, dieses Zentrum, es muss gebildet werden. (Lebhafter Beifall.) Aber, meine verehrten Herren Kollegen aus dem Abgeordnetenhause, wir dürfen bei diesem Anlasse nicht unsere Wähler vergessen, und da mögen mir die Gemeinden ver-

583

zeichnet, Sie sind Wähler und die Fürstbischöfe und Bischöfe, die Prälaten und wie alle die geistlichen Würdenträger heißen mögen, auch sie sind Wähler. Und ich wegleite meinen Blick auch alle und ich gedenke der Wähler, welche Opfermut hat dazu gehört, welche Mühe, welche Leiden unsere Anhänger durchmachen müßten, um endlich das Zustandekommen von 96 Mitgliedern zu schaffen. (Lebhafter Beifall.) Was waren Sie aber alle als Wähler, wenn wir nicht geistliche Führer hätten, wenn nicht jene Männer, die der Kirche dienen, voll Verständnis für die Freuden und Leiden des Volkes empfinden würden. Der Priester, der aus dem Volke hervorgegangen, und wenn er auch Kardinal, der heiligen römischen Kirche, er bleibt ein Mann des Volkes. (Lebhafter Beifall.) Wir gedenken daher auch bei dieser Gelegenheit mit Dankbarkeit unserer geistlichen Führer. Wir gelobe ihnen Treue, wir treuen und, wenn es ein teilnehmender unseren Wahrschaft. v. „ich so gestatten Sie mir, daß ich mir Schlußwort erlaube: der hochwürdigste Fürstbischof, der heute die Seele des Katholikentags beehrt, der hochwürdigste Fürstbischof von Österreich lebe hoch! (Donnerndes Hochrufe.)

Kardinal Freiherr von Skrbensky wurde akklamiert, dankte im Namen des Episkopats innigst für die liebevolle Aufnahme und die freuden Worte des Vorredners u. wies darauf hin, daß alle Stände u. Berufsklassen hier versammelt sind. Ein erhebendes Gefühl der Einheit, der gegenseitigen Liebe und der Vertrauens, das Zusammenwirken ohne Unterschied der Nationalität durchzieht diesen Saal. Mit besonderem Wohlgefallen, mit Rührung und Wertschätzung blicke ich auf einen Teil dieser Versammlung, auf die katholischen Kürsänger. (Lebh. Beifall.) Eine stattliche Zahl katholischer Sänger Wiens ist hier versammelt, welche ohne Menschenfurcht, ohne falsche Scham u. unerzagt um die Fahne Christi sich geschart haben. Gestatten Sie daher, daß ich Sie bitte, den katholischen Kürsängern zuzurufen, daß ich ihnen in unserer aller Namen unsere Dankbarkeit aussprechen u. Sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere katholische Jugend, unsere Freude, Hoffnung, Stärke, Trost und Zuversicht, sie lebe hoch! (Donnernde Hochrufe.) Hierauf wurde die Kraftsche Hymne „Gaudeamus" – Vivat academia angestimmt.

P. Cüreyer (Bayern) sagte, daß die Reichsländer mit Stolz auf das wieder christlich gewordene Wien geschaut haben u. die Kunde hieraus in ihr deutsches Vaterland hinübertragen werden. Sie haben, führte der Redner weiter aus, ihre Gesinnung hingebracht dem Führer in den glorreichen Kampfe, den wir zu kämpfen haben. Man hat gesagt der Wähler u. der Zukunft des katholischen Österreichs. Agitation ist notwendig geworden, um Österreich wieder an das Banner des Christentums zu scharen. Vielleicht das größte Mittel der Agitation ist die Presse. Es gebührt sich, auch der katholischen Presse in Österreich den Dank auszusprechen für die große Hingebung; der Dank gebührt allen, die die Presse finanziell unterstützen, den Redakteuren u. allen, die durch Artikel ihre mitarbeiten. (Lebh. Zustimmung.) Der Redner schloß mit einem mitgerissenen Beifall aufgenommenen Hoch auf die katholische Presse.

Der Obmann des verbereitenden Komitees Gewerbe Zimmerl führte aus, daß bei den heutigen Sozialpolitik und Nichtpolitik sich so recht dem Herzen die Hand reichen. Alle ehrlichen Patrioten der Nation reichen sich die Hände. Der Katholikentag zeigt, daß die christliche Liebe den Boden für die Einigung aller Völker bietet. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich alle auch in der Politik die Hand reichen u. einstehen für die großen Güter der Menschheit. (Lebh. Beifall.)

stud. phil. Schwerdt, Danzig der Ostmark, (Wien), dankte für das Interesse, welches seitens des Christlichsozialen, der Abgeordneten und des katholischen Volkes den Führern der katholischen Studentenschaft in ihrem Kampfe auf der Universität entgegengebracht werde. Er schließt mit einem Hoch auf die kathol. Intelligenz.

Ehrendoktor Dr. Hunder dankte für die der Presse gezollte Anerkennung und toastiert auf den Präsidenten des Pius-Vereines Herrn Franz Schultes Kirchen, welcher seinerseits ein Hoch auf die Unterstützer und Geistesarbeiter der Organisationen der christlichen Arbeiter und Bauern ausbringt.

Rotkreuzrat Dombacher hatte sein Bestes getan, und allen Anforderungen des Festes gerecht zu werden. Es war angesichts der enormen Anzahl der Teilnehmer keine geringe Aufgabe.

*

Beim Bankette spielte die Kapelle Drescher und erntete lauten Beifall des Festes.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

I. Rathaus-Rathaus. Zl. 21.360.

Verantw. Red.: K. Eigl.

17. Jahrg., Wien, Montag, 18. Nov. 1907.

Schuleinweihung. Heute vormittags wurde das für Schulzwecke in Benützung stehende neue Schulgebäude im 13. Bezirke, Einweihung. 15-Jahringg. 25 in feierlicher Weise eingeweiht. Das Schulgebäude liegt fast an der Grenze des 14. Bezirkes und im Bereiche der Pfarre Reindorf. Das 3 Stock hohe Gebäude besteht aus 2 Gesamtraten und enthält 15 Lehrzimmer, einen Turnsaal, 3 Lehrmittelzimmer und die notwendigen Nebenräume. Die Ausstattung des Schulhauses ist in zweckmäßiger Weise mit besonderer Rücksicht auf die modernen hygienischen Anforderungen durchgeführt, während die Fassadenzeichnung jenen des schon früher bestandenen Nachbargebäudes gleichgehalten sind, welches jetzt für eine Doppelvolksschule verwendet wird. Im alten Gebäude wurden umfangreiche Adaptierungen vorgenommen und dasselbe zu einer Mädchenvolksschule umgestaltet, während das neue Schulhaus als Knabenvolksschule dienen wird. Die Beheizung erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung, die künstliche Beleuchtung durch elektrisches Licht, der Schulhof ist als Sommerturnplatz eingerichtet. Die Bauleitung lag in den Händen des Bau-Inspektors Hans Peschl, dem als Bau-Inspizient der Ingenieur Heinrich Fröle zugeteilt war. Die Kosten für den Neubau sowie für die in der alten Schule notwendigen Adaptierungen betragen 233.266 K.

Die Weihe nahm der Pfarrer von Reindorf Meyer. Rotz unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. Der Feier wohnten bei Bürgermeister Dr. Lueger, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Schulrat Prof. Dr. Klotzberg, die Stadtr. Kauer und Jatzko (Stadtr. Jerabek hatte sein Fernbleiben durch dringende Arbeiten mit dem Budget entschuldigt), Bezirksvorsteher Karlinger mit zahlreichen Mitgliedern der Bezirksvertretung, Sitzung u. anderen Bezirksfunktionären, zahlreiche Mitglieder des Ortsschulrates, darunter mit dem Obmann Regierungsrat Joff u. mehreren Mitgliedern der des Ortsschulrates Rudolfsheim mit dem Obmann Ritz an der Spitze, die Oberräte Appel und Pohl, die Magistratsräte Niklovic, Narozny, Artzt u. Kitzler, Vizebaudirektor Jelmoni, Baurat Jalibfleisch, Bauinspektor Papsl, Ingenieur Fröde, Bezirksschulinspektor Schulrat Prof. Dr. Puchmal, Direktor Meißl von der Mädchenschule u. Oberlehrer Matzl von der Knabenschule. Die Feier begann mit einem Chorliede, welches jugendliche Sänger u. Sängerinnen vortrugen. Nach der Weihe zelebrierte im Turnsaal Meyer Rotz eine stille Messe, bei welcher der Kinderchor Schubert's deutsches Meßlied zum Vortrag brachte. Nach der Messe hielt Meyer Rotz eine Ansprache u. endigte mit einem Vaterunser für die volle Genesung des Bürgermeisters. Nach ihm sprachen Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Dr. Puchmal, Obmann des Ortsschulrates Regierungsrat Joff, Bezirksvorsteher Karlinger u. Oberlehrer Matzl, worauf der Schulknabe Josef Seiß ein festgedichtet Vortrag u. dem Bürgermeister frische Blumen überreichte. Bürgermeister Dr. Lueger, der dann das Wort ergriff, knüpfte seine Rede in ein Hoch auf den Kaiser ausklingen und mit der Absingung der Volkshymne endete der offizielle Teil der Feier. Sodann wurden die in den Klassenzimmern versammelten Schulkinder, Knaben und Mädchen gezählt, in den Turnsaal gebracht, wo der Bürgermeister an die Kinder Worte herzlicher Mahnung richtete. In beiden Fällen stoß der Bürgermeister mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die jugendlichen Zuhörer u. Zuhörerinnen begeistert einstimmten. Zum Abschluß feierte dann Direktor Meißl den Bürgermeister u. brachte ein dreifaches Hoch auf denselben aus, worauf die Schülerin Karoline Leistner dem Bürgermeister die Huldigung der Schulmädchen darbrachte u. ebenfalls frische Blumen überreichte.

Besichtigung des Versorgungsheimes. Am 15. Dezember l. J. vormittags fanden sich 20 Herren von Bezirks-Armenräten in Oberhollabrunn unter Führung ihres Obmannes, des Hofrätekreisvorsitzers M. Jordan, des Bürgermeisters Josef Zeller und des Vizebürgermeisters Dr. Otto Kutscher im Wiener Versorgungsheime zur Besichtigung der Anstalt ein. Die Herren wurden vom Mag.-Oberkommissär Dorfinger und Verwalter Paul empfangen und begrüßt und sodann durch sämtliche Räume der Anstalt geleitet. Die Mängel bekundeten für den

großartigen Einrichtungen des von der Gemeinde Wien geschaffenen Sanitätswesens besonderes Interesse und verließen erst nach mehrstündigem Aufenthalte unter lebhaften Worten der Anerkennung die Anstalt.

Zur nächsten Gemeinderatssitzung. Auf der Tagesordnung der am Freitag stattfindenden Gemeinderats-Sitzung stehen bis jetzt 27 Referate, darunter: Errichtung einer Pferdebrückenstelle der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien; Schlußbericht über die österreichische Ausstellung in London 1906; Errichtung eines Kriegsdenkmales im Türkenschanzpark (Für die Herstellung der Fundamente des Brunnens samt Wasserzuleitung und für die erforderlichen gärtnerischen Herstellungen seien 7000 K zu bewilligen); Übereinkommen mit dem n.ö. Landesausschusse über die Übernahme der Landesgebäude und Landesanstalten; Antrag des G.R. F. Müller und Genossen auf Einsetzung einer Kommission des Gemeinderates zur Untersuchung der von dem Schlachtviehmarktpächter Josef Kaufmann erhobenen Anschuldigungen; Neuregelung bezw. Festsetzung der Marktmaßen für das Fleischer- und Fischhauptgewerbe; Schlußbericht über die internationale Verkehrsausstellung in Mailand 1906; Zuzug eines Ehrenmitgliedschutzes; Maßnahmen anläßlich der bevorstehenden Eröffnung des Zentralschlachthofes.

Erzherzog Rainer im Badener Kurhause. Gestern Sonntag nachmittags erschien Erzherzog Rainer in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen Orsini-Rosenberg im Badener Kurhause und wohnte dem dort stattfindenden Promenade-Konzerte des Badener Musikvereines bei. Der Erzherzog, welcher vom Vize-Dgm. Brusatti empfangen wurde, äußerte sich in lebhafter Weise über die Darbietungen des Orchesters und über die Leistungen seines Dirigenten, des Kapellmeisters R. Wilsmann, welch Letzterem er auch persönlich im Schloß das Konzertes seine Anerkennung aussprach.

Musikalisch-literarischer Abend. Morgen (Mittwoch), um ½ 8 Uhr findet im Kleinen Musikvereinssaale ein von der Konzertsängerin Frau Emilie Kutschka veranstalteter musikalisch-literarischer Abend statt, wobei außer der Veranstalterin auch die bekannte Klaviervirtuosin Frl. Nada Mannheimer und der Schriftsteller Hr. Othmar Seidl mitwirken werden. Frau Kutschka wird Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Hugo Wolf, Strauß, Lehár, Grieg, Scott und Hans und Frl. Mannheimer Chopin'sche Impromptus sowie Wagner-Liszt'sche Feuerzauber zum Vortrage bringen. Hr. Othmar Seidl wird eigene Dichtungen lesen.

Im „Österreichischen Verlag" (Wien und Leipzig) erscheint in den nächsten Tagen ein neues Werk von Wolfgang Madjera unter dem Titel: „Briefe über die Christenheit."

585

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. Presseabt. d. Rat.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Dienstag, 19. Nov. 07.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des Wk. Vo. wie die Straßenzug im 18. Bezirk, welcher ~~vor~~ in einer Schlangenlinie von der Krottenbachstraße zur Markgrafengasse führt, auf der dort befindlichen Riedl Glorietting mit „Glorietingasse" benannt und die Zufahrtsstraße von der Ludwiggasse zur vorgenannten Gasse einschließlich der vor der Gartenanlage liegenden ganz kurzen Abzweigung in die Bezeichnung „Ludwiggasse" einbezogen.

Wiener Bürgervereinigung. Die Leitung der Bürgervereinigung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien versendet heute die Einladung zu der am Sonntag den 1. Dezember vormittags im Festsaal des Rathauses stattfindenden Generalversammlung, der um 9 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Votivkirche vorausgeht. Gleichzeitig mit dieser Einladung versendet die Bürgervereinigung den 7. Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß sich die Institution in erfreulicher Weise in allen Bezirken kräftigt u. festigt. Den Jahresbericht sind reichgelungene Porträts der leitenden Persönlichkeiten in den einzelnen Bezirksvorsteherkollegien sowie wieder ein interessanter historischer Beitrag zur Geschichte des Wiener Bürgertums von J. Neuwald „Ein Spaziergang durch Wien um die Mitte des 18. Jahrhunderts" beigegeben. Gleichzeitig erläßt die Bürgervereinigung einen Aufruf zur Auffassung einer Wer-

einsgabe.

Tuberkulosetilgung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St.R. Tomola für Humanitäre Zwecke für 1907 von Tuberkulosetilgung bewilligt: Dem Frauen-Wohltätigkeitsverein für Wien und Umgebung 1000 K, Marie Elisabethen-Verein 600 K, Verein der städt. Rats- und Amtsdiener in Wien 200 K, Verein vom heiligen Vinzenz v. Paul 2500 K, Verein zur Errichtung und Erhaltung der ersten Wiener Krippen- und Tag-Asyl 1000 K, Verein geprüfter Soldaten 100 K, Wiener Wohltätigkeits-Verein für Geisteskranke 400 K, Wohlfahrtsheim bei St. Anton ob Leoben 200 K, Asylverein der Wiener Universität 1000 K, Komitee für Studenten-Konvikte 400 K, Kuratorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica an der Universität 1000 K, Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein 6000 K, Philosophen-Unterstützungs-Verein an der Universität 200 K, St. Gregorius-Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender der Universität 100 K, Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien 400 K, Verband der n.-ö. Bezirkskrankenkassen 2000 K, Verein für das evangelische Diakonissenhaus in Wien 500 K, Erster Wiener Kranken-Unterstützungsverein der Gehilfen u. Fabriksdiener 200 K, Österreichischer Wohltätigkeitsverein 100 K, Kreuzer-Verein zur Unterstützung armer Wiener Gewerbsleuten 1000 K, Verein [illegible] Blindenunterstützungsbedienstete in Wien 100 K, Verein zur Förderung und Ausbildung armer, der Schule entwachsener Mädchen (Immaculata-Verein) 200 K, Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler 500 K, Verein der flg. Philipp Neri 500 K, Verein „Lucina" 500 K, Unterstützungsverein für hilfsbedürftige Witwen und Waisen in Wien 100 K, Verein „Caritas" für rationelle Ernährung von Kindern und Kranken 100 K, Unterstützungs-Komitee zur Ausbildung von Wärterinnen 500 K, Mitgliederkrankenkasse der Gemeindeschule der Verg. Wiener Dienstmänner 100 K, Wiener Schwerarbeiter-Pensionsverein 100 K, Verein zur Fürsorge für Blinde 100 K, Niederösterreichischer Landesverband der kath. Wohltätigkeitsvereine (Bethlehem: Mädchenschutz und Bahnhofmission) 3000 K, Marien-Anstalt der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe 200 K, Asyl-Verein für Obdachlose 13.000 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Wieden" 60 K, Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Hörer an der technischen Hochschule 400 K, Kath. Arbeiterverein für Niederösterreich 100 K, Wiener Volkskünstler-Pensions- und Unterstützungsverein „Carl Czerny" 100 K, Kloster vom guten Hirten 200 K, Blinden-Unterstützungs-Verein „Der Wiener Lerchen" 50 K, Unterstützungs-Verein der n.-ö. K. K. Finanzwache 100 K, Öster-

Lizz zur Förderung des Hausierhandels und Zentralverband der Wiener Kaufleute 100 K, Verband der Gemeindekranken-Kassen Wiens und Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassen 2000 K, Werk des hl. Johannes Franziskus Regis 400 K, Wiener Taubstummen-Unterstützungsverein 200 K, Verein der städt. Bediensteten Wiens 100 K, Wiener Bezirkskrankenkasse (Fonds zur Unterstützung chronisch und unheilbar kranker Mitglieder) 1000 K, Erster christlicher Taubenzüchter- und Sportverein 300 K, Wr. Unterstützungsverein für aus der Haft Entlassene und Familien von Verhafteten 500 K, Verein zum hl. Joseph der Armenhäuser 1000 K, Unterstützungsverein „Kollegialität" für hilfsbedürftige ehemalige Zöglinge des k. k. Waisenhauses 300 K, Unterstützungsverein für aus d. w. u. w. Landes-Irrenanstalten geheilt entlassene hilfsbedürftige Personen 400 K, Verein Christlicher Jugendbund „Alpenrose" 50 K, Verein „Distriktskrankenpflege" 300 K, Verein „Mater admirabilis" 600 K, Schülerlade des k. k. Franz Ludwig-Gymnasiums im 12. Bezirk 100 K, Theresien-Verein zum Schutze junger, verwaister Mädchen 300 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeits-Verein 50 K, „Z. Lorbeer"-Verein zum Schutze weibl. Ausversandarer 100 K, Kaiser-Franz Joseph-Rekonvalescentenheim für arme Frauen 300 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein „Reindorf" 200 K, Zweigstelle der freiwilligen Arbeiter vom hl. Joseph Cottolengo und der Mutter Gottes 400 K, Z. Antonius-Asyl-Verein 1000 K, Katholischer Frauen-Wohltätigkeitsverein zu Hinterbrühl 400 K, Katholischer Meisterverein (Abteilung Hinterbrühl) 100 K, Humanitärer Lehrlingen-Gesellenwohltätigkeitsklub „Lindenbund" 50 K, Verein zur Erhaltung des Maria-Josefinums 2000 K, Krankenverein der Unterlehrer und Unterlehrerinnen 100 K, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im 17. Bezirke 300 K, Schülerlade des Staatsgymnasiums im 18. Bezirke 50 K, Haus der Barmherzigkeit 2500 K, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler der Staatsrealschule im 18. Bezirke 50 K, Gebirgsverein für den 16. bis 19. Wr. Gemeindebezirk des Österr. christlichen Hilfsvereines, zugleich Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich 18. Bezirk, Währingerstr. 117, 300 K, Österreichischer 500 K, Unterstützungsverein für Lehrer und Lehrerinnen für Lehrfächer an der Hochschule für Bodenkultur 200 K, Heim für obdachlose Familien 2000 K, Verein der Freunde des Josefinums 100 K, Reichsverband der Allgem. Arbeitsvermittlungs-Anstalten in Österreich, Graz, 300 K, Österreichisch-ungarischer Hilfsverein, Prag 120 K, Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Nürnberg 120 K, Niederösterreichischer Säuglingsfürsorgeverein in Krems 200 K, Unterstützungsverein der Deutsch-Österreicher in Grabern 120 K, Blindenheim-Verein in Melk 100 K, Rudolfsheimer humanitärer Verein „D' Allan" 100 K.

588

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Rathaus-Reichsrat. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Mittwoch, 20. Nov. 1907.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 20. November 1907.
Vorsitzender V. B. M. Porzer u. Hierhammer.

Nach einem Bericht des MR. Hellmann wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 14. Bezirk Pillergasse 6 im Ausmaße von 20.33 m² mit 18 K per m² festgesetzt.

MR. Hellmann beantragt, auf dem inneren Margaretengürtel im 5. Bezirk nächst der Sandwirthgasse eine ganz- und 2 halbnächtige Gasflammen zu errichten, 4 Flammen in ganznächtige umzuwandeln u. in der Laurengasse eine halbnächtige Flamme neu zu errichten. (Ang.)

~~MR. Hellmann beantragt die Aufstellung von 21 ganznächtigen Gasflammen in der Hirschstettnerstraße u. [illegible]~~

MR. Tomola beantragt, den Ankauf der in den Wald- u. Wiesengürtel fallenden Parzellen C.Z. 451 u. 452 Meistift am Wald am Tomaschekberg im Ausmaße von zusammen 1788 m² um den Einheitspreis von 2 K 56 h per m². (Ang.)

MR. Braun beantragt in der verlängerten Sternwartegasse, am Nordfriedhofe, in der Dornbachergasse u. einer neu eröffneten Gasse bei Nr 152 Simmeringer Hauptstraße im 11. Bezirk 5 halb- und 3 ganznächtige Gasflammen neu zu errichten u. zwei halbnächtige Gasflammen in ganznächtige umzuwandeln, ferner „am Kanal" im 11. Bezirk 2 ganz- und 3 halbnächtige Gasflammen neu aufzustellen. (Ang.)

Nach einem Bericht des M. B. Dr. Neumayer wird ein Pauschalbetrag von 1000 K für die Herstellung einer Lokomobilremise im Viehhofhof des Josef Kobenzl genehmigt.

MR. Kissarny beantragt der Bezirksbauptmannschaft Hr. Neustadt bekannt zu geben, daß die Gemeinde Wien bereit sei, unter Anwendung der für die Linzer Reichsstraße geltenden Bestimmungen die Reinigung des zwischen dem Südbahnmarkt und der Inzersdorferstraße liegenden gepflasterten Teiles der Ordenbürger Reichsstraße (Laxenburgerstraße) gegen eine jährliche Entschädigung von 2850 K u. der Triesterstraße von Km 0 bis zum Ende des Kaiser Franz Josef Spitals gegen eine jährliche Entschädigung von 1850 K zu übernehmen. Der Vertrag gelte bis 31. Dezember 1909 zu gelten. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Gerber wird genehmigt, daß die außerhalb des Wohnortes des Dienstgebers polizeilich gemeldeten Dienstboten bei der Krankenkasse-Abteilung derjenigen magistratischen Bezirksamtes zur Dienstbotenkrankenkasse angemeldet sind, in dessen Sprengel der Dienstgeber seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Nach einem Bericht des MR. Gottbrecht wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 9. Bez. Ludgasse 23 im Ausmaße von 18.91 m² mit 20 K, beim Hause 9. Bez. Heinigasse 15 im Ausmaße von 16.31 m² mit 30 K per m² festgesetzt.

MR. Knoll beantragt die Annahme eines Offertes, gegen Leistung einer Entschädigung von 600 K einen entbehrlichen Teil der Hegerckgasse im 21. Bezirk im Ausmaße von 89.4 m² abzutreten. Dadurch wird die Durchführung dieser Gasse ermöglicht. (Ang.)

Das vom R. R. Zetzlbe vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Straßenbahnverbindung in der Brauhausstraße zwischen der großen u. kleinen Kaserne im 13. Bez. wird mit dem Kostenaufwand von 14.400 K genehmigt.

R. R. Zetzlbe stellt den Antrag, daß das zur Einreihung gelangende Gebäude der Schutzstation der Wegeinspektion für 200 Exemplare des Vereines Kinderschutzstationen, welches vom Altstadtbauamt für den 13. Bez. Diesing Vereinsarbeit errichtet und nach Vollendung in das Eigentum der Gemeinde übergegangen ist, entsprechend der Einreichungsplan in würdiger Weise ausgestattet werde. Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Warnung vor Auswanderung.

Das englische Auswanderer-Informationsbureau in London warnt die englischen Auswanderer mit Rücksicht auf das heurige trockene Klima Arbeit in den Zuckerfeldern Nord-Queenslands anzunehmen. Infolgedessen hat das Ministerium des Innern auch die Bezirkshauptmannschaften, den Wr. Magistrat etc. verständigt, die Auswanderer vor Annahme von Posten in den bezeichneten Gebieten zu warnen.

Ein Schreiben des Hrn. Dr. Lueger an 10 Universitätsprofessoren.

Die Universitätsprofessoren Herrenhausmitglied Hofrat Exner, Ad. v. Schroeder, Dr. Oberhummer, Dr. Uhlirz, Dr. Reisch, Dr. Hormann, Dr. Lacher, Dr. R. v. Jaksch, Dr. Haberlandt und Dr. Bauer haben in der gestrigen Nummer der „Neuen freien Presse" Stellung genommen zu den Reden des Hrn. Dr. Lueger über die deutsche Universitätsfrage. Dr. Lueger hat diese Erklärung heute mit nachstehendem Schreiben an die genannten Herrn Professoren versehen:

Hochgeehrter Herr Professor!

In der Nummer der „Neuen freien Presse" vom 19. December l. J. wurde eine von Ihnen abgegebene Erklärung veröffentlicht, welche sich auf den Zusammenhang der Dinge, auf mich bezog, auf den Inhalt der, von mir am Katholikentage hier in der Generalversammlung des kath. Universitätsvereines gehaltenen Rede bezieht.

Ich bitte Sie gütigst zur Kenntniß zu nehmen, daß ich über die freie Forschung oder über eine verwandschaftliche Wissenschaft gar nicht gesprochen habe; meine Ausführungen bezogen sich lediglich auf die Studentenen, deren Schutzherr die deutschen Universitäten in Österreich gewesen sind.

Hochgeehrter Herr! Ich glaube, daß das Prinzip keine verwandschaftliche Wissenschaft ist und daß es zur freien Forschung gehört, wenn man einen an ein Kreuz in den Kopf schlägt oder wenn man Frauen Schwierigkeiten bereitet.

Ich hoffe, daß Sie mit mir in diesem Punkte übereinstimmen und ich erwarte daher, daß Sie die Energie, welche Sie gegen mich nutzlos verwenden, nun dazu verwenden werden, um die Ruhe und Ordnung an den Universitäten herzustellen und daß Sie insbesondere bestrebt sein werden, die akademische Freiheit der reifen Jugend und gemeinen Verbrechen zu schützen.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vollen Hochachtung mit der ich zeichne Dr. Karl Lueger, Bürgermeister.

Ein neues Amtshaus für den 9. Bezirk Währing. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Bd. R. Ritter die Projektskizze für den Bau eines neuen Amtshauses für den 9. Bezirk, eines Volksbades und einer Filiale der städtischen Feuerwehr auf den Realitäten Hermengasse 24, 26 und 28 im 9. Bezirke mit dem Kostenaufwand von 824.110 K genehmigt und den Magistrat beauftragt, auf Grund der Skizze das Detailprojekt zu verfassen, wobei auf die Einrichtung eines Kinderbades I. Kl. im zweiten Stock des Volksbadetraktes Rücksicht zu nehmen ist. Nebenbei wird das Volksbad enthalten im Parterre ein Kinderbad für 10 Personen, im 1. Stock in 2 Abteilungen ein Bad für Männer (8 Zellen) und 1 Bad für Frauen (15 Zellen), im 2. Stock ein Reserve-Kinderbad. Nach dem Antrag des RR. Schneider wurde der Zusatz genehmigt: Es sei eine größere Abkrümmung oder Abrundung der Ecke vorzunehmen u. dabei auf eine mehr organische Lösung des Baufluchtes Bedacht zu nehmen.

Benützung des Pferdemarktes für Automobilfahrten. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des RR. Fellner der Gewerbepartei der Einspänner die Genehmigung erteilt, auf dem städtischen Pferdemarkt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage u. Markttage von 8 bis 11 Uhr vormittags Übungen mit Fahren mit Automobilen abzuhalten.

610

Vom Bericht über
die Generalversammlung
der Lungenheilstätten, Herr
Hr. Merg. Rat Dr. Bibl.

20./10. 08. Schwarz

(Werk, Zentrale, Wachstuben etc.) · · · · · · m^3	45.683	43.655				

Anzahl der öffentlichen Flammen:

a) In den Bezirken I—XI und XX			*b)* in Schwechat, Altkettenhof, Stadlau, Hirschstetten, Aspern, Eßlingen, Groß-Enzersdorf, Kledering, Ober- und Unter-Laa, Rotneusiedl		
Gasglühlichtflammen, halbnächtig	12.989	13.261	Gasglühlichtflammen, halbnächtig	283	281
» ganznächtig	8.473	8.332	» ganznächtig	122	122
zusammen	21.462	21.593	zusammen	405	403
Schnittbrennerflammen, halbnächtig	1	98	Schnittbrennerflammen, halbnächtig	—	—
» ganznächtig	109	136	» ganznächtig	—	—
zusammen	110	234	zusammen	—	—
Gesamtsumme der Gasflammen	21.572	21.827	Gesamtsumme der Gasflammen	405	403
			c) nachmitternächtige Flammen in den Strecken der elektrischen Straßenbahn	255	1148

Gesamtsumme der bei Privatkonsumenten in Betrieb stehenden Gasmesser	am 1. Mai · ·	77.616	73.065
	am 31. Mai · ·	77.644	73.029

M. D. Form. 328. — Papier VI. — Druck von H. Hiernammer & H. Geitner Wien VIII.

587

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Zahl. 21.360.
Gemäßig. d. Generalv. Rad.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Donnerst. 21. Nov. 07.

Ein neues Übereinkommen mit dem Verfertigerent. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung ein neues Übereinkommen betreffend die weitere Mitwirkung der Gemeinde Wien an der Ausgestaltung u. Navigationsfähigkeit des K. K. Verfertig-, Verwaltungs- u. Verfrachtungsamtes in Wien für 6 Jahre genehmigt.

N. B. Vorlage liegt bei, ebenso eine zweite Vorlage über die Erweiterung des städt. Gaswerkes.

589

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Rathaus Rathgasse. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Donnerstag, 21. Nov. 07.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 21. November 1907.

Vorsitzende: V. b. Dr. Neumayer, V. Porzer und Sieczynski.

MR. Jost beantragt die Aufstellung von 21 genormten Gasflammen in der Hirschstettnergasse u. Pliwastraße im 21. Bezirk. (Ang.)

MR. Dörfler beantragt, wie in den Vorjahren auch heuer zum Ankaufe von 5000 Exemplaren des vom österr. Lande der Wasserheilkunde in Graz herausgegebenen Weihnachtsbüchleins 500 K behufs Verteilung an die Kinder der Volksschulen Wiens zu bewilligen.

MR. Busch beantragt die Vergrößerung der städt. Leihbibliothek-Abteilung im Rathause des 12. Bezirkes durch Adaptierungen um den Kostenbetrag von 430 K. (Ang.).

MR. Wessely beantragt die Kassierung des unter der Hausnummer 31 im 16. bez. befindlichen alten Kellers mit dem Erfordernisse von 10.000 K. (Ang.)

MR. Schneider beantragt den Ankauf von 9/10 Anteilen des Hauses 1. Bez. Jäger. 12a um den Preis von 96.300 K. (Ang.)

MR. Schneider beantragt, der Stadtgemeinde Lichtenwerden zwecks der Verbreiterung u. Regulierung der Lerchenfelderstraße von der Wasserleitungsparzelle 739/2 einen Teil im Ausmaße von 177 m² unentgeltlich in das öffentliche Gut abzutreten unter der Bedingung, daß die bei der Straßenregulierung frei werdende Fläche im Ausmaße von 4.41 m² unentgeltlich an die Gemeinde Wien abzutreten und zu dem übrig bleibenden Teile der städt. Wasserleitungsparzelle 739/2 zuzuschlagen werden, ferner die baubehördliche Regulierung und Verbreiterung der Lerchenfeldergasse zu gestatten. Die neu herzustellende Böschung ist jedoch entsprechend zu bepflanzen, von der Gemeinde Wien 1 Jahr zu erhalten und nach Ablauf dieses Jahres der Gemeinde Wien in gutem Zustande zu übergeben.

Die vom MR. Groß vorgelegte Vorjahrskizze für die Herstellung der Vorgärten, der Schulgärten u. Spielplätze für die beiden Schulgebäude 16. bez. Koppstraße u. Herbststraße wird mit dem Erfordernisse von 11696 K genehmigt.

Nach einem Bericht des MR. Eggenberger wird beschlossen, das Straßenstück in Fortsetzung der Radingerstraße über die Kronprinz Rudolfstraße hinaus im 2. Bezirk in die Bezeichnung „Radingerstraße" einzubeziehen.

Nach einem Bericht des MR. Brauer wird die Herstellung eines aus gemauerten Ringelmauern bestehenden Einlaufschachtes im Hofe des städtischen Volksbades im 11. Bezirk mit dem Kostenaufwande von 800 K bewilligt.

MR. Brzezowsky beantragt die Umwandlung einer selbstmaligen Gasflamme in der Schönbrunngasse im 4. Bezirk in eine genormte. (Ang.)

MR. Hermann beantragt die Vorrückung des Kassaraumes der städt. Sparkasse-Abteilung für den 3. Bezirk in den rückwärtigen Teil des dem jetzigen Kassalokal vorliegenden Ganges mit dem Kostenaufwande von 700 K. (Ang.)

Die Aufstellung eines freistehenden Wiklorinbrunnens am Markt im 3. bez. Radetzkyplatz vor dem Haus Nr. 1 wird mit dem Kostenaufwande von 500 K genehmigt. Der auf dem Radetzkyplatz zwischen Fragnerstraße u. Löwengasse stehende Doblerbrunnen alten Systems wird kassiert.

MR. Gruenbeck beantragt, den der k. k. Forst- u. Domänen-Verwaltung in Neumarktgg. als Forstzöglingen zugeteilten Wiesbauer Gebrüder bis auf Weiteres mit dem Schulbesuch in den Pötzleinsdorfer-, Dornbacher- u. Ober-Döblinger Gemeindewaldungen zu betrauen. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Bauer wird die Ablösung der Lingergasse Parz. 547 u. 548 im 13. bez. Viriolingasse - Wattmanngasse, Floridsdorfergasse auf 3 Bruchteile bewilligt.

MR. Bauer beantragt die Errichtung des elektrischen Kronleuchters im Lesezimmer der Mädchenvolksschule 13. Bezirk Lingerstraße 419 für Kinoylikongmarke mit dem Kostenaufwande von 1300 K. (Ang.)

Weihnachtsgratifikationen für städtische Angestellte. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Graber beschlossen, den städtischen Aushilfsbediensteten, welche bereits über ein Jahr bei der Gemeinde dienen u. welche am Tage gald bis einschließlich 5 Kronen erhalten, ein Weihnachtsgeschenk u. zwar den Aushilfsbediensteten mit einem Tagelohn von 4 K ein solches

von je 40 K in jenen mit einem Zuschuß von mehr als 4 Kronen ein solches von je 30 K zu bewilligen, ferner den über ein Jahr dauernden Dienstleistern sowie jenen Kanzleiklassen zweiter Klasse, welche einen Mr. entsprechenden von 1000 K beziehen, ein Weihnachtsgeschenk von je 30 K zu gewähren. Die Gesamtkosten beziffern sich mit 8260 K. Weiters wollen einer allen Gesichtspunkten entsprechend die am 31. Dezember fälligen Taggelder der städtischen Dienstleute bereits am 21. Dezember ausbezahlt werden.

Bibliothek. Der Stadtrat stimmt einem Bericht des HR. Schreiner der Gemeinde Marburg betreffs Aufstellung eines neuen Stadtplanes zwischen Marburg u. dem Lusischof Weidlingau jedoch mit Rücksicht auf das bestehende städtische Vorfluthgebiet Marburg bis auf Widerruf eine jährliche Subventionen von 500 K bewilligt.

Freiwillige Feuerwehr. Der Stadtrat beschließt nach einem Bericht des HR. Eggenberger, für die nach bei niederem Wasserstand durchzuführende Vertiefung des Laufes der Insel Hausinsel auf rund 450 m, Herstellung eines steinernen Schutzdeckes von 1 zu 20 u. für gärtnerische Arbeiten 20.000 K zu bewilligen.

Errichtung eines Waldfriedhofes. Der Stadtrat genehmigte nach einem Bericht des HR. Rauer die Errichtung eines Waldfriedhofes im Anschluß an den Hilteldorfer Friedhof in dem der Gemeinde Wien gehörigen Wald (Kat. Parz. 761/1) u. beauftragt den Magistrat, das Detailprojekt auszuarbeiten. Dem Waldfriedhof wird das jeweilige gesamte Gemeindegebiet der Stadt Wien gleichmäßig, es sind daher für die Grabstellen einheitliche Preise festzusetzen. Zur Vergrößerung des gegenwärtigen Hilteldorfer Friedhofes ist eine anschließende an denselben direkt, lebar anschließende Grundfläche zu reservieren.

(Im neuen Park im 16. Bezirk.) Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des HR. Graf, mit Rücksicht auf die in der Ried Vorderfeld, Kat. im 16. Bezirk gelegene Park, anlage 6 Parzellen im Gesamtausmaß von 25058·60 m² um 188.000 K u. gegen Bezahlung einer Entschädigung von 82000 K für die übrigen Grundeigentümer bestimmten Grundstücke anzukaufen.

Kugelgasse. Im Bezirk Währing ist eine Gasse nach dem verdienten Oberst Karl v. Kugel, welcher sich an der Seite Radetzkys rühmlichst auszeichnete u. in der Schlacht bei St. Lucia am 6. Mai 1848 den Heldentod fand, mit „Kugelgasse" benannt. Nachdem diese Gassenbezeichnung mit der Straßenbezeichnung in der Reinerstraße, nun aber jetzt anläßlich der 50. Wiederkehr des Todestages des Radetzky zugegeben, entweder nach dem Radetzkyplatz im 3. Bezirk oder nach dem neuen Reichskriegsministerium Gebäude, vor welches das Radetzky-Monument gegossen aufgestellt werden soll, eine Gasse mit „Kugelgasse" zu benennen.

Wie wir erfahren, ist in dieser Angelegenheit, welche auch das engste mit der am nächsten Sonntag stattfindenden Radetzkyfeier zusammenhängt, ein Antrag auf Umbenennung, die Prager Straße im 3. Bezirk, welche in den Radetzkyplatz einmündet, und ein nächster Teil, wegen der im 21. Bez. befindlichen Prager Straße, zur Umbenennung gelangt, in Kugelgasse umzutaufen. Dem feldmütigen Oberst Kugel ist ein Denkmal, seinem Geburtsorte, schon der Jahren vor schonend monumentalen Charakter gesetzt worden.

Radetzkyfeier. Wie dem Komitee zur Veranstaltung der Radetzkyfeier am 24. d. mitgeteilt wird, hat einmütig auf die Direktion der Stadtbahnbahngesellschaft für Veteranen, welche in Uniform zu dieser Feier nach Wien reisen, eine 50 perzentige Fahrpreisermäßigung zugesichert.

Mißbrauch von Straßenbahnschaffnern. Vor dem Landesgerichte in Strafsachen als Berufungsgerichte fand gestern eine Angelegenheit ihren Abschluß, die durch die gerade in jüngster Zeit von einigen Tagesblättern behandelte Frage der Straßenhaftung des Mißbrauchs von Straßenbahnschaffnern Aufsehen erregte. Die sehr vermögende Ärztenwitwe Johanna E. war wegen Übertretung des Unterschlagens, begangen durch Benützung einer aufgelassenen Straßenbahnkarte seitens des Bezirksgerichtes Josefstadt zu einer 24stündigen Arreststrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil berief sie beim Landesgerichte. Bei der öffentlichen Berufungsverhandlung wurde die Beschuldigte durch die ab malb einstimmigen Zeugen überzeugen, daß sie tatsächlich mit einem aufgelassenen Schaffnerin die unentgeltliche Beförderung versucht hatte. Auf Grund dieses Beweismaterials erfolgte die Bestätigung des erstrichterlichen Schuldspruches, wobei sich der Verteidiger der Angeklagten für seine überzeugten Angriffe gegen über der Straßenbahndirektion überdies eine scharfe Zurechtweisung seitens des Vorsitzenden, Lds. G. R. Engelbrecht, gefallen lassen mußte. Vielleicht wird dieser Fall dazu beitragen, gegenüber den irreführenden Ausführungen von der Straßenhaftung des Schaffners öffentlich aufklärend zu wirken.

591

Weimar Katharinenkorrespondenz. — am 21/XI abends

Stadtschr. Weimar. Der Vorsitzende des gemeinschaftlichen Comités für den Augustusbau hielt heute abend seine Zusage ab, in der bei vom Direktor der Pat. Parcellierungen E. Probst vorgelegten Baugrenzen-Angelegenheit durch. Die Beratungen des Gesamt-Comités werden morgen abend unter dem Vorsitze des Oberbürgermeister GR. Prof. Stürm fortgesetzt.

592

Ep. cor. Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiedner Gemeindehaus. Tel. 31.360.
Verantwortlicher Red.: R. Engl.
17. Jahrg. Wien, Freitag, 22. Nov. 1907.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 22. November 1907.
Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer und Stellvertreter.

Nach einem Bericht des MR. Ofner bauer wird die Pachtbestellung für den zur Strasse abzutretenden Grund beim Hause 9. Bez. Rossgasse 6, Nussgasse 12 im Ausmass von 93·74 m² mit dem Pauschalbetrag von 4000 K festgesetzt.

MR. Lusy beantragt, den Neubau der Schwedenbrücke in der Breitenfurterstrasse im 12. Bezirk bestehenden von Stadtr. von Krasser gestellten Ausführungen in den Kinderspielplatz an der Breitenfurterstrasse zu versetzen u. an der Breitenfurterstrasse, Ecke der Krasseygasse zur Pferdetränke, eine frostfreie Wasserleitung, neu aufzustellen. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Graba wird der Tagesaufwand für armen Schulkinder in Margareten, Oberösterreich eine Erhöhung von 100 K bewilligt.

Dem Personal der lithographischen Presse wird eine Weihnachtsremuneration von 230 K zugewiesen.

Nach einem Bericht des MR. Holzl wird der Ankauf des Gutes Kobenzl (44 Milchkühe und 6 Pferde) bei der n. ö. Landes-Viehversicherungsanstalt verfügt.

Zur Vornahme von Regulierungsarbeiten an den Lauftrichtern des Gutes Kobenzl werden 2500 K bewilligt.

Ein Teil der Parzelle 979 in Döblinger Hauptstadt, Grinzerstrasse im Ausmass von 138·34 m² wird um 50 K per m² angekauft.

MR. Vonwolo beantragt die Verpachtung des vor dem Hause 18. Bez. Gymnasiumgasse 41 stehenden Auskunftsbureaus auf die gegenüberliegende Strassenseite unter gleichzeitiger Auswechslung desselben gegen einen frostfreien Wasserbehälter. Die Kosten betragen 320 K. (Ang.)

MR. Bazzanella beantragt die Schlemmung zur Leitung einer Schwimmanstalt im Donaukanal der Mädchen-Volksschule 4. Bez. Pressgasse 10 zu erteilen. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Schmidt wird dem Österr. Ingenieur- u. Architektenverein anlässlich des Studiums der Talsperrenkonstruktion ein Betrag von 4000 K zugewiesen, wovon die erste Rate zu 2000 K im Jahre 1908, jene zwei i. J. 1909 flüssig zu machen ist.

In das stadträtliche Komitee betreffend die Interessen des Wiener Gemeinderates hinsichtlich des Lehrerbaues von u. nach Wien werden die HH. Schmor, Jost und Steiner gewählt.

Ein neues Bad im 17. Bezirk. Der Stadtrat beschloss nach einem Bericht des MR Gruebeck, für den Neubau des Hernalser Voll- und Schwimmbades im 17. Bezirk Vorgartenstrasse einen Betrag von 100.000 K in das nächstjährige Präliminare einzustellen. Das Wellbad soll ein Schwimmbassin aufweisen, das 11 m breit u. 23 m lang sein soll u. sowohl eingedeckt ist, dass es auch im Winter als Schwimmbad benützt werden kann u. die Eindeckung ein Herausnehmen nach Möglichkeit gestattet werden kann. Bei dem Neubau soll auch ein Dampfbad eingerichtet werden. Die Hofküche ist in den Baderäumen untergebracht, so dass die Lokalitäten im 3. Stock zu Badezwecken benützt werden können.

Radetzky-Feier. Der gestrenge Kriegsherr von der Radetzky-Feier am nächsten Sonntag sich beteiligenden Veteranenvereine vom Hofburg durch Emporhebung wird nach den letzten Vorgängen mit Rücksicht darauf, dass Se. Majestät der Kaiser sich in Schönbrunn aufhält, unterbleiben. Dem Ehrenkomitee, an dessen Spitze der Präsident des K. K. Österr. Militär-V. Ranges-Verbandes G. M. v. d. T. Amelio de Jacciolo-Germani steht, sind noch beigetreten Sektionschef Otto Kanitz vom Ackerbauministerium und der Obmann des Reichsausschusses Abg. Forstner. Die Aufführung des Werkes aller übrigen Chöre wird ebenfalls den in Uniform zur Radetzkyfeier nach Wien reisenden Veteranen um 50% ermässigte Fahrpreisermässigung für die Hin- und Rückfahrt gewährt.

Weihnachtsverteilungen im Rathaus. Der Stadtrat beschloss nach einem Bericht des MR. Vonwolo, dem Vereine Kinderspielplätze zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier am Donnerstag den 15. Dezember den Festsaal des Rathauses samt Nebenräumen, den Stadtrats- u. Magistratssitzungssaal zu überlassen u. aus diesem Anlass eine Subvention von 2000 K zu bewilligen. Dem Vorrate zur Unterstützung mittelloser Schulkinder wurde der Festsaal des Rathauses zu einer Weihnachtsfeier am Montag den 16. Dez. überlassen.

Städtisches Museum.

Der Bauausschuß des Gemeindeausschusses für den Bau des städtischen Museums hielt heute abends unter dem Vorsitze seines Obmanns Prof. Sturm abermals eine Sitzung ab, welcher Oberbaurat Wagner zugezogen war, der in mehr als 1 stündigem Vortrage den Herren sein Projekt in künstlerischer, wie technischer Hinsicht erläuterte. An den Vortrag schloß sich eine längere Debatte, an der sich alle Mitglieder des Bauausschusses lebhaft beteiligten. In derselben wurde über umgestaltete künstlerische, wie technische Fragen des Wagner'schen Projektes volle Einigung erzielt und endlich auch für die zweckmäßige Unterbringung der zur Aufstellung gelangenden Museumsgegenstände in den von Oberbaurat Wagner projektierten Gebäuden und Räumen eine günstige Lösung gefunden. Das Ergebnis der Sitzung ist, daß im Bauausschuß nunmehr alle Bedenken gegenüber dem Projekte Wagner gewichen sind.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg.-Verantw. Red.: K. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Samstag, 23. Nov. 1907.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat fällt in der Kommenden Woche am Freitag den 29. d. 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 26 Referate, die in der letzten Sitzung nicht erledigt wurden. Der Stadtrat tritt am Mittwoch, Donnerstag u. Freitag jeden Tag vormittags zu Sitzungen zusammen. — Infolge zweitägiger Sitzungen entfällt am nächsten Montag der sonst übliche Empfang bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Magistratsdirektor Dr. Weidlichner. — Morgen (Sonntag) abends findet im Festsaal des Rathauses die Festversammlung der Veteranen anlässlich der Radetzkyfeier statt. An derselben nimmt 200 Radetzky-Veteranen, von denen der jüngste 75, der älteste 96 Jahre alt ist, teilnehmen; dieselben werden nach der Versammlung von der Gemeinde in den Nebenräumen des Festsaales gastlich bewirtet werden. — Am Mittwoch den 27. d. findet die feierliche Einweihung der neuerbauten städtischen Bürgerschule 13. Bezirk, Mollsengasse, Hamerstraße statt. — Am Sonntag den 1. Dezember findet im Festsaal des Rathauses vormittags die Generalversammlung der Bürgervereinigung, nachmittags die Betteilung von 84 Schulkindern mit Allerdeuten bzw. Versicherungsbriefen der städt. Sparkassen- und Bauarbeiter-Ersparnis-Kasse statt. — In der ersten Dezemberwoche wird der Stadtrat mit der Beratung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1906 u. der Hauptvoranschlages für das Jahr 1908 beginnen.

Eine Straßenbahnlinie in der Innern Stadt. Bekanntlich hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung gleichzeitig mit der Ablehnung des von der General Omnibus-Gesellschaft gestellten Einlösungsantrages den grundsätzlichen Beschluß gefaßt, für die Herstellung einer Straßenbahnlinie durch die Innere Stadt beim Eisenbahn-Ministerium um Einräumung der Trassen, revision etc. einzukommen. Wie wir nunmehr erfahren, plant man vorläufig nur eine Linie durch die innere Stadt ungefähr in der Richtung Süd-Nord, also vom Ring zum Gürtel bzw. soll die Trasse dieser Linie je nach der Gesetzrichtung verschieden ausgeführt werden. In der Richtung vom Ring zum Gürtel würde nach dem bisherigen Plan die neue Linie von der bestehenden Linie in der Czerningasse auf den Albrechtsplatz abzweigen u. durch die Augustinerstraße, Spiegelgasse, über den Graben zum Petersplatz, ferner durch die Tuchlauben und die Marc Aurelstraße zum Gürtel führen. Das Gelise für die Fahrt vom Kai zum Ring würde in der Marc Aurelstraße u. in den Tuchlauben mit dem erstgenannten Gelise gemeinsam laufen, dann aber in die Graben-Platz abzweigen u. über den Hafenplatz u. Graben durch die Seilergasse zum Neuen Markt führen, wo der Anschluß an die bestehende Straßenbahnlinie möglich ist. Es werden jedoch auch noch andere Varianten studiert, so daß diese Frage derzeit noch nicht als endgiltig angesehen werden kann. Für die Teilstrecke zwischen Graben und Gürtel ist die Frage noch nicht entschieden, ob die Stromzuführung mittelst Ober- oder unterirdischen Systems erfolgen soll; in dem Teil zwischen Ring u. Graben ist die Ausführung einer unterirdischen Stromzuführung beabsichtigt. In Zukunft werden wahrscheinlich auch andere Durchzugs- bezw. Querlinien in die innere Stadt in Erwägung gezogen werden.

Erhebung eines neuen reglementmäßigen Verschlusses. Unter Leitung des Ober-Inspektors der W. städt. Hafenanstalt, R. Chitil und im Beisein von Vertretern des Magistrates, des Handelsministeriums, des k. u. k. sächsischen Militärkommandos, des Eisenbahnministeriums, des kais. Rates F. Meinger und zahlreicher Interessenten fand kürzlich auf dem Grunde des städt. Kommerzhafens nächst der Kaiser Franz Josefbrücke die Versenkung und Hebung eines neuen reglementmäßigen Verschlusses „Dirnö" für reglementäre Flußschiffe statt. Die Vorrichtung bewährte sich bestens. Es wurde beispielsweise eine gesicherte Bohne unter die gesicherte Oberschicht des Wasserspiegels gestellt und anschließend Benzin unter Hader eingelassen; gleichzeitig wurde ebenso in einen Stand-Fuß unter Hader Benzin geschüttet. Auch andere Proben gelangen aufs glänzendste.

595

die Anwesenden sprachen ihre Zufriedenheit über die sehr gut bestandene Probe aus.

Verantwortliche Redaktion:
Um gefällige Aufnahme nachstehender Notiz ersuchen höflichst
Friedrich Herzfeld
Rudolf Eigl.

×

Wärmestuben. Am 15. d. wurden die sechs Wärmestuben eröffnet und schon zeigt sich ein starker Zudrang zu ihnen. Die verteuerten Lebensmittel und Heizmaterialien haben die Not vergrößert. Und so suchen während aller Tagesstunden auch ganze Familien in den Wärmestuben Zuflucht vor der Kälte. Aber auch die Zahl der Obdachlosen ist eine bedeutende. Vom 15. d. bis incl. 21. d., in einem Zeitraume von sieben Tagen, haben sich 72.722 Personen, 14.762 Männer, 14.675 Frauen und 43.285 Kinder und 2517 Obdachlose (von diesen waren 2433 Männer, 79 Frauen und 5 Kinder) in den Wärmestuben eingefunden. Jeder dieser Unglücklichen wurde mit Suppe und Brot unentgeltlich bedacht. – Anläßlich der Eröffnung der Wärmestuben hat das Herrenhausmitglied Philipp Keller s. Gattin dem Wr. Wärmestuben- u. Wohltätigkeitsverein eine Spende von 1000 K zukommen lassen.

Zur Wasserversorgung. Die seit einigen Tagen eingetretenen Niederschläge haben bei der Wr. Wasserversorgung die Erfahrung erfreulich verändert, als der Verbrauch der Wienthalwasserleitung mit 16. d. M. wieder soll aufgenommen werden können. Dagegen sind in Hochquellengebiete die Verhältnisse nicht günstiger geworden, vielmehr nehmen die Quellen noch immer an Ergiebigkeit ab, da die Niederschläge infolge des eingetretenen Frostes in den höheren Lagen nicht mehr zur Geltung kommen. Es muß daher mit der Anwendung der Sparmaßregeln fortgefahren werden.

Begräbnis und Grabanstalt. (Eine neue Versicherungskombination.) Wie bekannt, hat die Gemeinde Wien in der ersten Hälfte des heurigen Jahres das Leichenbestattungsgewerbe übernommen, indem sie nahezu die Quellen noch immer an Ergiebigkeit ab, da die Niederschläge infolge des eingetretenen Frostes in den höheren Lagen nicht mehr zur Geltung kommen. Es muß daher mit der Anwendung der Sparmaßregeln fortgefahren werden.

Begräbnis und Grabanstalt. (Eine neue Versicherungskombination.) Wie bekannt, hat die Gemeinde Wien in der ersten Hälfte des heurigen Jahres das Leichenbestattungsgewerbe übernommen, indem sie die beiden Unternehmungen „Concordia" und Entreprise des Pompes Funèbres" eingelöst und ein eigenes Unternehmen unter der Firma „Gemeinde Wien – städtische Leichenbestattung" errichtet, welches am 1. Juli 1907 den Betrieb eröffnet hat. Die Versicherungen noch bestehenden, im kleineren Umfange betriebenen Leichenbestattungs-Unternehmungen nun nach und nach ebenfalls verschwinden werden, so wird dann im Wr. Gemeindegebiete dieser ganze Betrieb in kommunaler Regie durchgeführt werden. Auf diese Weise wird einer gleichförmigen Behandlung und zweckmäßigen Verrichtung des Bestattungsgewerbes der Weg geebnet, und durch die Verstadtlichung wird allen jenen Unzukömmlichkeiten, welche bis jetzt in höchst unangenehmer Weise die Hinterbliebenen eines Verstorbenen zu leiden haben.

Die Gemeinde Wien stellt sich aber auch vor Augen, daß einer Familie durch einen eingetretenen Todesfall nicht nur Schmerz und Trauer, sondern auch häufig materielle Sorgen verursacht werden. Demgemäß hat sich für die Kreise des Mittelstandes bereits das Ableben eines Familienmitgliedes, besonders das aber des Familienoberhauptes nicht nur einen schweren Schicksalsschlag, welcher die ganze Lebensführung beeinflußt, sondern zwingt auch die Hinterbliebenen häufig selbst, die letzten Wertgegenstände zu veräußern oder Schulden zu kontrahieren, um dem Verstorbenen durch ein halbwegs würdiges Begräbnis die letzte Ehre erweisen zu können. Die Gemeinde Wien hat sich nun mit der Frage beschäftigt, ob nicht die Kosten eines Leichenbegängnisses im Wege der Versicherung sichergestellt werden können. Von diesen Gesichtspunkten geleitet, hat die Stadt Wien Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lob- und Rente-Versicherungs-Anstalt eine neue Versicherungs-Abteilung errichtet, welche die Versicherung auf ein Leichenbegängnis mit eigenem Grabe oder Grabstelle und die Versicherung auf eine Grabherstellung samt Monument umfaßt.

Auf Grund der vom Ministerium des Innern genehmigten Ver-

versicherungsbedingungen und Tarife kann jedermann, welcher zur Zeit der Beendigung der Versicherung nicht unter 18 und nicht über 50 Jahre alt, gesund und infolge seiner gesellschaftlichen Beschäftigung und Lebensweise keinen besonderen Gefahren ausgesetzt ist, sich in Versicherungsvertrag ein Leichenbegängnis rücksichtlich der Herstellung eines eigenen Grabes oder Grabstätte auf dem zugewiesenen Friedhof sicherstellen. Dabei ist es immerhin zulässig, daß auf Grund besonderer Vereinbarungen Personen, welche das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben, ebenfalls zu dieser Versicherung zugelassen werden.

Die Haftung der Anstalt beginnt, wenn der Versicherte das Mitgliedsbuch persönlich in Empfang genommen und die darin zweitiarte erste Prämie bezahlt hat. Bei dieser Versicherungsart hat die städt. Versicherungsanstalt die sonst übliche Karenzzeit auf ein Jahr herabgedrückt. Selbst in dieser Zeit werden für den Fall, daß das Ableben des Versicherten im ersten Halbjahre erfolgt, die eingezahlten Prämien an den Überbringer des Mitgliedsbuches bar zurückgezahlt; falls das Ableben des Versicherten im zweiten Halbjahre erfolgen sollte, findet die Bestattung nach einer Kategorie statt, welche dem halben Satze der versicherten Kategorie gleichkommt. Erfolgt das Ableben des Versicherten nach Ablauf des Bestandjahres der Versicherung, so findet die Bestattung nach der vom Versicherten beantragten und von der Anstalt angenommenen Kategorie statt. Für diese Versicherung hat die städt. Versicherungsanstalt mit der „Gemeinde Wien-städt. Leichenbestattung" 11 Kategorien vereinbart, welche je nach der Kategorie eine monatliche Prämie von 40 h bis 6 K erfordert.

Durch eine bei der städt. Versicherungsanstalt abgeschlossene Versicherung sind alle Gebühren eines Leichenbegängnisses versichert und es findet die allständige Beerdigung durch die „Gemeinde Wien-städt. Leichenbestattung" auf Grund der Vereinbarungen statt, ohne daß irgend ein weiterer Barbetrag hierfür zu leisten wäre. Jedoch können Sonderwünsche bei der Durchführung des Leichenbegängnisses berücksichtigt werden und außerdem haben die Versicherten bei besonderen Bestattungen, Überführungen nach Orten usw. Preisermäßigung.

Die Versicherung ist verhältnismäßig billig und auf die leichte Art durch monatliche Prämienzahlung ein solches Leichenbegängnis beschaffen werden kann, geht aus den Umständen hervor, daß ein Leichenbegängnis der Kategorie VIII, mit welchem noch ein eigenes Grab mit versichert ist, monatlich 2 K kostet. Die Prämienzahlung für eine solche Versicherung würde aber nicht lebenslänglich von dem Versicherten eingehoben, sondern höchstens 15 Jahre fortgesetzt werden. Es ist also auf diesem Wege ermöglicht, daß, wenn es heute bei den daran bestehenden Leichenvereinen verkommt, der Wert des Leichenbegängnisses durch eine fortdauernde Prämienzahlung abgezahlt wird.

Die städt. Versicherungsanstalt hat noch einen zweiten Tarif aufgestellt, der den Zweck hat, die Erhaltung und Ausschmückung des Grabes sowie die Herstellung eines Denkmales im Versicherungsvertrag zu garantieren. Die Anstalt gewährt durch den rechtzeitig zustande gekommenen Versicherungsvertrag für eine Graberhaltung samt Monument die Versicherung auf die Erwerbung eines eigenen Grabes oder Erbbegräbnis auf die Dauer von 20 Jahren oder auf die Dauer des Bestandes des zugewiesenen Friedhofes, sowie auf die Herstellung eines Grabmonuments samt Aufstellung; endlich die Ausschmückung des Grabes, sofern sich das Grab auf einem im Wiener Gemeindegebiete gelegenen Friedhofe befindet, durch die Gemeinde Wien-städt. Leichenbestattung" und durch die Gemeinde Wien selbst.

Die Preise, welche von den Mitgliedern zu entrichten sind, sind so mannigfaltig, daß dieselben nicht alle in Betracht gezogen werden können. Natürlich werden Graberhaltungen, Grabausschmückungen und Grabsteine für eigene Gräber und Grüfte jederzeit nach Wunsch kostenlos zusammengestellt werden.

Die Prämienzahlung erfolgt wieder monatlich und zwar nur in Wien bis höchstens 15 Jahre. Die Prämiensätze bewegen sich für eine 20jährige Graberhaltung zwischen 1 bis 8 K, für eine Graberhaltung auf die Dauer des Friedhofbestandes zwischen 2 bis 16 K; doch kann diese Versicherung, wie auch die Versicherung auf ein Leichenbegängnis mit Einmalprämien abgeschlossen werden, welche bei Ausfertigung der Versicherungspolizze an die städt. Versicherungsanstalt zu bezahlen sind. Die Durchführung dieser Versicherungsverträge übernehmen die Verpflichtungen, wie die Herstellung des Grabsteines, die jährliche Ausschmückung des Grabes etc., wird von der „Gemeinde Wien-städt. Leichenbestatter," besorgt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Sonntag, ist verantw. Red.: K. Vigl.
17. Jahrg. Wien, Sonntag, 24/21. abds.

Die Radetzkyfeier im Rathaus.

Soeben schloß sich heute (Sonntag) abends an die ungemein patriotische Feier vor dem Radetzky-Monument im Rathause die Festversammlung der österreichischen Veteranenschaften, die welche Tausende von Veteranen beinahe, die begeistert u. begeisternd den Worten des Bürgermeisters u. insbesondere den hinreißenden Worten des Festredners Dr. Ebenhoch lauschten. Um 6 Uhr saßen die Veteranen, unter den, von den unsterblichen Heldengestalten, die unsterblichen Figuren der Radetzky-Veteranen hervorleuchteten, den unsterblichen Saal bis in die hintersten Winkel gefüllt. Als der Bürgermeister an der Seite der Festgäste in den Saal einzog, brauste stürmischer, minutenlanger Beifall. Gleichzeitig mit dem Bürgermeister erschienen ein großer Teil der Mitglieder des Stadtrates u. eine große Anzahl von Ehrengästen, unter ihnen der Minister des Innern Dr. Freiherr v. Bienerth, der Ackerbauminister Dr. Ebenhoch, der polnische Landesminister Ritter v. Abrahamowicz, der Leiter des Landesverteidigungs-Ministeriums FML. Gregori mit Aktionschef Ritter und mehreren Offizieren

Dieses Ministeriums, Feldtomec. Deut FM. Johnson, der Präsident des österreichischen Militär-Veteranen-Reichsbundes FM i. R. Fr. di Faccioli-Gruenn mit zahlreichen FM. i. R., der Kommandant des 5. Husaren-Regiments „Graf Radetzky" Markgraf Anton Pallavicini

die Herrenhausmitglieder Graf Walter Kirchen u. Prälat Schwelk, die N. L. Dr. Neumayer, Dr. Forzer u. Hirschmann, die Abgeordneten Dr. v. Lodgman, Schürff, Dr. Medinger u. Rinnöthl, der geschäftsführende Präsident Dr. Franz Josef Ritter Mayr-Adlwang v. Altenburg (ein Urenkel Radetzkys), die Gen. Abgeordneten Bigler, Lenzer, Dick, v. Lindenegg, Glöckl, Gottbauer, Jerold, Nemetz, Pfeifer, Pogger, Rösel, Schulz, Wiesnatz etc., Frau Dr. Forger, die Vorsteherin des Offizierstöchterinstitutes in Hernals Gräfin Goldenthmont, Oberstadtrat Geyer, Präsidialsekretär Dr. Bibl, Kanzleidirektor Mayer, Bezirksvorsteher Schwarz u. Hofinger, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schuck (für Rudl) u. Mayer (Alsergrund), Bezirksrichter etc.

Bgm. Dr. Lueger begrüßt die Festversammlung mit folgender Ansprache: Anläßlich des heute stattgefundenen Festes habe ich mir erlaubt, Sie hier einzuladen, weil ich glaube, daß es Pflicht der Gemeindevertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ist, Sie in diesen Räumen auch das herzlichste zu begrüßen. (Beifall.) Man mag über die Veteranen denken, wie man will, das eine ist sicher: die Veteranen sind, welcher Nation sie angehören mögen oder welcher Religion, treue Österreicher, treu, treu Kaiser und Reich allen zugetan zu haben. (Lebhafter Beifall.) Es freut mich, daß ich hier begrüßen kann Kameraden aus allen Königreichen und Ländern. Der Deutsche steht hier neben dem Tschechen, neben dem Slowenen, Italiener und jeder fühlt sich als Österreicher, als Angehöriger unseres Vaterlandes. (Beifall.) Wenn ich Sie so vor mir sehe, so denke ich an die Geschichte unseres Vaterlandes. Insbesondere Sie, meine sehr geehrten, sind aus der Zeit Radetzkys. Sie wissen etwas zu erzählen davon, wie schwer es oft unserem Vaterlande Österreich gegangen ist. Wir schauen in Ihnen die Mitkämpfer für die Erhaltung dieses Reiches, diejenigen, die auf den Schlachtfeldern geblutet haben, um das Reich vor den Untergang zu retten. (Beifall.) Das Reich ist auf den Wirrnissen des Jahres 1848 und 1849 wieder geretteten worden, dank insbesondere dem bewährten Feldherrntalente unseres geliebten Joachim Radetzky. (Bravorufe.) Aber die Gefahr ist für unser Vaterland noch nicht vorüber, noch immer zündelt es an allen möglichen Enden. Unten im Süden ist es der italienische Irredenta, welche den Augenblick herbeisehnt, wo sie sich stürzen kann auf unser heiliges Reich. Auch in anderen Ländern zuckt es einmal da und einmal dort auf, kurz es ist nicht ruhig. Hoffentlich wird unser Vaterland fortbestehen trotz aller, die es bedrängen. Es wird zur rechten Zeit wieder ein Neter Radetzky kommen, und die Feinde unseres Vaterlandes werden wieder besiegt werden und unser Öster-

reich wird nun erblühen und wird gedeihen bis in die fernsten Zeiten, per omnia saecula saeculorum, (Stürmischer Beifall,) auf dass wahr werde das Wort: Austria erit in orbe ultima – Österreich wird sein das letzte sein auf dieser Erde. Zwischenrufe. Nun begrüßt der Bürgermeister von Wien Sie, minister und Veteranen, als allen Teilen des Reichs. (Stürmischer Beifall und Hochrufe.)

Der Bürgermeister begrüßt nun die erschienenen Excellenzen der Minister des Innern und alle anderen Herren auf das herzlichste, dankt ihnen für ihr Erscheinen und sagt, dass Ackerbauminister Dr. Ebenhoch das Wort zur Erstattung erteilen: Ich glaube, es ist noch nicht vorgekommen, dass ein Minister in einer solchen Versammlung eine Erstattung halten hat. Es ist das eine Neuerung, aber ich glaube eine gute Neuerung, und wir hoffen, dass dem Minister Dr. Ebenhoch noch andere Minister folgen werden. (Beifall.)

Hierauf ergriff, mit lebhaftem Beifall begrüßt, Ackerbauminister Dr. Ebenhoch das Wort zu folgender Ansprache: Excellenz, Herr Ministerpräsident, Sie erteilen mir, wegen Geschäftsüberbürdung und wegen aufhaltbarer Arbeit, einen schönen patriotischen Auftrag heute nicht selber beizuwohnen, Ihnen, hat mir berichtet, die sehr geehrte Versammlung im Namen der K. K. Regierung und in seinem eigenen Namen auf das herzlichste zu begrüßen. (Lebhafte Hochrufe.) Indem ich diesen Auftrag nachkomme, erlaube ich mir auf in meinem eigenen Namen herzlich die verehrte Versammlung herzlich in der Reichshauptstadt willkommen zu heißen. (Lebhaft!) Ich werde die verehrte Versammlung nicht zu lange in Anspruch nehmen, März und Mai bündig, wie es die Eigenart Radetzky's war, so will ich versuchen, meine Worte zu richten. (Beifall.)

Kameraden! (Hochrufe.) Ich darf Ihnen nennen, welcher selber unter der Fahne des Kaisers gestanden bin und die Pflichten des Soldaten treu und redlich erfüllt habe. (Erneute Hochrufe.)

Kameraden! Zahlreich, wie Seelsorger sagt, Ihr seid nach Wien gekommen. Von den Bergen seid Ihr herabgestiegen, Galizien hat seine Vertreter entsendet, aus Böhmen, Mähren und Schlesien habt Ihr Scharen nach Wien gesandt, von Kroatien, Dalmatien, von Tirol habt Ihr die gewaltigen Gebirgsmänner, die Alpen überschritten, um Zeugen zu sein und mitzutun an dem herrlichen patriotischen Feste, das wir heute begehen.

Ein Zauberwort hat Euch hierher gerufen, ein Zauberwort in das Wortes schönster, edelster, höchster vaterländischer patriotischer Bedeutung. Und wie heißt dieses Zauberwort? Radetzky! (Stürmischer Hochruf.) Radetzky! Er trägt, von der Feier in allen Adern und Augenblicken der Wind hinaus in den Draht der Gewitterwolken, der seit vielen Zeiten das Reich zerrüttet hat. Hochrufe. Auch heute hier versammelt, um zu ihm empor zu schauen in seinem Heldenleben, um von ihm Euch wiederum zu festigen und aus Heroen Begeisterten Adlern die Begeisterung hineinzutragen in die ganze Gesamtheit unseres lieben Vaterlandes.

Radetzky! Welch herrlich schönes Wort, welch bedeutungsvoller Name für unser Vaterland! Radetzky! Der Zauber nennt dich mit heiliger Ehrfurcht, der Jüngling schöpft aus dir Begeisterung, der Name leiht dir Kraft, der Greis trägt dankbar dich in Herzen, dem Bürger bedeutet du Schutz und Wehr, dem Soldaten bist du das Vorbild aller Tugenden und dem Vaterlande bist du ein sicherer Hort in schweren Stürmen und dem Kaiserhause, dem geliebten, dem bist du, Radetzky, der Stolz der Vergangenheit und Trost für die Zukunft. (Brausender Beifall.)

Dann noch mehr bleibt das Wort, das der Dichter für Radetzky gesagt, es bleibt noch mehr: „Ihr deinem Lager ist Österreich!" (Stürmischer, minutenlanger Beifall.)

englischen Herzoge pressen die französischen Siege von Jena, Leipzig, Belle-Alliance, Wagram, Austerlitz, Marengo, Novara. Zu Radetzky's Heldenliedern sind alle Jahrhunderte voller Siegen. (Beifall.) Auf bescheidener Erde geboren, hat Radetzky auf altgermanischem Boden seine glänzendsten, herrlichsten Siege erfochten als Unterfeldherr des Herrn aller Völker Österreichs. (Lebhafter Beifall.)

Die Vorfahren Österreichs sind auch Jerusalem nach Andachtsfahrer, sie sind auch Jerusalem nach Kreuzfahrer und glücklich, aber nur treue, wenn sie einig sind. (Donnernder Beifall.)

Die Größe des Ruhmes Radetzky's vergleichen die Kriegsgeschichten aller Zeiten. Wenn wir aber fragen, Kameraden, was befähigte Radetzky seine Kraft, was hat er seine Zauberformel hergenommen, um seine Soldaten dahin zu dirigieren und dorthin, und an seinem Gehaben den Sieg zu heften immerdar? Drei Wurzeln sind es hauptsächlich, aus denen er seine Kraft schöpfte, aus denen er seine Taten zustande brachte, welche ihn jenen Lorbeeren errangen, die herrlicher und schöner als ja ein Lorbeer auf Erden gewachsen. Die erste Wurzel, aus der er schöpfte, war seine tiefe, aufrichtige und unerschütterliche Religiosität, die der eigenen Überzeugung Andersgläubiger nicht entbehrte. Die zweite Wurzel war seine unerschütterliche Vaterlandsliebe, welche Österreich über Alles ging. Unendlich die dritte Wurzel seiner Tapferkeit und Treue, war die selbstverleugnende Pflichterfüllung. (Lebh. Beifall.), mit der er die Offiziere des Hauptquartiers und Generalstabes zusammenberief und mit der er seine Siege in Demuth der seinem Kaiser einlegte. (Bravo!)

Am 6. Jänner 1858 fand der greise Held, bereits von seinem Kaiser, bereits von seinen treuen Soldaten, bereits von ganzem Vaterlande in die Ewigkeit. Seine Seele drang zum Himmel, zum Höchsten, seine Tugenden aber hinterließen er allgemeinen Schatz und als reiches Erbe. Und dieses Erbe, Kameraden, das wollen wir treu bewahren (Bravo). Wir wollen dieses Erbe treu erhalten und weiter vererben auf Kinder und Kindeskinder. (Lebhafter Beifall.).

Wir feiern, Kameraden, wie Ihr wißt, den Vorabend eines großen, überaus bedeutungsvollen Festes. In acht Tagen wird Seine Majestät der Allergnädigste Kaiser und Herr sein 60jähriges Regierungs-Jubiläum feiern oder, eigentlich besser gesagt, die Völker Österreichs werden es feiern (Jubelnder Beifall) und dieses Fest so glänzend als möglich gestalten.

Heute feiern wir den Vorabend dieses glanzvollen Festes. Was könnten wir hier unserem Kaiser am Vorabend seines Jubeljahres Schönres, Erhabneres, Wirksameres entgegenbringen als wenn wir ihm den Schwur der Treue unwandelbar ablegen von ganzem Herzen. (Stürmischer Beifall.)

Ich hoff heute Ihre Hände mitgestreckt in den mächtigen Zug, der durch die Straßen Wiens ging. Ich möchte rufen: Deutsch die Hände zum Schwur unserem Kaiser! (Bravo!) Hier aber am Sarge Radetzky's rufe ich: Herzen schlagen höher, Augen flammen Begeisterung für unseren alten Kaiser!

Zum Schluß mit unserem Schwur aber fordern ich Euch, Kameraden, auf: Erhebet die rechte Hand zum Himmel empor und sprecht mir nach am Grabstein: „Gut und Blut für unseren Kaiser, Gut und Blut für Vaterland!" (Mächtig donnerten diese Schwüre den Saal, feierlich und mit tiefster Begeisterung nachgesprochen von den Zuhörern der versammelten Veteranen, in deren Augen manche Thräne glänzte.)

Minutenlang dauerte es, bis der aufstehende weitersprechende Redner (mit erhobener Stimme): „Der aber, Vater Radetzky, schau herab von des Himmels Höhen auf uns, damit der Schwur, den wir geleistet, niemals von uns gebrochen werde, schau herab, daß ich und wir von hier aus hinausdringe in alle Welt, in alle Völker, in alle Königreiche und Länder unseres Reiches der Ruf, den wir aus ganzem Herzen rufen nach Schönbrunn, wo unser geliebter Kaiser weilt, daß er Widerhall finde in den herrlichen Gebirgen unseres Vaterlandes und daß die Echo, die durch unser Vaterland rauschen, hinausdringen in die ganze Welt den Ruf: Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Joseph I., das ganze Haus der Habsburger und unser liebes Vaterland Österreich, sie leben hoch! — Begeistert stimmte die Versammlung in die Hochrufe ein und weihevoll ertönten dann die Klänge der Volkshymne.

Dem. Dr. Lueger hob sodann speziell die verwaisenden Radetzky-Veteranen ein, in den Nebengemächern des Festsaales eine Erfrischung zu sich zu nehmen, die

ihnen die Gemeinde gebotene wurde. Das andere Veteranen dankte er herzlichst für ihr Erscheinen am heutigen Tage und sprach die Hoffnung aus, daß ihnen bald die Freude bereitet werden wird, daß sie auch wieder eine Waffe tragen können, wie sie es einmal gethan, zum Schutze unseres Vaterlandes. (Beifall.)

Der Präsident des Landes- und der Veteranen Vereinigung Herr Hosch dankte dann in herzlichen Worten namens der ganzen Veteranenschaft dem Bürgermeister, dem Minister Dr. Ebenhoch, dem ganzen Festkomitee und insbesondere dem Präsidenten des Militärveteranen-Reichsbundes Generalmajor Dr. di Faccioli-Grimani

und schloß mit einem Hoch auf den Letzteren.

Die anwesenden Celebritäten zeichneten sodann eine große Anzahl der alten Radetzkysoldaten durch Ansprachen aus und erkundigten sich lebhaft nach deren Verhältnissen. Die alten Soldaten wurden sodann in den Buffetraum geführt, wo für sie lange Tafeln gedeckt waren.

An diesem Feste nahmen auch die drei Vizebürgermeister sowie die Mitglieder des Festkomitees, Minister Dr. Ebenhoch, Herrenhausmitglied Graf Wolkenstein, Landtagsabgeordneter Baxter und die Reichsbundleitung teil.

V. L. F. Hausmeyer brachte sodann den ersten Trinkspruch auf den Kaiser aus, Bundespräsident F.M.L. Dr. di Faccioli-Grimani auf den Bürgermeister, die Stadt Wien, Hofrat Dr. Lueger, Landtagsabgeordneter Oberst Lindner, auf die Einigkeit der Veteranenschaft, V. L. F. Hausmeyer auf den Altvater Minister Dr. Ebenhoch, Graf Wolkenstein auf die Ehrengäste.

Auf eine heute mittags abgesandte Huldigungsdepesche hat der Kaiser nachstehendes Telegramm gerichtet: „Der Kaiser an das K.K. Ackerbauminister Dr. Ebenhoch. Herzlich danke Ich Ihnen und dem versammelten Komitee der heute, wie ich mit Freuden vernehme, unter außerordentlicher Beteiligung stattgefundenen Gedächtnisfeier für weiland Feldmarschall Graf Radetzky sowie den auf diesem denkwürdigen Anlasse so zahlreich hier gekommenen Veteranen für die Mir dargebrachte Huldigung, welche Mich mit tiefst empfundener Befriedigung erfüllt. Franz Joseph."

Der Präsident des österreichischen Militärveteranen-Reichsbundes Generalmajor Dr. di Faccioli-Grimani hat im Laufe des Vormittags die telegraphische Meldung an Se. Majestät erstattet, daß zur heutigen Radetzkyfeier 9000 Veteranen erschienen sind. Auf diese Meldung hin erhielt der Reichsbundspräsident nachstehendes Telegramm: „Eine Majestät gerührt und aufrichtig erfreut, die Allerhöchst dieselben wegen heute in Betätigung ihrer patriotischen Gesinnung außerordentlich zahlreich zur Gedächtnisfeier für weiland Feldmarschall Graf Radetzky erschienenen Veteranen begeisterungsvoll dargebrachte Huldigung entgegenzunehmen, dankend wegen Ihrer neuerliche Kundgebung der bewährten Anhänglichkeit und wünschen herzlichst, daß dem an diesem denkwürdigen Tage von den Veteranen gegebenen Beispiele diejenige Nachahmung und das von der österreichischen Veteranenschaft verfolgtes loyales Ziel stetige Förderung bestimmen möge. Im Allerhöchsten Auftrage General der Kavallerie Graf Paar."

Eine recht merkwürdige Erscheinung ist es, die zahlreichen Offiziere, die insbesondere die anwesenden Veteranen aufzustellen und zu verteilen. Die letztere Aufgabe wurde in geradezu glänzender Weise gelöst von den beiden Präsidialräten des Reichsbundes Rick und Zellenegger. Letzterer besorgte die Aufstellung der Veteranenvereine aus Niederösterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Bukowina, Küstenland, Tirol, letzterer die Aufstellung der Vereine aus Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Salzburg etc. Insgesamt waren heute 9136 Veteranen vor dem Radetzkydenkmale erschienen, 6136 waren vom Kaiserhofe abgeschickt, 2800 Mann fanden sich von den Zahlstellen bei Wien und die Kommandos der Komitee-Mitglieder und

600

„Wiener Tagblatt" Aus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausgeber: Sarantro. Red.: R. Sigl.
17. Jahrg., Wien, Montag, 25. Nov. 1907.

Zur Sitzung des General-Omnibus-Gesellschaft. Eine Deputation von Angestellten der General-Omnibus Gesellschaft wurde heute vormittags unter der Führung des RRat. GR. Kreuzberg und Bürgermeister Dr. Lueger um Empfang gebeten. Die Angestellten sind nicht, in welcher Weise die Angestellten der Gesellschaft gerettet würden, um Unterstützung der Gemeinde, sondern der Betrieb aufrechterhalten werden könne. Bürgermeister Dr. Lueger gab den Delegierten die Versicherung, daß er sehr lebhaft den Ernst der Lage, in der sie sich befinden, mitfühlen könne, daß er aber bei dem derzeitigen Stand der Dinge ganz außerstande sei, irgend einen befriedigenden Schritt zu machen. Vor allem aber, denn es unmöglich, mit der Gesellschaft zu verhandeln, es sei aber durchaus nicht abgeneigt, falls die Kontrollmaßnahmen - Vorschläge der geeigneten vernünftigen Angestellten an die Gemeinde Wien herangetragen sollte, noch einmal ernstlich die ganze Angelegenheit zu prüfen zu. Den Angestellten, soweit nur möglich, helfend zur Seite zu stehen.

V. Österr. Ingenieur- und Architekten Tag, Wien 1907. In der Zeit vom 10. bis zum 15. Dezember l. J. wird in Wien der V. Österr. Ingenieur- und Architekten Tag zur Beratung einer Reihe wichtiger, auf das Interesse der Öffentlichkeit berührender Standesfragen der akademisch gebildeten Techniker Österreichs stattfinden. Über Einberufung durch die ständige Delegation des IV. Österr. Ingenieur- und Architekten Tags, als deren Präsident Stadtbaudirektor Ober-Baurat Dr. Franz Berger fungiert, treten vorerst die von allen technischen Fachvereinen entsendeten Delegierten und deren Ersatzmänner aus sämtlichen Kronländern zu einer Delegierten-Konferenz zusammen, welche den von der ständigen Delegation vorgeschlagenen Fragen vorbereitend zu den Verhandlungen Stellung nimmt, worauf derselben erst der Vollversammlung des Tags zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden. Für die Beratungen der Delegierten-Konferenz sind der 11. und 12. Dezember in Aussicht genommen; der Tag selbst wird am 13. und 14. Dezember seine Beratungen pflegen. Als Verhandlungsgegenstände stehen auf dem Programm: Schutz der Standesbezeichnung „Ingenieur", Einrichtung der Institution der beeideten autorisierten Vermessungstechniker und Errichtung autorisierter Ingenieurkammern, die einheitliche Metallschule und Zulassung der Realschulabsolventen zur Universität, endlich die Stellung des Ingenieurs im Staate und in der Gesellschaft. Die Beratungen der Delegierten-Konferenz sowie die jenigen des Ingenieur- und Architekten-Tags finden im Festsaal des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins (I. Eschenbachgasse 9) statt. Die geselligen Veranstaltungen sind vorgesehen am 10. Dezember ein Begrüßungsabend für die Delegierten und Ersatzmänner, am 12. Dezember ein solcher für die Teilnehmer am Tage, und am 17. nach Abschluß der Beratungen ein gemeinsames Fest. All diese festlichen Veranstaltungen geschehen im Hotel Savoy, Karntnerstraße. Für den 15. Dezember vormittags ist eine Besichtigungsfahrt der Teilnehmer in die n. ö. Landes-Heil- und Pflegeanstalten am Steinhof im 16. Bezirke in Aussicht genommen. Für den V. Österr. Ingenieur- und Architekten-Tag gab sich schon allseits rasches Interesse kund, was sich in der großen Zahl der Anmeldungen zur Teilnahme ausdrückt, die in Kraft eines des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins in Wien bereits eingelaufen sind. Namentlich die Beschickung aus der Provinz scheint eine sehr starke werden zu wollen.

Goldene Hochzeiten. In der letzten Zeit fanden in Wien 3 goldene Hochzeiten statt, bei denen jedesmal der Bezirksvorsteher des betreffenden Bezirks in Vertretung des Bürgermeisters dem Jubelpaare die Glückwünsche der Gemeinde Wien überbrachte und die übliche Spende überreichte. Am 25. Oktober feierten das Pfennigsner-Ehepaar Paul und Katharina Hain, beide 76 Jahre alt, die goldene Hochzeit. Die kirchliche Feier fand in der Hernalser Pfarrkirche statt. In derselben Kirche wurden am 4. November das Ehepaar Ferdinand und Maria Prinz, beide 77 Jahre alt, nach einer Messe von der

[illegible] eine Zeit lang Hausbesitzer und betrieb später ein Wirtshaus. Von 10 Kindern des Jubelpaares sind nur mehr 2 am Leben. — Am 10. d. M. begingen Bartolomäus und Josefa Lehner, beide 77 Jahre alt, die Feier der 50ten Wiederkehr ihres Hochzeitstages. In derselben Kirche, in welcher das Jubelpaar vor 50 Jahren getraut wurde, in der Döblinger Pfarrkirche, fand auch jetzt die kirchliche Feier statt. Der Mann war Steinhauer, die Frau hat seit 40 Jahren am Hof einen Standplatz, wo sie Obst und Gemüse feilbietet und von dessen Erlös die Familie heute lebt. Eine Armenunterstützung bezieht das Paar nicht. Von den 3 Kindern des Jubelpaares sind noch 2 am Leben, ein Sohn, welcher Taglöhner ist, und eine Tochter, welche den Eltern den Haushalt führt.

Nördliche Vorstadtbahnen. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des Mr. Steiner, dem geprüften Vorstandsmitglied, insbesondere den sehr bedeutsamen für die Kluglose Abwicklung des Allerheiligenverkehrs durch d. die Anerkennung, dem Direktor Ludwig Spängler die vollste Anerkennung d. dem Betriebsleiter Oberinspektor Otokar Herzitzky die volle Anerkennung auszusprechen, für Beamte, Bediensteten und Unterbeamte u. Bedienstete werden Remuneraturen im Betrag von 3576 K, für den Unterstützungsfond der Pensionsanstalt 300 K in Anerkennung der außergewöhnlichen Unterstützung der Betriebsführung durch die freudlichen Organe der Pensionsanstalt gewährt.

Umwandlung der alten Pötzleinsdorfer Friedhöfe in Gartenanlagen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St. R. Schneider ein Programm für das Vorgehen bei der Auflassung, Regulierung bezw. Umwandlung der alten Pötzleinsdorfer Friedhöfe in Gartenanlagen festgesetzt. Dasselbe gestaltet sich folgendermaßen: 1.) Die Umwandlung der sog. alten Pötzl. Friedhöfe, welche vertragsmäßig an die Gemeinde Wien übergegangen sind, u. zwar das St. Marxer-, Matzleinsdorfer-, Hundsturmer-, Schmelzer- und allgemeinen Währinger Friedhofs in Gartenanlagen, in Gemäßheit des G. R. Beschlusses vom 27. Juni 1905 hat in der Weise zu erfolgen, daß grundsätzlich die Grabstätten und Grabsteine erhalten bleiben und die Ausschmückung der Gräber auf Kosten der Parteien auch weiter zulässig ist. Schmierungen sind nur insoweit vorzunehmen, als es von den Parteien gewünscht wird oder zur Durchführung der unbedingt zulässigen Straßenzüge notwendig ist. 2.) Es ist die definitive Gestaltung der diesen Friedhöfe durchschneidenden Straßenzüge zu erwirken. 3.) Zum Zwecke einer öffentlichen Kundmachung sind die Bauzugsbeanspruchten jener Grabstätten, welche in die Straßenzüge fallen, zur Schmückung innerhalb Jahresfrist mit dem Bemerken aufzufordern, daß die nicht über Ansuchen geschmückten Gräber und Grabsteine [illegible] werden. Schmückt man in einem im Friedhofe zu errichtenden Beinhause beigesetzt werden. In dieser Kundmachung ist auf den Abgang der Grabsteine bezüglich derartiger Grabstätten hinzuweisen, während die nicht reklamierten Grabsteine von der Gemeinde, insoweit sie geeignet sind, beim Beinhause aufgestellt werden. Über jene nicht reklamierten Grabsteine, welche sich zur Aufstellung nicht eignen, wird in gleicher Weise verfügt. In dieser Kundmachung ist weiter zu verlautbaren, daß alle übrigen Gräber samt Grabsteinen im Friedhofe belassen werden können und daß die Gemeinde bereit ist, die Ausschmückung dieser Gräber gegen Bezahlung seitens der Parteien zu übernehmen. Demnächst wäre die Parteien aufzufordern, ihre Absichten hinsichtlich derartiger Grabstätten binnen Jahresfrist dem Magistrate bekanntzugeben. 4.) Unabhängig von Parteienansuchen werden die Grabstätten und Grabsteine von historischen Persönlichkeiten ernannt und der Sicherstellung zugeführt werden. 5.) Nach Ablauf der Kundgemachten Frist hat die Stadtgarten-Direktion auf Grund der detaillierten Friedhofpläne, in welchen der über Wunsch der Parteien auszuschmückenden bezw. zu belassenden Grabstätten, sowie die erfolgte historischen und künstlerischen Interesses beizubehaltenden Gräber und Grabsteine ersorg-

601

zeichnet sind, Projekte für die gärtnerische Ausgestaltung der Friedhöfe auszuarbeiten.
6.) Bei der Verfassung der Projekte muß insbesondere auf jene Friedhofteile, welche durchwegs Schachtgräber enthalten, Bedacht genommen werden. 7.) Bis zur Durchführung dieser einen längeren Zeitraum beanspruchenden Umwandlung der Friedhöfe und Übergabe in den freien Verkehr sind die im Interesse der Sittlichkeit erforderlichen provisorischen Verfügungen, als Schließung der Kranken und die genauesten Kontrollbemaßnahmen zu treffen.
Die Referentanträge wurden genehmigt.

Reinigung der Trottoire bei Schneefällen und Bestreuen bei Glatteis.

Der Magistrat hat nachstehende Verfügungen getroffen:
1. In den Bezirken 1 und 3 bis 9, sowie in den verbauten Teilen der Bezirke 2 und 10 bis 21 sind nach jedem Schneefalle innerhalb der Zeit von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr nachts die längs der Häuser und sonstigen Realitäten, Baugründe und Abfriedungen sich hinziehenden, dem öffentlichen Verkehre dienenden Trottoire vom Schnee zu säubern und, wenn sie glattgefroren sind, nach Bedarf mit Sand oder Asche zu bestreuen.
2. Diese dem jeweiligen Eigentümer oder Besitzer, bezw. Pächter oder Bestandnehmer der vorgenannten Objekte obliegende Verpflichtung erstreckt sich im allgemeinen auf die volle Breite des Trottoirs; doch sind glattgefrorene Trottoire nur bis auf 2 m Breite, ungefährlichen oder solchen keine feste Abgrenzung hinzugehen, auf 1 1/4 m Breite vom Schnee zu säubern und nach Bedarf zu bestreuen.
3. Die Beseitigung der nach 10 Uhr nachts sich bildenden Schneedecke oder Glätte hat bis 7 Uhr früh zu geschehen.
4. Die bei der Säuberung sich ergebenden Eis- und Schneemassen sind längs des Rinnsteines derart zu häufeln, daß die von den Gemeinde-Organen etwa bereits freigelegten Rinnsteine nicht wieder verschüttet werden.
5. Bei Glattseisbildung innerhalb der Zeit von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr nachts sind die glattgefrorenen Trottoire in der vollen Breite, ungeglattete oder nicht deutlich abgegrenzte Trottoire in einer Breite von 1 1/4 m mit Sand oder Asche zu bestreuen.
6. Der Schnee von den Dächern und aus den Kanälen darf nicht auf die Straße abgelagert werden, sondern ist, wenn kein eigener Privatplatz zur Verfügung steht, auf die von der Gemeindeverwaltung angewiesenen Ablageplätze zu bringen. Ferner hat der Transport in der Weise zu geschehen, daß ein Herabfallen von Schnee auf die Straße vermieden wird. Erforderlichenfalls sind zur Vermeidung des Abstürzens größerer Schneemassen bei häufigen oder andauernden Schneefällen die Dächer öfters von den lagernbleibenden Schneemassen frei zu machen.
7. Das Schneeabschaufeln von Dächern darf nur in den Zeiten geringen Verkehrs und nur nach erfolgter Absperrung des Trottoirs geschehen, ferner ist jede Beschädigung der elektrischen Leitungen, sowie der öffentlichen Beleuchtungskörper zu vermeiden.
8. Die Nichtbefolgung dieser Anordnungen wird mit Geldstrafen bis zu 400 K oder Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.
9. Die K. K. Eisenbahnverwaltung und die städt. Straßenreinigungsbetriebe sind beauftragt, die Verpflichteten etwa durch Läuten an der Haustorglocke oder durch einen anderen Akt an ihre diesfälligen Obliegenheiten zu erinnern und Zuwiderhandelnde zur Strafamtshandlung anzuzeigen.
Die Schneereinigung der Fahrbahnen, Platzpflasterungen etc. wird die Gemeinde in der bisherigen Weise zur Durchführung bringen. Die allfällige Bestreuung der wichtigeren Straßen- und Platzübergänge, Brückenzufahrten etc. während der gesamten Tragedauer wird die Gemeinde, ohne hiezu gesetzlich verpflichtet zu sein, nach eigenem Ermessen und Möglichkeit durch ihre Organe besorgen lassen.

Bezirksvertretung Währing.

Montag den 2. Dezember l. J. um 4 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Sitzung der Vertretung des 5. Bezirkes Währing statt.

602

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Stadt Rathaus. Tel. 31.360.
Verantw. R.: R. Engl.
17. Jahrg., Wien, Dienstag, 26. Nov. 1907.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 26. November 1907.
Vorsitzender V.B. Dr. Porzer.

G.R. Krauss beantragt den Abschluß der beiden Durchgänge beim Hauptportale des Wiener Zentralviehhofes, mit dem Kostenbetrage von 2940 K zu genehmigen. (Ang.)

V.B. Dr. Neumayer beantragt, sämtliche Baulichkeiten nebst innerer Einrichtung, Viehstand, Wirtschaftsgeräte, Werkzeuge etc. des Stiftes Rohrenbach bei Deren v. Lerndas brandschaden-Versicherungsanstalt gegen Brandschaden zu versichern. (Ang.)

Nach einem Berichte des St.R. Knoll wird die Abtretung der Liegenschaften St. Laz. Donaufeldstraße auf 6 Baustellen und einer unbezeichnet bleibenden Grund genehmigt.

WR. Jellinek beantragt, die einschränkung der elektrischen Beleuchtung in der Margaretenstraße im 4. und 5. Bezirk zu genehmigen u. den Magistrat zu beauftragen, insbesondere jenes Teiles dieser Straße, welcher genügend breite Trottoirs besitzt, das Detailprojekt vorzulegen. (Ang.)

Nach einem Bericht des WR. Schwarz wird die genehmigte Baulinie für die Hernalsergasse im 21. Bezirk in der Strecke zwischen der Gasse A (erste östliche Parallelgasse zur Lassnergasse) und der Straße B (zweite östliche Parallelgasse) aufgelassen u. die Baulinie im Sinne des Bauentwurfes bestätigt.

Nach einem Bericht des WR. Schwarz wird die Aufstellung eines frostfreien Hydrantes auf der Erdbergstraße unfern des „Franzosengrabens" im 3. Bezirk genehmigt.

Verkauf des Stiftshauses an der Gruftstraße. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des St.R. Kissling den Magistrat zu beauftragen, mit der Statthalterei als Verwalterin des Krankenanstaltenfonds wegen Abtretung des Kommenzalen Stiftshauses an der Gruftstraße seitens des Krankenanstaltenfonds in Verhandlung zu treten.

Bezirksvertretung Lerchenfelder Straße. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des St.R. Hörmann die einstimmig erfolgte Wahl des Franz Brüchner zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des Bezirkes Lerchenfelder Straße bestätigt.

Eine neue Schule im 13. Bezirke. Morgen wird der für eine Mädchen-Volks- und Bürgerschule bestimmte Zubau der Schule 13. Bez. Schallerbachgasse 18, Ecke der Mathildengasse und Zanarstraße feierlich eingeweiht werden. Die Außenseiten des Neubaues sind nach Entwürfen des städt. Architekten Hel. Gruslich in moderner Architektur mit kräftigen Profilierungen der Fenster und wirkungsvollen Risaliten mit Attikaaufbau ausgebildet; die zwischen den Risaliten liegenden Fensterflächen sind wie im früher erbauten Schulhause zwischen I. und II. Stock durch einen vom st. Bildhauer Franz Barfod komponierten und modellierten Kinder-Fries verziert, welcher Szenen aus dem Schulleben und dem Unterrichte der Mädchen darstellt. Die Beheizung, die künstliche Beleuchtung und die sonstige Ausstattung des neuen Schulhauses sind in einfacher zweckmäßiger Weise ebenso zeitgemäß wie beim bestehenden Schulhause. In dem Zubau, welcher 20 Lehrzimmer, Turn- und Zeichensäle und sonstige Nebenräume enthält, befindet sich auch eine Schulküchenstätte, ein Werkraum und Räumlichkeiten für die Schulzahnpflege. Das ganze nunmehr ausgestaltete Schulhaus enthält 43 Lehrzimmer. Der Schulhof wurde als Sommertummelplatz hergerichtet. Die Kosten für Bau und Einrichtung betragen ca 430.000 K. Die Bauleitung führte Baurat Karl Gruslich, die besondere Bauüberwachung als Bauinspektor der Ing. Heinrich Gröda übertragen.

Bezirksvertretung Mariahilf. Die Sitzung der Bezirks-Vertretung des 6. Bezirkes Mariahilf ist für den Donnerstag den 28. d.M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale Amerlingstraße 6 statt.

Zuweisung der Lehrlinge aus der Schul- und Pflanzenanstalt am Hamerling. Der Wiener Stadtrat hat in seiner am 14. November d.J. gefaßten Beschluß gefaßt, die Lehrlinge der neuen Lehr- und Pflanzenanstalt am Hamerling zu weisen. Insbesondere in der Anstalt wohnhaften

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Amts-Rathaus. Tel. 31.361.
Verantw. Schriftleiter: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Mittwoch, 27. Nov. 1907.

Wiener Stadtrat

Sitzung am 27. November.

Vorsitzender V.-B. Hirschler.

Nach einem Bericht des MR. Tomola wird der Ankauf der Schrift „Der große Titel des Kaisers von Österreich in seinem historischen Aufbau" von J. M. Lorenz für die Lesebibliotheken der Wiener Bürgerschulen (Kosten K 216) genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 18. Bezirk Geschoßerstraße 30 im Ausmaße von 154·63 m² wird mit 11 K per m² festgesetzt.

MR. Czyczerbczer beantragt die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 0·856 m² u. den Abverkaufspreis für den zur Benützung einzuräumenden Straßengrund im Ausmaße von 0·314 m² bei der Realität 2. Bez. Sperlingasgasse 3 in der Weise festzusetzen, daß der Straßengrund dem Bauberechtigten für den Ersatzweg für das umgebaute Haus abzuschreibenden Grund ohne weitere Aufzahlung überlassen wird. (Ang.)

V.-B. Dr. Neumayer beantragt folgende Abänderung der Bestimmungen über die Zeitbeförderung: Zu § 6 Pkt. 1 a soll der erste Satz zu lauten: Der Dienstantritt richtet sich bei Zeitbeförderungen nach dem Tage des Ablaufes der Beförderungsfrist, in allen anderen Fällen nach dem Tag, an dem jene systemisierte Stelle frei geworden ist, durch deren Erledigung mittelbar oder unmittelbar die Ernennung herbeigeführt worden ist, bezw. wenn bei dem Ernannten an diesem Tag die in § 10 Absatz 1 erwähnten besonderen Erfordernisse noch nicht erwartet waren, nach dem Tage ihres Eintrittes. Zu § 10 soll der erste Absatz zu lauten: Jene mit eine Ernennung auf Grund von Gemeindevorschlägen an besondere Erfordernisse (Ablegung von Prüfungen, Probedienst etc.) geknüpft ist, bildet auch der Nachweis dieser Erfordernisse eine Voraussetzung der Zeitbeförderung. (Ang.)

MR. Graf beantragt die bei der ausgeschriebenen Feilbietung erfolgte Erwerbung von 1/1 Anteil der Realität 16. Bez. Ottakringerstraße 221 um 1991 K genehmigend zur Kenntnis zu nehmen u. zu Regulierungszwecken 3/1 Anteile dieser Realität um den Preis von 2200 K für je 1/1 Anteil auszuschreiben. (Ang.)

Nach einem Bericht des MR. Grünbeck wird die Versetzung der Abfriedungsblecke der Jerusalemer Friedhofgärtnerei in die Anlage mit den Kosten von 3900 K genehmigt.

MR. Czyczerbczer beantragt, die Abänderung des Stadtratbeschlusses vom 18. September d. J. die Straßenreinigung u. Instandhaltung des zum 2. Bezirk gehörigen Terrains aus Anlaß des großen Brückenbaues mit dem 20. Jänner von dem 21. Bezirk vom 1. Jänner 1908 an zu genehmigen. (Ang.)

Automobile mit Oberleitung.

Montag den 25. d. M. begaben sich unter Führung des Abg. Bezirksvorsteher Laumann und St. R. Tomola eine Anzahl Gemeinde- und Bezirksräte des 18. Bezirkes zum Zwecke des Studiums der daselbst seit einem halben Jahre eingerichteten und im Betriebe stehenden elektrischen (Schienenlosen) Oberleitungs-Automobillinie nach Gmünd. Die Wiener Vertreter wurden am Bahnhofe in Gmünd von Obmann der Verkehrskommission Ashmann und dessen Stellvertreter Michela freundlichst empfangen, worauf sie den Schnellzug mit dem bereitstehenden Automobil vom Bahnhofe in die Stadt antraten. Die 2·7 km lange Strecke wurde in 8·5 Minuten zurückgelegt, wobei die exakte Lenkung besonders auffiel, die trotz der infolge des Marktbetriebes sehr belebten Straße ununterbrochen erfolgte. Die Besichtigung des Wagens ergab, daß derselbe trotz des intensiven Betriebes und der fortgesetzten Überlastung noch vollständig intakt ist und bisher weder eine Störung eintrat noch eine Reparatur vorgenommen werden mußte, auch die Stromberechnung zeigte nahezu noch gar keine Abnützung. Die Vertreter der Gemeinde Gmünd sprachen das Lob voll über die vorzügliche Leistung sowie über den bisher erzielten finanziellen Erfolg, der die aufgestellte Rentabilitätsberechnung glänzend übertraf. Nachdem der Wagen noch einige Exkursionen für Gäste vorgenommen: Vor- und Rückwärtsfahrten, Bahnen etc., begaben sich die Herren ins Hotel Ashmann, woselbst sich auch der Bürgermeister Berger von Gmünd einfand. Die Wiener Herren waren über das Resultat des Ganzen sehr befriedigt und dank-

an den Herren der Gemeinde-Vertretung Ottakring für die Informationen und den freundlichen Empfang. Nach dieser Exkursion darf man nunmehr mit Sicherheit annehmen, daß die geplante elektrische Vorortebahn-Automobillinie von der Endstation der Straßenbahn Pötzleinsdorf nach Erlaaumsdorf realisiert kommen wird und daß hiedurch der landschaftlich schönste Teil Wiens endlich eine entsprechend moderne, rasche, gesteigerte Verbindung erhalten wird.

Schuleinweihung. In feierlicher Weise hat heute Vormittags der Pfarrer von Breitensee Msg. Zinder die neuerbaute Schule für Knaben und Mädchen im 13. Bezirke, Eßlaer Straße 1 – Zanarstraße 1 einzweiht. Der Feier wohnten bei: Bgm. Dr. Lueger mit Präsidial-Vorstand O.M.R. Appel, Lb.-Schul-Inspektor Dr. Kinzer, die Stadt- bezw. Gemeinderäte Dr. Arzberg, Rauer, Wilhelm und Zatzka, Bez. Vorst. Zerlinger, mit den Bez. Räten Dworschak, Ristić, zahlreiche Mitglieder des Ortsschulrates mit dem Obmann Rechnungsrat Huff an der Spitze, die Mag. Räte Vittorin, Karczeny, Metzl und Ritzler, Bez. Schulinspektor Dr. Eichenwald, Pfarrer Rosenberg von Penzing, Bez. Bezirksrat Heinrich, Landrat Graßlewitsch, Bez. Leute, Akad. Maler Zateka, Bildhauer Barfert und Schröll, Baumeister Gruger, der Leiter der Bezirks-Schulinspektor Johann Grohmann, die Leiter der in beiden in dem Gebäude untergebrachten Volksschulen Sommer und Marx mit den zahlreichen Lehrkörpern, Zöglinge des Franziskaner-Heims in Breitensee mit dem Rektor Pong. Das vortrefflich Zusammenwirken der Erbauer, zahlreiche Schulbesucher und Anrainer des Bezirkes etc.

Während Pfarrer Msg. Zinder die kirchliche Weihe vornahm, zelebrierte Cooperator Brunhuber im Turnsaale eine hl. Messe, bei welcher ein Chor der Bürgerschüler und Bürgerschülerinnen unter der Leitung des Bürgerschullehrers Lizel Michael Haydn's deutsches Meßlied sangen. Nach der kirchlichen Zeremonie hielt Pfarrer Msg. Zinder eine Ansprache an die Versammlung, dann Lb.-Schul-Insp. Dr. Kinzer, hierauf Bez.-Schul-Insp. Dr. Eichenwald, der an der Hand von Ziffern die Fortschritte des Schulwesens im 13. Bezirke darlegte, namens des Ortsschulrates Obmann Rechnungsrat Huff, namens der Bezirksvertretung Bez. Vorst. Zerlinger, namens der Lehrkörper Schulleiter Grohmann, worauf die Schülerin Aida Czerny an den Lehrer Kutmayer Verfasser Festgedicht zum Vortrage brachte und dem Bürgermeister Blumer überreichte. Es schloß dann noch der Schüler Josef Strohl, der ebenfalls Blumen überreichte, worauf Bgm. Dr. Lueger eine Ansprache hielt. In derselben sagte er u. a.: Ich wünsche das größte Jahr zu erleben, dann im nächsten Jahre werden es 100 Schulgebäude sein, die unter meiner Bürgermeisterschaft erbaut werden. Es ermahnte dann die Kinder zur Liebe, Treue und Anhänglichkeit an die Vaterstadt, an das Vaterland und an den erhabenen Monarchen und schloß mit einem bezeichnenden Hinweis auf den Bericht, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Danach wurden die in den Klassenzimmern versammelten Schulkinder zuerst die Mädchen dann die Knaben in den Turnsaal gebracht. Am beide richtete der Bürgermeister Worte herzlicher Ermahnung, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklangen, worauf die Kinder die Volkshymne sangen. Den Abschluß bildete eine Ansprache des M. Schrambammer, die in ein Hoch auf Bgm. Dr. Lueger ausklang.

Forderung des Fremdenverkehrs.

(Eine Eingabe im Reichsrat.)

Gk. Jerolt hat bekanntlich seinerzeit den Antrag gestellt, es möge die Frage des Fremdenverkehrs einem eingehenden Studium unterzogen werden. Aus diesem Anlaß und mit Rücksicht auf die Fremdenverkehrs-Konferenz, welche am 12. u. 13. kommenden Monates in Wien tagen wird, fand heute unter dem Vorsitze des Abgeordneten Pfeifer eine vom Bürgermeister einberufene Konferenz im Reichsrathe statt, an welcher teilnahmen: der Obmann des Vorstandes des Landesverbandes für Fremdenverkehr v. Pilser,

Der Sekretär dieses Verbandes Karl Commeny, die Vertretung des Vereines für Kuchlsurfen und Fremdenverkehr die Professoren Hajek und Dr. Klaus, und die Kais. Rate Löhr und Lichtenfeld, die Delegierten des Kraftwagen-Verkehrsgrafen-rennt Schreiner, Schober und Hoch, der Autowagenfabrik GR. Gerold und Karosseriefabrikanten Gustav Wolzner. Der Gemeinde der Hoteliers, welche ebenfalls eingeladen war, hatten einen Vertreter nicht entsendet.

Zur Lösung der Tagesordnung wurden zahlreiche Anregungen gegeben, um den Fremdenverkehr nach Wien, insbesondere den Zustrom ausländischer Fremden zu fördern. So wurde vom GR. Gerold auf die Notwendigkeit hingewiesen, bei Verhandlungen mit Wien für einen Schnellzugen die Aufhebung zu erleichtern und die Einführung eines Express-Schnellzuges Wien-Belgrad-Athen-Konst. aufzustellen. Der Redner wies darauf hin, daß die aus dem Ausland kommenden Schnellzüge in Österreich eine geringere Geschwindigkeit haben, daß sie nicht gleich werden, daß die Wagen schmutzig sind und daß in einem Abteil II. Klasse 8, I. Klasse 6 Reisende sind, während im Ausland höchstens 6 bezw. 4 Personen in einem Abteil II. bezw. I. Klasse unterbracht werden. Die Überfüllung der Schnellzüge muß eine Vermehrung derselben namentlich im Sommer unbedingt notwendig. Insbesondere, meinte der Redner, sei der Verkehr zwischen den beiden Weltkurorten Karlsbad und Gastein ein ganz ungenügender. Der Redner machte weiter auf die Notwendigkeit einer Verkürzung der Fahrzeit in der Strecke Wien-Innsbruck und auf die Schwierigkeiten bei der Zollabfertigung aufmerksam, welche den Fremden namentlich in den Grenzstationen Selzburg und Passau aufgesetzt seien. Er verlangte eine ausgiebige Vertretung der Stadt Wien im Fremdenverkehrsrat und die Zuziehung von Vertretern des Vereines für Kuchlsurfen u. Fremdenverkehr, dann des Hauptverbandes und der Hotelierungen zu den Beratungen dieser Konferenz zu ziehen.

Dr. Pistor wünscht die Schaffung der Kompetenz jener Konzessionen, welche sich mit dem Fremdenverkehr befassen, und ist der Ansicht, daß die Wiener Gemeindevertretung aufgefordert werden müsse, daß der Verkehr zum Norden nach Prüfen mittels der Eisenbahnen von Wien abgelenkt werde.

Professor Klaus weist auf die Schwierigkeiten hin, welche dem Fremden bereitet werden, daß die gesetzlich bestehende Fremdenzählung auch vielen Nationen nicht berücksichtigt, daß vielmehr in der Zahl Fremden mit gelegentlichen Gelegenheitszählung gerechnet wird. Er wünscht ferner, daß die gastlichen Kongreßsaal für Vielzweck des Fremdenverkehrs mehr interessiert werden.

Kais. Rat Lichtenfeld wünscht, daß die baulichen Fahrplanänderungen von den Eisenbahndirektionen vorher der Stadt Wien sowie dem Landesverband und Verein der Kurortinteressen und Fremdenverkehr mitgeteilt werden. Er bedauert ferner eine Verminderung der Anzahl der nach Wien verkehrenden Auslandszüge und gibt die Anregung, daß die Fertigs Lauterung zu einer pünktlichen Zubringen eingeführt wird.

R.R. Schober weist darauf hin, daß man auf der Route von der Schweiz nach Wien oder München fahren muß, weil die Kosten über Innsbruck bedeutend mehr Zeit erfordern. Er bedauert die Aufhebung des Express-zuges Wien-Karlsbad u. bemerkt, daß die Notwendigkeit der Kontrolle des Berliner Verkehrsbüreaus seitens der Gemeinde Wien verlangt werde, wodurch der Verkehr durch letzteres nach Wien abgelenkt werden soll.

HR. Schreiner regt die Herabsetzung des Fahrpreises für die dritte Klasse an.

Sekretär Commeny verweist auf die durch die Sperrung an der österreichisch-ungarischen Grenze entstandenen Schwierigkeiten.

Prof. Hajek bringt die Unzulänglichkeiten bei der Zollabfertigung an den österreichischen Grenzstationen im Gegensatz zu den ausländischen.

Kais. Rat Löhr wünscht, daß alle Stadt von wirtschaftlicher Bedeutung in einem Umkreise von 200 km von Wien mit einem derartigen Verkehr ausgestattet werden sollen, daß es möglich ist, in einem Tag nach Wien u. zurück zu gelangen.

Vorsitzender W.R. Dr. Porges resümiert sodann die vorgebrachten Anregungen und erklärte, auf zum Schlusse und Beschlüsse, die sich auf die Fahrplankonferenz beziehen, gelegentlich der Tagung derselben von den Vertretern der Gemeinde Wien zur Sprache gebracht werden. Jene Anregungen aber, welche allgemeiner Natur sind oder sich den Verkehr betreffen, werden zum Gegenstande des Studiums des Wr. Magistrats und Landtrates gemacht werden.

G.R. Gerold dankte schließlich der Gemeindevertretung für die Veranstaltung der Konferenz, worauf W.R. Dr. Porges mit einem Dank an die anwesenden Herren für das lebhafte Interesse an der Sache die Versammlung schloß.

605

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

I. Haus Rathaus. Tel. 31.360.

Herausg. verantw. Red.: R. Eigl.

17. Jahrg., Wien, Donnerstag, 28. Nov. 07.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte legte Oberstadtphysikus Dr. Tomyott den Sanitätsjahresbericht für den Monat Oktober l. J. vor. Die Gesundheitsverhältnisse waren infolge der milden Witterung sehr günstige. In die ärztliche Behandlung sind 9079 Fälle zugemessen. Auf die entzündlichen Erkrankungen der Atmungsorgane entfielen 1938, auf jene der Verdauungsorgane 1395, auf Lungentuberkulose u. Skrofulose 519 Fälle. Die Zahl der Angegangen über infektiöse Krankheiten war relativ gering. Es wurden insgesamt 1565 Angegangen erstattet, davon an Scharlach 543, Masern 17 (darunter 7 im 12. Bezirk), Diphtherie und Croup 386, Abdominaltyphus 41 (darunter 17 südwestlicher Provenienz), Keuchhusten 171, Masern 87, Kindbettfieber 56, Varizellen 212, Mumps 17 Fälle. Im Berichtsmonate starben 2315 Personen gegen 2532 im Oktober des Vorjahres. Der Tagesdurchschnitt betrug 74·5 gegen 80 im Vormonat, es starben also im heurigen Oktober durchschnittlich um 5·5 Personen weniger täglich als im Vormonat. An der Sterblichkeit partizipierte das männliche Geschlecht mit 52·83, das weibliche mit 47·17 Prozent. Im Berichtsmonate wurden 22 ärztlich und 59 gerichtlich, polizeiliche Obduktionen vorgenommen. Die Kontrollarzte Familienstatistiken haben im Vormonate 2249, alle übrigen Anzeigepflichtigen zusammen jedoch nur 1154 Krankentransporte durchgeführt.

Rudolf v. Habsburg-Denkmal. Zur Errichtung eines Denkmals für den Stadtgründer unserer Dynastie haben weiterhin gezeichnet: Erzherzog Leopold Salvator 500 K, Fürstin Sandor Pertatoney 1000 K, Wiener Bauern-Verein Wien 40 K, Hans v. Czieczek 50 K, Anonyme Firma Ochrentheil 100 K, Sammlung des k. k. Hofhaltungspräsidiums Linz 73 K, G. Z. M. v. Latscher (Graz) 20 K, Stadtgemeinde Krakau 100 K, k. u. k. Konsularakademie (Sammlung) 160 K, Sammlung im Oberstallmeisteramt 62 K 40 h, Radfahrverein Hebbelberg (21. Bezirk) 15 K, Ziegl-Kleidfabrik-Gesellschaft 50 K, Karl Graf Kuefstein 200 K, Infanterie-Kadettenschule Kirchdorf 50 K, Sign. A. Schlaitt (Tornesberg) 40 K, Zeugshaus Dr. Joh. Adler von Brettschneider 20 K, Oberster Militärgerichtshof 21 K. Das Komitee-Lokale, woselbst Bilder und Urkunden jederzeit erhältlich sind, befindet sich Wien I. Hofburg, Hofburg-Stallungen Nr. 89149.

Bezirksausschußsitzung. Die Wahlung des Bezirkes Währing fällt morgen (Freitag) 5 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Vom Magistrat. An Stelle des in den bleibenden Ruhestand getretenen Magistratsrates Karl Reisser wurde der bisherige Amtsleiter des Bezirksamtes für den 7. Bezirk Magistratsrat Stefan Dambier mit der Leitung des magistratischen Bezirksamtes für den 14. Bezirk betraut. Magistratsrat Dambier stand vor seinem Übertritt in den städtischen Dienst durch 6 Jahre bei der besonderen k. k. Bezirkshauptmannschaft Tschaus als k. k. Bezirkskommissär, dann durch 4 Jahre beim magistratischen Bezirksamt für den 14. Bezirk in Verwendung, bringt also eine genaue Kenntnis des Bezirkes Rudolfsheim mit.

Subventionen. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des MR. Graber eine Subvention von 3000 K dem Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich bewilligt. Dem I. n. ö. Edelroller-, Kanarienzüchter- u. Vogelschutzverein wurde für sein Vogelschau am 25. Dezember ein Ehrenpreis von 50 K verliehen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des MR. Graber dem Ersuchen des Lokalbahnbau-Direktions-Adjunkten Andreas Jäckl um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Zur Frage der Errichtung des städt. Museums. Bei der öffentlichen Erörterung des Museumbaues und der damit zusammenhängenden Regulierung des Karlsplatzes ist der mehrfach Seiten unter Hinweis auf das Beispiel anderer Städte die Forderung gestellt worden, daß auch in Wien bei der Lösung der Baufrage bezw. bei der Ausarbeitung des Regulierungsprojektes für den Karlsplatz ein hervorragender Architekt hätte zu Rate gezogen werden sollen. Der Gemeinderat Richter wirft daher den Gedanken auf, als ob von der Gemeindevertretung bezüglich der letztjährigen Regulierungsfrage irgend etwas versäumt oder gar nicht vorgekommen wäre, und hier darauf hingewiesen, daß das Regulierungsprojekt für den Karlsplatz einschließlich aller Baulinien, wie es heute schon zum Teile ausgeführt ist und zum Teil noch ausgeführt werden soll, schon im Jahre 1899 vom Herrn Kgl. Architekten Karl Mayreder, Professor der Wiener technischen Hochschule, ausgearbeitet wurde. In der Monatsschrift „Der Architekt", Jahrgang 1899, ist eine übersichtliche Zusammenstellung des Werdegangs des heute genehmigten Projektes für die Regulierung des Karlsplatzes zu finden, aus welcher diese Tatsache deutlich hervorgeht.

Ehrung des Magistratsdirektors Grohmann. Der Klub der rechtsstehenden Bezirksräte der Stadt Wien hat in einer außerordentlichen Vollversammlung den Magistratsdirektor-Stellvertreter Hofrat Wilhelm Grohmann, Ritter v. Altamesse, in dankbarer Würdigung seiner großen Verdienste um die städtischen Bediensteten durch Schaffung der Dienstpragmatik, durch Einführung einer neuen Organisation und Geschäftseinteilung und durch Hebung des Ansehens der Beamten überhaupt anläßlich seines 40. Jahrestages einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

NB. Den P. T. Redaktionen geht heute ebenfalls der Zeitungsausschnitt des Gemeinderates Steiner für das Jahr 1906 betreffend das Magistratsdirektorium (3. Bezirk) samt einer Stellungnahme über diesen Gegenstand zu.

Wiener Rathaus-Korrespondenz. [illegible] Bl. 21.360.
[illegible]
17. Jahrg. Wien, Donnerstag, 28. Nov. 07.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens.

In der letzten Sitzung der städtischen Stadt- und Stadtbezirksärzte legte Oberstadtphysikus Dr. Szongott den Sanitätsjahresrapport für den Monat Oktober l. J. vor. Die Gesundheitsverhältnisse waren infolge der milden Witterung sehr günstige. In die armenärztliche Behandlung sind 9079 Fälle gekommen. Auf die entzündlichen Erkrankungen der Atmungsorgane entfielen 1938, auf jene der Verdauungsorgane 1395, auf Lungentuberkulose u. Skrofulose 519 Fälle. Die Zahl der [illegible] Krankheiten war relativ gering. Es wurden angezeigt 1565 [illegible] erkrankt, davon an [illegible] 17 ([illegible] 42), Diphtherie und [illegible] 41 [illegible] Masern 67, Keuchhusten [illegible] 19, Mumps 17 Fälle [illegible] 2.15 [illegible]

[illegible] im Monat Oktober [illegible] um 3.5 Personen [illegible] An der Sterblichkeit partizipierte das männliche [illegible] 52.83, das weibliche mit [illegible] 47 Prozent. [illegible] wurden 22 [illegible] 59 [illegible] Obduktionen vorgenommen [illegible] haben die [illegible] 2341, alle übrigen Rettungsgesellschaften [illegible]

[illegible] zusammen gerade nur 1154 Kronen [illegible]

[illegible]

[illegible] Erzherzog [illegible] 500 K, [illegible] 1000 K, [illegible] 40 K, [illegible] v. Ericzek 50 K, [illegible] 100 K, [illegible] 7.2 K, [illegible] 20 K, [illegible] 100 K, [illegible] 160 K, [illegible] 62 K 40 h, [illegible] 15 K, [illegible] 50 K, Karl Graf [illegible] 200 K, [illegible] 50 K, [illegible] 40 K, [illegible] 20 K, [illegible] 21 K. [illegible]

[illegible]

Bezirksvertretung. Die Vertretung des Bezirkes [illegible] hält morgen (Freitag) 5 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Vom Magistrat. [illegible] im bleibenden Ruhestand getreten Magistratsrates Karl [illegible] wurde der bisherige [illegible] des Bezirksamtes für den 7. Bezirk Magistratsrat Gustav Gambier mit der Leitung des magistratischen Bezirksamtes für den 14. Bezirk betraut. Magistratsrat Gambier stand vor seinem Übertritt in den städtischen [illegible] durch 6 Jahre bei der [illegible] k. k. Bezirkshauptmannschaft [illegible] als k. k. Bezirkskommissär, dann durch 4 Jahre beim magistratischen Bezirksamt für den 14. Bezirk in Verwendung, bringt also eine genaue Kenntnis des Bezirkes Rudolfsheim mit.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Hraba eine Subvention von 3000 K dem Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich bewilligt. Dem 1. n.-ö. [illegible] Vogelschutzvereine wurde für seine Vogelschau am 25. Dezember ein Ehrenpreis von 50 K verliehen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Hraba dem Ansuchen des [illegible] Direktions-Adjunkten [illegible] um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Zur Frage der Erhebung des städt. Museums. Bei der öffentlichen Erörterung des Museumsbaues und der damit zusammenhängenden Regulierung des Karlsplatzes ist von mehreren [illegible] auf das Beispiel anderer Städte hingewiesen worden, daß [illegible] der Bauten bezw. bei der Ausarbeitung des Regulierungsprojektes für den Karlsplatz ein hervorragender Architekt hätte zu Rate gezogen werden sollen. [illegible] könnte leicht den Schluß ziehen können, als ob von der Gemeindeverwaltung bezüglich der [illegible] hervorragenden [illegible] nicht [illegible] Regulierungsprojekt für den Karlsplatz einschließlich aller Gebäude [illegible] bereits ausgeführt ist und zum Teil noch ausgeführt werden soll, schon im Jahre 1899 dem Herrn Dipl. Architekten Karl Mayreder, Professor der Wiener technischen Hochschule, ausgearbeitet worden. In der Monatsschrift „Der Architekt", Jahrgang 1899, ist eine übersichtliche Zusammenstellung des Werdeganges des heute genehmigten Projektes für die Regulierung des Karlsplatzes zu finden, aus welcher diese Tatsache deutlich hervorgeht.

Ehrung des Magistrats-Direktors Grohmann. Der Klub der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien hielt in einer außerordentlichen Vollversammlung den Mag.-Direktor im Ruhestande [illegible] Grohmann, Ritter v. [illegible] Dankbarer Würdigung [illegible] großen Verdienste um [illegible] städtischen Beamten [illegible] Schaffung der [illegible] tik, durch [illegible] neuen Organisation und Geschäftseinteilung und durch Hebung des Ansehens der Beamten überhaupt anläßlich seines 70. Geburtsfestes einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

NB. Den P. [illegible] Redaktionen gest. heute abends 8 [illegible] Vollversammlung der [illegible]

[illegible] Wien für das [illegible] Protokoll des Magistratsgremiums über diesen Gegenstand [illegible]

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Amtes Rathaus. Tel. 21. 360.
Verantw. Redakteur: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Freitag, 29. November 07.

Vertrauensmänner-Versammlung im 8. Bezirk. Gestern fand im Bezirk Josefstadt eine ungemein zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung statt, in welcher die im nächsten Jahre stattfindenden Wahlen besprochen wurden. Zu Beginn der Versammlung verlas Bezirksvorsteher Gutscheiner einen Brief des bisherigen Landtags-abgeordneten des Bezirkes, des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Magistratsdirektors Dr. Weisskirchner, in welchem dieser seinen Bedauern Ausdruck gab, daß er durch politische Rücksichten gezwungen sei, im 8. Bezirk zu kandidieren. Die Versammlung bedauerte, daß Dr. Weisskirchner in diesem Bezirk nicht mehr kandidieren u. drückte ihm für seine segensvolle Tätigkeit durch Erheben von den Sitzen. Weiters wurden in dieser Versammlung die Gemeinderäte, welche im 3. Wahlkörper in Betracht zu ziehen sind, die bisherigen Vertreter Vizebürgermeister Jerschmann und Gemeinderat Jarmacek unter allgemeiner Zustimmung als Kandidaten nominiert.

Das Ehrengrab für Josef Matras. Am nächsten Mittwoch vormittags 11 Uhr findet auf dem Zentralfriedhofe die Enthüllung des Grabdenkmales über dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe des am 30. September 1887 verstorbenen und am 2. Oktober desselben Jahres auf dem Zentralfriedhofe im eigenen Grabe zur Ruhe bestatteten Volksschriftstellers Josef Matras statt. Bei dieser Feier werden Bgm. Dr. Lueger und die Künstler und Zeitgenossen Matras, Karl Lehrhal sprechen. Die Errichtung und die Übertragung des Ehrengrabes Matras an das Ehrengrab, Gruppe 32 A 19, in der nächsten Nähe der Ehrengräber der Christinger und Hallmayer, fand bereits am 21. November statt. Das Grabdenkmal, das über dem eigenen Grabe errichtet wurde, eine feinarbeitige Schmiede der Firma Otto Langer, ist rauschend und auf das Ehrengrab übertragen worden. Es ist ungefähr 4 m hoch und stellt ein aus Tiroler Marmor gemeißeltes Kreuz dar. Auf dem Sockel befindet sich das vom Bildhauer Brenngartner modellierte Reliefportrait des Künstlers, das von sprechender Ähnlichkeit ist.

Wiener Stadtrat.
Sitzung vom 29. November 1907.
Vorsitzende: V. B. Dr. Neumayer und Dr. Porzer.

Bgm. V. Porzer beantragt, in den 2., 3., 5., 6., 7., 8., 11., 12., 13., 14., 15., 18., 19. und 20. Bezirke je eine Vermittlungsamt zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien bezw. zum Abschlusse von Vergleichen und Verzichten von Rechtsansprüchen um Sitze der Bezirksvertretung einzelner Bezirke zu bestellen, deren jedes aus 8 Vertrauens- und 4 Ersatzmännern zu bestehen hat. Die im Budget pro 1908 für diese Vermittlungsämter eingesetzte Post pro 7000 K ist daher auf 21.000 K zu erhöhen.

Ad 2. Wird für die Herstellung von Verzeichnissen und Zählungen und Zählungen der Feuerwehrgebäude 1. Ein Hof 9 u. 10 einen Betrag von 41.130 K im Budget pro 1908 sicherzustellen. (Angenommen.)

Handelsnachrichtenabteilung der Gemeinde Wien. Der Stadtrat beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung mit einem Referate des Z. R. Sieber über den Geschäftsnachweis-Abschluß der Gemeinde Wien sowie die Rechnungs-Abschlüsse des W. Lehrerpensionsfonds, des W. Bürgerspitalfonds, des Bürgerladefonds der Gemeinde Wien, des W. Armenversorgungsfonds, des Hofmeisterspital-Stiftungsfonds, des Oberkammerhofs-Stiftungsfonds, des Kaiserin Elisabeth-Kinderspitals in Lainz (Ob. O.), des 385 Millionen Kronen Investitionsanlehens vom Jahre 1902 und des städt. Lagerhauses für das Verwaltungsjahr 1906 beschließt. Der Stadtrat beantragt hierauf Schluß seines Referates zu folgendem Ergebnisse: Der Rechnungsabschluß wird jedenfalls dem Voranschlage eine Brutto-Mehreinnahme von 69,283.397 K 15 h und eine Netto-Mehreinnahme von 13,033.032 K 89 h, und eine Durchlaufende von 56,250.374 K 26 h aus, von welcher durch Durchführungen 34.766 K 03 h, durch Mehreinnahmen 61,453.392 K 12 h, durch Ersparungen 1,589.058 K 89 h, durch Vorweisung auf den Reservefonds 4,000.000 K, durch weitere Zuschußkredite

3,259.390 K 17 h, durch Verwaltung aus den Kassenbeständen 421.582 K 19 h, durch Verzinsung aus dem Ueberschussergebnis 498.714 K 60 h, zusammen also 68,563.904 K 10 h bereits bedeckt sind, während der restlichen 719.493 K 05 h nach der formellen Bedeckung durch Bewilligung eines Ergänzungskredites bedürfen, der erst die berechnungsergebnisse sämmtlicher materiell deckung finden. Ebenso sind Ergänzungskredite noch dann: Bürgerspitalfond im Betrage von 25.999 K 84 h, Bürgerlaufond im Betrage von 29.239 K 63 h, Verzinsungsfond im Betrage von 24.291 K 36 h formell erforderlich und die Ueberschussergebnisse dieser Fonde materiell gedeckt.

Schließlich stellt der Referent nachstehende Anträge: 1.) Der Rechnungsabschluss der eigenen Gelder, des Bürgerspitalfonds, Bürgerlaufonds, Allg. Versorgungs-, Schwachsinnigen-Heilanstalts-, Großarmenhaus-Stiftungsfonds, des Kaiserin Elisabeth-Kinderspitals in Hall und der Wr. Lehrerpensionskasse, des 285 Millionen Kronen Anlehens, sowie des Stadt. Lagerhauses werden genehmigt. 2.) Die nach den Rechnungsabschlüssen noch erforderlichen Ergänzungskredite zur Bedeckung der eigenen Gelder im Betrage von 719.493 K 05 h, des Bürgerspitalfonds im Betrage von 25.992 K 84 h, des Bürgerlaufonds im Betrage von 29.239 K 63 h, des Wr. allgem. Versorgungsfonds im Betrage von 24.291 K 36 h werden nachträglich genehmigt und auf das Ueberschussergebnis verwiesen. 3.) Die beim Schwachsinnigen-Heilanstalts- und beim Großarmenhaus-Stiftungsfonds verzinslichen Interessen von 14.200 K und 6800 K sind zu Gunsten der betreffenden Stiftungen zu kapitalisieren. Diese Anträge, mit denen sich der Gemeinderat zu befassen hat, werden nach längerer Debatte vom Stadtrate genehmigt.

Wärmestuben- und Obdlosentätigkeit der Wr. Wärmestuben- und Obdlosentätigkeit-Verein. Die sechs Wärmestuben des Wr. Wärmestuben- und Obdlosentätigkeit-Vereins werden in der Woche vom 23. bis incl. 28. d. M. bei Tag von 17.609 Männern, 16.558 Frauen und 47.248 Kindern, zusammen 81.415 Personen aufgesucht. Der Nacht werden die Wärmestuben in der gleichen Zahl von 3388 Männern, 138 Frauen und 7 Kindern, zusammen 3533 Personen, darunter 166 von der Polizei überstellte, aufgesucht.

Ernennungen. Der Kaiser hat nach einem Bericht des M.L. Dr. Narmayer im Rahmen der erblichen Adelsstand verliehen: Karl Normann, Dr. Viktor Winkler v. Dr. Rudolf Lihl zu Magistratsräten, Dr. Rudolf Pezz, Anton Österreicher v. Dr. Josef Ebermann zu Sekretären, Dr. Adolf Mauthner, Dr. Hans Schlesinger v. Dr. Victor Salzmann zu Oberkommissären, Josef Gold, Rudolf Ofenbock, Dr. Anton Rist v. Dr. Andreas Höppel zu Kommissären, Dr. Franz Karner, Dr. Renatus Zalaudek, Dr. Franz Libano v. Karl Piller zu Konzipisten. Die hiesigen Magistratsräte Dr. Jakob Dont v. Dr. August Mayer wurden zu Magistratsstadträten extra statum ernannt.

Der Kanzlist Adolf Schweizer wurde zum provisorischen Akzessisten im Zentral-Wasch- u. Desinfektionsamt ernannt.

Im Stande des Wasserbaugrabenaufsehers wurde Emil Nakrit zum Bauaufseher erster Klasse, im Stande der Hochbaubuchhaltung Karl Jendl zum Rechnungsassistenten ernannt. Nach einem Bericht des M.R. Hassely wurde Franz Ofenbock zum Marktdiener zweiter Klasse ernannt.

Bezirksvertretung Hietzing. Am Donnerstag, den 5. Dezember d. J. um 4 Uhr nachmittags findet eine öffentliche und eine vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung des 13. Bezirkes Hietzing statt.

Erzherzog Franz Ferdinand u. die Knabenhorte.

Die Initiative des Vorstandes der Wiener Knabenhorte Hauptmann Oppelt wurde vom Hofmeisteramte des Erzherzogs Franz Ferdinand in Kenntnis gesetzt, daß Se. Kais. Hoheit den bei der Feier mitgewirkten Zöglingen der Wiener Knabenhorte eine Freude zu geben beabsichtigt. Die diesbezüglich gefassten erfreulichen Vorschläge des Hofmeisteramtes wurden vom Erzherzog Ferdinand genehmigt. Es findet nun der Besuch Seiner Hoheit des Erzherzogs an einem Tag in einem großen Saale des Hotels Bristol statt, der ebenfalls für einen anderen Zweck akkreditiert, bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde. Die ca. 600 Zöglinge werden eine reichliche Jause, bestehend aus Kaffee, Gugelhupf, Backwerk und Obst, erhalten. Die Knaben werden Spiele und verschiedene Übungen aufführen und sich an dem Konzert der Kapelle des Infanterie-Leibregiments Erzherzog Franz Ferdinand ergötzen. Begreiflicherweise ist die Freude der Knaben über die Aufgabe, die ihnen seitens des Kronprinzlichen Erzherzogs geboten wird, eine außerordentliche.

Wiener Rathaus-Correspondenz.
I. Amtes Rathaus. Tel. 21.360.
Verantw. Redakteur: R. Eigl.
17. Jahrg., Wien, Samstag, 30. Nov. 1907.

Städtische Sammlungen. Das Museum der Stadt Wien bleibt morgen Sonntag den 1. Dezember anlässlich der Generalversammlung der Bürgervereinigung der Stadt Wien für den allgemeinen Besuch geschlossen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche nicht weniger als 6 Sitzungen ab, am Dienstag und Mittwoch, jedesmal um 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags, am Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags. Diese große Zahl von Sitzungen ist deshalb auszuschreiben, damit der Stadtrat in die Lage kommt, den Geschäftsvoranschlag für das Jahr 1908 durchzuberaten. Dieser Gegenstand wird dann in der darauffolgenden Woche den Gemeinderat in einer Reihe von Nachtsitzungen beschäftigen.

Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 6 Referate, darunter 3 des V.B. F. Neumayer, betreffend die Regulierung der Bezüge a.) der Magistratsbeamten, b.) der städt. Dienerschaften, c.) des städt. Dienerschaftsrates.

[Die betreffenden Referate befinden sich gegenwärtig in Druck und gehen Montag abends den P.T. Redaktionen zu.]

Weiters steht auf der Tagesordnung ein Referat des G.R. Geeba über den Gemeindevoranschlag der Gemeinde Wien für das Jahr 1908 sowie ein Bericht desselben Referenten über das Gebahren der städtischen Kranken- und Unfallversicherungsanstalt 1906. — Mittwoch vormittags beschäftigt Bgm. Dr. Lueger der Entwurf des Grabdenkmales auf dem, dem Volksschriftsteller Matras gewidmeten Ehrengrabe am Zentralfriedhofe beizuwohnen. — Donnerstag vormittags wird der Bürgermeister eine ganze Reihe von Auszeichnungen überreichen und Ehrendiplome verleihen. — Morgen Sonntag ist im Rathause ein äußerst bewegter Tag. Vormittags findet im Festsaale die 8. Generalversammlung der Bürgervereinigung der Stadt Wien unter dem Vorsitze des Vorsitzenden Bezirksrat Herzog und in Gegenwart des Ehrenmitgliedes der Vereinigung und Ehrenbürgers der Stadt Wien Bgm. Dr. Lueger statt. — Nachmittags 4 Uhr wird zum erstenmale in feierlicher Weise 44 Knaben und 44 Mädchen, Schüler und Schülerinnen städt. Volks- oder Bürgerschulen mit Altersbrauten- bezw. Aussteuerpolizzen des städt. Weise Herzog Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt betreut werden. Wie allgemein ist auch heuer diese Feier verbunden mit der Aufführung eines Festspieles, das dargestellt von Schülerinnen der städt. Bürgerschule, 20. Bez. Jägerstr. 54, unter der bewährten Leitung der Direktorin Frau v. Mannissi. Heuer gelangt ein Festspiel: „Viktoria!" aus den Tagen der zweiten Türkenbelagerung von der städt. Lehrerin Mathilde Walkus mit Musik von dem Chormeister des Schubertbundes Professor Hans Wagner zur Aufführung. Das Wiener Vorstadtorchester unter gefälliger Leitung des Komponisten stellt die musikalische Begleitung bei. Das Stück spielt vor den Mauern Wiens am 13. September 1683 nach der Flucht der Türken und vor dem Einzuge des siegreichen Heeres. Historisch bekannte Persönlichkeiten, wie der Türkenfeier Markgraf Max und der heldenmütige Stadtrat und erster Retter der Wiener Franz Georg Kolschitzky treten in dem Stücke auf, das mit einer Apotheose der Musik und Kindesliebe abschließt.

Verpachtung des Kurpalais. In der letzten Stadtratssitzung berichtete St. R. Schmar über die verlängerte Pachtzeit des bisherigen Pächters Zellar-Schönitz, des Schreibfalers Wiens und des Kaffeesiederes Zwölbürg wegen Verpachtung des Kurpalais. Der Stadtrat beschloß, den Kurpalais und die Milchtrinkhalle vom 1. Mai 1908 weiter auf weitere 10 Jahre dem bisherigen Pächter einzeln um die Höhe

das jetzigen Pachtzinses um 15.000 K übersteigenden Betrag in Anspruch zu nehmen.

Dem Pächter wurde gestattet, zur Veranstaltung von Konzerten im Freien während der schönen Jahreszeit den rückwärtigen, gegen den Wienfluß gelegenen Teil abzugrenzen und dort einen Musikpavillon zu errichten. Die Verabreichung von Wein an Gäste bei diesen Konzerten wird jedoch untersagt. Mit diesem Beschlusse sind die beiden anderen Projekte abgelehnt.

Eine Interview des Bürgermeisters Dr Lueger.

Herr Dr Lueger hatte heute die Liebenswürdigkeit, eine große Anzahl von Mitarbeitern der Wiener Tagesblätter zu empfangen u. ihnen Auskünfte über verschiedene an ihn gerichtete Fragen zu erteilen. Er hatte gerade dem jungen Medaillen-Schwarzner, der mit der Ausgabe betraut wurde, eine Medaille zu schaffen als Preis für die best Ausschmückung von Fenstern u. Balkonen mit Blumen eine Sitzung gewidmet. Die erste Frage, die einer der Redakteure an ihn richtete, war: Herr Bürgermeister, haben Sie schon Zeitungen gelesen? Auf die Erwiderung, daß ihm nur eine Zeitung vorgelesen worden sei, wurde er auf die Äußerung des Abg. Gerstkaßegg in der gestrigen Sitzung des Abg. Hauses aufmerksam gemacht u. ihm die betreffende Stelle vorgelesen. Der Bgm. hörte aufmerksam zu u. antwortete dann: Ja das ist mehr. Einmal ein Herr bei mir; er hat gar nicht ungeschickt angefangen u. hat sich mir als ungarischer Abg. vorgestellt. Da den Namen nennt er mir ich mich nicht mehr. Sie wissen ja, wie das bei Vorstellungen ist, daß man die Namen kaum versteht. Ich habe also mit dem Herrn so geredet wie ich mit Ihnen rede. Die Rede ist zweifellos vielleicht. Ob ich gerade genau dieselben Worte angewendet habe, weiß ich nicht mehr. Aber, meine Herren, jeder Ausgleich ist nichts anderes als ein Provisorium. Er ist nur etwas anderes gewesen. Ich halte an dieser Auffassung auch jetzt noch fest.

Die nächste Frage, die dem Bgm. vorgelegt wurde, lautete: Was geschieht mit der Omnibus-Gesellschaft? Das ist merkwürdig, meinte der Bgm., bis zum heutigen Tag ist meines Wissens noch niemand bei mir gewesen. Wenn in meiner Abwesenheit jemand da gewesen wäre, würde er sich doch als Massenverwalter der Omnibus-Gesellschaft vorgestellt haben u. man hätte es mir doch gemeldet. Über die Situation selbst äußerte sich der Bürgermeister dreifach folgend, dermaßen: Die Pferde kosten ein Heidengeld. Es muß sich ja mit jedem Tag die Situation verschlechtern. Freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß jetzt besonders mit Rücksicht auf das schlechte Wetter gute Einnahmen erzielt werden. Den Omnibus benützen ja vielfach Leute mit Körben, Bündeln usw. aber nur bei schlechtem Wetter, während sie bei gutem Wetter zu Fuß laufen. Es ist ja möglich, daß infolge dessen jetzt sogar ein Überschuß erzielt wird. Auf die Frage, ob die Gemeinde den Betrieb übernehmen wird, entgegnete der Bürgermeister. So etwas muß man doch genau studieren. Ich weiß nicht, man muß erst gewisse Erfahrungen machen, ob sich nicht der Betrieb folgendermaßen vorteilhaft herausstellt. Mir gegenüber besorgten Leuten – freilich nicht festgestellt bei mir – sagte ich: daß die Sache ganz lukrativ sein könnte, wenn nicht so viele Beamte dabei wären, die den Betrieb sehr verteuern. Ich habe ja deswegen auch nicht mit dem Direktor provisorisch verhandeln können, da hätte ich ja das ganze Personal übernehmen müssen, nämlich auch alle Beamten. Es soll auch 3 bis 4 Wagen geben ein Beamter kommen. Einer der Herren fragte dann, was wird die Gemeinde machen, wenn g. b. die Gesellschaft am 3. Dezember beschließt, den Betrieb einzustellen? Dr Lueger entgegnete: Einstellen können sie nicht sofort den Betrieb, auch der Massenverwalter kann sich nicht über die Pflichten, die mit der Konzession verbunden sind, einfach hinwegsetzen. Wird die Gemeinde Wien doch etwas tun? warf einer der Herren ein. Dann tut sie etwas anderes, erwiderte der Bürgermeister. Wir werden sehen, ich habe mir darüber einen Bericht abgefordert. Freilich auf die Qualität der Pferde und Wagen darf es da nicht ankommen. Übrigens höre ich, daß die Gesellschaft die besten Wagen u. auch ich weiß nicht wie viel Pferde zusammen bei Bindayst verkauft hat. Wir k... ich Ihnen mit einer solchen Gesellschaft enden. Wenn die Gesellschaft den Betrieb einstellt, dann ist da zu gedenken, daß eine Auf-

Herren des Marktes nicht eintritt. Es kann freilich einmal 24 Stunden der Stellwagen nicht gehen, aber dafür wird gesorgt werden, daß der Markt unbesucht bleibt. Der Bürgerm. meinte zum Schluß noch, daß gewisse Linien u. insbesondere die Verbindungslinien von einem Bahnhof zum anderen ein gutes Geschäft sein müßten.

Auf die weitere Frage: Herr Bgm. es liegt ja ein neues Projekt wegen des Kursalons vor, entgegnete er: Über den Kursalon ist gestern in Hadrata entschieden worden. Darauf kann man also nicht eingehen. Bei dieser Gelegenheit wiederholte er eine schon früher einmal gefallene Äußerung, daß es ganz schön wäre, wenn an Stelle des zu kleinen u. unzweckmäßigen Gebäudes des Kursalons ein großes, der Stadt Wien würdiges Vergnügungsetablissement errichtet würde. Das in Frage stehende Projekt freilich, wonach der Projektant ein neues Gebäude in Hadgatt errichten würde, das erst nach 60 Jahren der Gemeinde anheimfallen sollte, erklärte er für undurchführbar. Ein großes zentral gelegenes Vergnügungsetablissement fehlt unser Stadt, meinte der Bürgermeister. Da wäre der Platz der Gartenbaugesellschaft geeignet. Ja, wenn das Terrain nicht durch wäre? Dort könnte man etwas machen. Sowieso, da könnte man auch architektonisch etwas großartiges bauen. Einen großen Hof könnte man ausgestalten als Gartenanlage, wie das Zwinger in Dresden. Das Ganze müsste mit dem Stadtpark verbunden sein, so daß die Kingstraße gewissermaßen durch den Park hindurchginge. Aus hat man da früher einmal gesprochen: Ein außerordentlich teures Gitter hat man um den Stadtpark errichtet, das doch keinen Zweck hat. Auf der Landstraßseite ist keines mehr. Das wollte ich gern mal haben, das könnte ich an einer anderen Stelle gut verwerten.

Nunmehr wandte sich der Herr: Herr Bgm., das ist dann der große Platz für den 6. Bezirk, von dem Sie früher einmal gesprochen haben? Der Bgm. entgegnete: Daran wird jetzt gearbeitet. Wann nicht daraus wird, dann erfährt die Welt nichts. Wenn es etwas wird, dann werden die Leute u. ich hoffe sogar die Sozialdemokraten außerordentlich überrascht sein damit. Der Bgm. legt dann durchblicken, daß es sich um eine Expropriationsangelegenheit handle, vorläufig aber auch nur eine Andeutung.

Ein weiterer Frage galt dem Rückbau von Kohlenbergwerken durch die Gemeinde Wien. Der Bgm. lächelte: Das eine ist schon wieder begraben. Das ist halt eine schwere Sache. Da müssen solche Kräfte u. Mittel in Bewegung gesetzt werden, daß ich nicht weiß, wie so etwas zustande kommt. Die Sache ist sehr fraglich. Gäbe es noch eine höhere Vergleichsstelle, dann würde ich die anwenden.

Nach der Bezirksbudgetfrage kam zur Erörterung, der Bürgermeister erklärte, daß er unter keinen Umständen das Budget um weniger als 10 Millionen Kronen verkürzen würde, auch den Hausherren nicht, denen er sonst sehr entgegenkommen würde. Er betonte, daß er ja den Unterschied zahlen müßte. Trotzdem wäre es für die Hausherren ein Glück, denn wäre das Budget nicht, so wäre jetzt schon das Bier teurer.

Bezüglich der Hausherren angekündigten Mietzinserhöhung lehnt der Bürgermeister keinen besonderen Wert darauf, er meint, die Mietzinse regeln sich nach Angebot und Nachfrage. Ein Eingriff unter den Hausherren würde recht ein herzustellen sein. Es stehen viele Wohnungen leer und der Hausherr kann nicht einen Fremden nehmen, wenn es sich um Landhandel, die unter allen Umständen einen bestimmten Platz erhalten müssen.

Bezüglich des Budgets meinte der Bürgermeister, daß heuer nicht 8 Tage- und Nachtspitzen notwendig sein werden, wenn die Opposition sowieso schreit, die gestern gelegentlich des Rechenschaftsberichts die Errichtung einer Handbriefanstalt. Das ist doch etwas sehr auf der Hand Liegendes. Man muß die Bewilligung geben, besser man die Handbriefe annimmt. Das sind ja lauter Institute, die mit Freude begrüßt werden sollten. — Ich habe Angestellte gehabt, der der Zentralsparkasse wegen der einen ähnlichen Institutes jetzt haben wir schon 12 Millionen Kronen hinbezahlt, das ist ganz kolossal.

Zum Schluß erklärte der Bürgermeister noch eine bezügliche Frage, daß er erst im Frühjahr einen Urlaub nehmen wollen, den er wieder in Lesvorm zurückbringen gedenkt. Der Bürgermeister sah heute vortrefflich aus. Als Besucher ihn dies fragten, meinte er, es ginge ihm heute auch gut, aber gestern habe er starke rheumatische Schmerzen im Bein, insbesondere im Knie gehabt. Offenbar habe er sich den Rheumatismus bei der Radetzkifeier am Donnerstag vormittag zugezogen. Er erzählte, daß er der Defilierung der Truppen und Veteranen beiwohnte, das ihn jedoch sehr ermüdete, daß er nicht imstande war, die ganze Defilierung abzuwarten.

6 6m

Fest Kinderfest im Rathhofe.

Zum 3. Mal seit dem Bestand der städtischen Kaiser Franz Joseph Jubiläums-Lebens- & Renten-Versicherungsanstalt in Wien gelang es heute Allerhöchsten auf dem Kaiser Franz Joseph Jubiläumsfond dieser Anstalt an 44 Knaben u. Schulmädchen-Polizzen an 44 Mädchen (je 2 aus jedem Bezirk) im Festsaal des Rathhauses zur Verteilung. Wie immer war auch heute diese Verteilung umrahmt von einem reichhaltigen Festprogramm, das in der Aufführung eines Festspieles, von Kindern dargestellt gipfelte. So wurden alljährlich die Kinder für die Kinder an diesen 2 Tagen, die größte Freude darum haben aber die Hunderte u. Hunderte von Zuschauern, welche als Gäste dieser Feier beizuwohnen Pflegen, seit haben. Auch heuer war Bgm. Dr. Lueger von einer großen Zahl von Festgästen umgeben, die auf der Estrade Platz nehmen, während die anderen Zuschauer den weiten Raum des Saales erfüllten, um den Vorgängen zu folgen, die sich auf dem freien Platz vor der Estrade abspielten.

Auf der Estrade waren versammelt Bürgerpfarrer Bischof Mayer, der Präsident des Abgeordnetenhauses Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner, die V. b. Dr. Neumayer u. Dr. Porzer mit ihren Gattinnen, Abg. Tomola, Hofrat Wagner v. Krambsal, Landesschulinspektor Dr. Kreger, Finanzbezirksdirektor Dr. Freiherr v. Schumacher, in Vertretung des Ministeriums des Innern Hofrat v. Pavlas, Stadtrat Rost mit den Kämmerern Dr. Weiß, Dr. Domherrn Kindl u. Klimmer, Kämmerer P. Norbert Fuß von Klosterneuburg, die Pfarrer Sedz. Fuß u. Mayrhofer, Hofrat Kaiserjubiläumsfonds-Kat Lukerius Schab, die Obm. Ahorner, Eichhorn, Benda, Bichler, Braun, v. Sandrizzi, Baeuer, Brzezowsky, Burbeck, Eichhart, Czlösel, Hallmann, Hütter, Huschauer, Zelinek, Keller, Klotzberg, Knoll, Kohotek, Kulhanek, Lukesch, Michler, Nemetz, Obrist, Oppenberger, Philipp, Rykl, Schneider, Schwarz, Steineth, Stehlik, Wesely, Wickengel, Wiggal, Franz Graf, Zdolz, Prager, Jonneau, Bezirksvorsteher Kais. Rat Weidinger u. Hofrat, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Laudingartner, Schneevogl u. Schöffelhofer, die Obermagistratsräte Gf. und Pöll, Lufsichtungsdirektor Fränig, die Magistratsräte Wiklerow, Narozny, Dr. Tpatz u. Dr. Biel, Oberfluchtspolizeirat Dr. Tzongott, Kanzleidirektor Mayer, Regierungsrat Chrzler, die Bezirksschulinspektoren Kunde u. Schmalz, Rechtsanwalt Dr. Tivobora, zeitlicher Kämmerer Schreiner, Hofrat Pierscha, Stadtbaumeister Kropf, der Vorstand des Schubertbundes Jaksch, Direktor Sauer von der städtischen Gewerbeabteilung, Schriftführer Sekretär Dr. Madjera, die galante Assistenz des Bürgermeisters Klosterschwester Mathilde, Direktor v. Frank von der städtischen Lebensversicherungsanstalt mit seinen Beamten etc.

Wie immer war es heuer die Direktorin der Bürgerschule 20. Bez. Jägerstraße 54, welche Anstalt das Festkostüm geliefert, Frau Ida v. Manussi die Seele der ganzen Veranstaltung. Sie leitete nicht bloß Tanz u. Spiel ein, sie begleitete auch den größten Teil der Vorträge auf dem Harmonium, sie führte die Regie u. unter ihrer unmittelbaren Aufsicht wurden auch die Kostüme hergestellt.

Eingeleitet wurde die Feier durch einen Festzynnus des Kinderchors, Text u. Musik von dem Lehrer Rudolf Radler an der gemischten Mädchenschule.

Hierauf hielt der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der städtischen Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Abg. u. Dr. Porzer nachstehende Ansprache: Zu dem Stand und Wesen der Menschheit, die uns alle umfaßt, gibt es einen Tag im Jahre, der unserer Jugend, der unseren Kindern gewidmet ist. An diesem Tage schweigt im Rathhause von Politik, schweigt der Gegensatz der Meinungen und Anschauungen und es tritt die Jugend in ihr Recht, welche von uns verlangt, daß wir an diesem einen Tage wenigstens sie zur Geltung kommen lassen, ihre Wünsche hören, ihre Sprache vernehmen. Was ist das für ein Tag? Es ist der Vorabend jenes 2. Dezember, an dem vor so und so viel Jahren die erhabene Person unseres Monarchen den Thron ihrer Väter bestiegen hat zum Heile Österreichs. An diesem Tage sollen wir uns Jahr für Jahr erfreuen und wir geben unserer Freude dadurch Ausdruck, daß wir einen Akt, der Wohltätigkeit übe, daß wir einer Anzahl von Kindern Polizzen der städtischen Lebensversicherungsanstalt übergeben, den Knaben Altertumsvereins- und den Mädchen Club-Sparpolizzen. Der Betrag, auf den diese Polizzen lauten, ist für den Reichen, für den Besitzenden ein, wie wir sagen, geringer, aber es ist viel, es, unter Umständen alles für den jenigen, der in der Not des Lebens dadurch angewiesen ist, diesen Rettungsanker vielleicht zu ergreifen und sich an ihn anzuklammern. Und die Kinder, die heuer und für unser Jahr durch ihr Spiel, ihren Gesang und durch ihre hoffnungsvolle Weise mehr als der Betrag, den wir ihnen mit den Polizzen geben, werth mehr als das geben wir ihnen durch gute Erziehung, durch guten Unterricht, damit sie ihnen für das ganze Leben etwas mitgeben, was mehr wert ist als Geld und Gut und Geld. Und der heutige Tag soll uns ja aufzeigen, daß die Sorgen, die Mühen, die Aufwendungen, die die Gemeinde Wien gemacht hat, um ein gutes Unterrichtswesen, eine gute Erziehung zu schaffen, nicht umsonst gewesen sind, daß es auf guten Boden gefallen ist, daß es gute Früchte getragen hat, die wir erkennen an den Leistungen unserer Kinder. Wir wünschen die Glück, Herr Bürgermeister, und noch mehr wünschen wir uns selbst Glück, daß es die gegeben ist, gute Gesinnung - wenigstens Polizzen übergeben zu können. Alle Kinder, welche an dieser Feier teilnehmen, werden an diesem einen unauslöschlichen Eindruck für das ganze Leben mitnehmen und dein Bild, Herr Bürgermeister, wird ihnen vorschweben als Vorbild eines Mannes, der ihnen lauter Vorzüge gegeben hat in der Liebe zu unserem geliebten Kaiserhause, zu unserem Vaterlande Österreich und zu unserer Vaterstadt Wien, Liebe

1907

Einwurfe ergriff Herr Bürgermeister Dr. Lueger das Wort: Meine lieben Kinder! Hochverehrte Gemeinderäte und Herren! Sie erlauben mir, daß ich Ihnen zuerst sagen darf, daß die heutige Feier, Franz Josef Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt auch als ein Gedenktag der Regierungstätigkeit des Kaisers vollzogen werden, die Gemeinde Wien vor der Aufgabe, daß es zweckmäßig ist, eine Anstalt ins Leben zu rufen, welche alle Garantie für die Einleger bietet, welche auf diese Weise so manche Sorgen beseitigt, welche zugemutet der einen oder anderen Versicherungsgesellschaft erhalten wurden.

Damit aber die Gründung dieser Anstalt immer ein Gedächtnis derjenigen bleibe, welche die Wohltat genießen, haben wir dieses Fest veranstaltet. Wie mein lieber Freund bereits hervorgehoben hat, werden heute Schulkinder Altersrentner- bezw. Aussteuer-Polizzen bekommen.

Der Bürgermeister gedenkt dann derjenigen Kinder, welche allsonntäglich in diesem Saale durch ihre Vorträge und Gesänge [illegible] und insbesondere der Direktorin Fr. Ida v. Manducci, welche mit seltener Hingebung und mit unglaublichem Eifer die Veranstaltung vorbereitet und durchführt.

Ich nehme Gelegenheit, jetzt schon den wärmsten Dankes-Zeichen (Beifall) der Bürgermeister, Ihnen, die Kinder, welche heute Polizzen und Renten erhalten haben, über den Wert der Polizzen und Renten auch, wünscht ihnen Glück auf ihren ganzen Lebensweg und wendet sich dann zum Schlusse an die versammelten Väter, denen er unter lebhaften Beifall glückliche Weihnachten und ein fröhliches Neujahr wünscht.

Hierauf ersucht der Bürgermeister die Verteilung der Polizzen vor. Es erhielten nachstehende Kinder:

1. Bez. Johann Weißkirchner, Franz Schränk; 2. Bez. Adolf Pantzigam, Johann Ortl; 3. Bez. Franz [illegible] Richter, Rudolf Göttlicher; 4. Bez. Franz Zeittner, Franz Dombrosch; 5. Bez. Leopold Vogl, Alois Schinkelbein; 6. Bez. Josef Pimgl, Gustav Ersinskis; 7. Bez. Rudolf Lissler, Friedrich Wolf; 8. Bez. Rudolf Mark, Johann Dieder; 9. Bez. Karl Oczitz, Leopold Schmidt; 10. Bez. Alois Bloch, Anton Aversing; 11. Bez. Karl Heill, Josef Hebenstreit; 12. Bez. Gustav Hermann Schober, Otto Pfeiffer; 13. Bez. Johann Linbich, Ernst Emil Abrendt; 14. Bez. Johann Grünwald, Ernst Pfaffer; 15. Bez. Richard Friedrich, [illegible]; 16. Bez. Leopold Kilian, Josef Abrecht; 17. Bez. Friedrich Erdberger, Josef Mark; 18. Bez. Alois Lebrecht, Johann Lerch; 19. Bez. Johann Kolbl, Franz Marchold; 20. Bez. Rudolf Meyer, Leopold Müllner; 21. Bez. Wilhelm Lieber, Franz Jakel;

Mädchen: 1. Bez. Johanna Pfiörnik, Anna [illegible]; 2. Bez. Anna Mair, Amalie Kreitler; 3. Bez. Antonia Zwirz, Maria Adler; 4. Bez. Aloisia Reindl, Johanna Marzinger; 5. Bez. Leopoldine Prischl, Johanna Hesse; 6. Bez. Anna Weiß, Anna Jaß; 7. Bez. Leopoldine Salomon, Maria Schneider; 8. Bez. Wilhelmine Liepold, Maria Gärtner; 9. Bez. Viktoria Sluf, Ludmilla Degallar; 10. Bez. Johanna Hirt, Rosina Habrin; 11. Bez. Anna Gradinger, Maria Anna Ott; 12. Bez. Amalia Radenna, Rosa Zeiberck; 13. Bez. Karolina Huber, Rosa Egerer; 14. Bez. Maria Deinhauer, Anna Eichal; 15. Bez. Aloisia Zekal, Henriette Aczjal; 16. Bez. Berta Zinger, Maria Häuberer; 17. Bez. Maria Scheerger; 18. Bez. Rosa Hackstock; 19. Bez. Anna Langer, Josefine Brunner; 19. Bez. Johanna Vrsik, Anna Wagner; 20. Bez. Helene Lenz, Karolina Peslis; 21. Bez. Josefine Marchart, Anna Blanik.

Während die Verteilung beendet war, trug die Schülerin Karoline Chvalkovsky ein Gedicht vor, verfasst von M. J. Himel Kurschke, „Lindenbank" sehr reizkungsvoll vor, worauf das Festspiel begann. Es heißt „Viktoria", ist von einer städtischen Lehrerin Mathilde Melkus und spielt im Jahre 1683 unmittelbar nach der Befreiung Wiens von den Türken vor den Mauern Wiens, bevor noch die Sieger in die befreite Stadt einziehen. Der Chor-Meister des Schubertbundes Professor Hans Wagner hat dazu eine reizende, melodienreiche und charakteristische Musik geschrieben und dirigierte heute persönlich das Wiener Tonkünstler-Orchester, welches bei der 1. Aufführung mit

wirkte v. geistreichen Persönlichkeit, wie der Parkgeister Augustin Marx („der liebe Augustin") und der populäre Prior Franz Georg Kolschitzky, Wiens erster Kaffeesieder, belebend die einfache, schlichte Handlung, welche in eine Apotheose des „Austria" ausklingt, die die befreite „Vindobona" dem Lorbeerkranz reicht. Zu Volksgestaltendarstellern mit den Schülerinnen: Walerie und Hilde Oehringer, Marie Wagner, Bertania Spirk, Augusta Markus („lieber Augustin"), Martha Schneider, Auny Zelle, Josefine Vyslouzil, Hedwig Zederbauer, Anna Tausky, Elisabeth Kutschera, Betty Kuresch (Kolschitzky), Rosa Reinbacher, Ida Kundi, Mela Bibl, Grete Hietsch, Marie Röckl und Friedrike Mildner, die Mitwirkenden sowohl wie die Verfasserin und der Komponist, nicht zum wenigsten die Leiterin der Aufführung Frau Direktor v. Mannsi rauschten reichster Beifall.

Als die letzten Klänge verhallt waren ergriff Bgm. Dr. Lueger das Wort und sprach unter stürmischem Beifalle allen Anwesenden den Dank für die Darstellerin, den Poeten der Dichterin, den Komponisten Prof. Wagner und der Direktorin v. Mannsi den herzlichsten Dank aller aus. Es wird von Jahr zu Jahr schöner – sagte er. – Heute haben wir Tänze gesehen, daß ich manchmal geglaubt habe, ich befinde mich in der Hofoper. Wenn das so weiter geht, so werden wir noch ganz Außerordentliches zu sehen und zu hören bekommen.

Zum Schluß gedachte der Bürgermeister des Kaiserhauses:

Der Wiener müsse bei solchen Gelegenheiten immer des Kaisers gedenken. Morgen ist der 18te Tag seines 60. Regierungsjahres. Der Kaiser hat einen schweren Trauerfall überstanden, wir alle haben für sein Leben gezittert. Unserem Herrgott hat es gefallen, das Ärgste abzuwenden, wir können heute seine Majestät als gesunden, gesegneten Mann aufrichtigen Herzen begrüßen. Unser Kaiser liebt die Stadt Wien und die Wiener und wir erwidern seine Liebe aus vollem Herzen. So wollen wir auch heute Seinen gedenken und in den Ruf ausbrechen: Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser! Seine Majestät unser Kaiser und Herr, lebe hoch! (Begeisterte Hochrufe.)

Mit der Absingung der Volkshymne schloß das Fest.